Nr. 116. 35. Jahrg.

Bezugspreis:
Vierteljährl. 4,50 Mk., monatl. 1,50 Mk. frei ins Haus, vorauszahlbar. Einzelne Nummern 10 Pfg. Vollbezug: Monatlich 1,50 Mk. Unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3,— Mk., für das übrige Ausland 4,50 Mk. monatlich. Versand ins Feld bei direkter Bestellung monatl. 1,50 Mk. Postbestellungen nehmen an Dänemark, Holland, Luxemburg, Schweden und die Schweiz. Eingetragen in die Post-Zeitungs-Preisliste.
Erscheint täglich.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin".

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

10 Pfennig

Anzeigenpreis:
Die fünfgespaltene Kolonelzeile kostet 80 Pfg. „Kleine Anzeigen", das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zulässig 2 fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 15 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellenanzeigen das erste Wort 20 Pfg., jedes weitere Wort 10 Pfg. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Teuerungszuschlag 20%. Familien-Anzeigen, politische und gewerkschaftliche Vereins-Anzeigen 60 Pfg. die Zeile. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz. Nr. 151 90—151 97.

Sonntag, den 28. April 1918.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz. Nr. 151 90—151 97.

Raumgewinn gegen Ypern.

Vergebliche feindliche Angriffe gegen den Kemmel — Französische Anstürme bei Villers Bretonneux und Hangard gescheitert.

Berlin, 27. April 1918, abends. Amtlich.

Der Engländer hat uns weitere Teile flandrischen Bodens überlassen. Wir stehen in der Linie südwestlich von Langemark—Verlorenhoek—Hooge—Zillebeke.

Amtlich. Großes Hauptquartier, 27. April 1918. (W. T. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Wytschaete stießen wir bis an den Südrand von Voormezeele vor. Französische und englische Divisionen versuchten vergeblich, uns den Kemmel wieder zu entreißen. Ihre am Vormittag auf der Front von Dikkebusch bis Loker, in den Abendstunden aus der Gegend von Loker bis westlich von Dranoeter angesetzten Angriffe brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, unterlag er im Nahkampf.

Nordwestlich von Merville, auf dem Südufer der Lys und bei Givenchy scheiterten feindliche Vorstöße. Zwischen Scarpe und Somme Erkundungsgefechte.

Südlich von der Somme verblutete sich der Franzose in mehrfachem Ansturm bei und südlich von Villers Bretonneux. Nach dem Scheitern starker Frühangriffe am und nördlich vom Walde von Hangard faßte der Feind am Nachmittage seine Kräfte — vornehmlich Marokkaner — zu erneuten Vorstößen gegen den Hangard-Wald und nördlich vom Lucebach zusammen. Die mehrfach wiederholten durch stärkstes Artilleriefeuer eingeleiteten Versuche, unsere Linien zu durchstoßen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß schritten Infanterieabteilungen beiderseits des Lucebaches zum Angriff, säuberten mehrere Maschinengewehrnester und nahmen hierbei Franzosen gefangen.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Osten.

Finnland.

Versuche des Feindes, unsere Linien bei Lahti nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Der österreichische Bericht.

Wien, 27. April 1918. Amtlich wird verlautbart:

Im Südwesten schränkte schlechtes Wetter die Kampftätigkeit ein.

Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg nach dem Kriege.

Häfensperre gegen Deutschland.

London, 27. April. Reuter. Der Schlußbericht des Ausschusses für Handels- und Wirtschaftspolitik nach dem Kriege, die von Asquith im Jahre 1916 eingesetzt worden war, wurde heute veröffentlicht. Der Bericht behandelt hauptsächlich die Entwicklung der wirtschaftlichen Hilfsmittel des Reiches, die Behandlung der Ausländer, die Handelsgeschäfte treiben, finanzielle Erleichterungen für den Handel, Verhinderung von Preistreibereien und Schutz bedeutender Stapelindustrien. Da die Kommission für Schiffahrt und Schiffsbauten ihre Arbeiten nicht vollenden konnte, befaßt sich der Bericht nicht mit der Frage der Schiffahrtspolitik nach dem Kriege, aber er bemerkt, daß es **angesichts des Mangels an Schiffsraum** in der Welt **wünschenswert erscheinen könne, für eine begrenzte Periode die Benutzung der englischen Häfen von seiten der jetzigen Feinde einzuschränken.** Dagegen würde jede Politik, die die Benutzung der englischen Häfen durch ausländische Schiffe im allgemeinen hindern wolle, nach Ansicht der Kommission unzweckmäßig sein.

Die Intervention in Sibirien.

Das geschädigte England.

Einen Beitrag zur Kennzeichnung der letzten, noch nicht abgeschlossenen, aber einstweilen durch den Widerstand der Vereinigten Staaten auf einen toten Punkt gesetzten Unternehmung imperialistischer Eroberungsbegierden liefert der „Manchester Guardian". Auf Grund der Ausführungen des „Japan Weekly Chronicle" legt das liberale Blatt dar, daß die öffentliche Meinung in Japan den Wunsch Montonos, in Sibirien einzugreifen, nicht allgemein teilte:

Der Leiter der Seiyukaipartei, die die stärkste des Landtages ist und die Regierung unterstützt, war gegen eine Intervention in Sibirien. Der Leiter der Konseikaipartei, die zur Opposition gehört, war gegen eine Intervention im jetzigen Augenblick. Auch bedeutende Zeitungen, wie die „Asahi", waren gegen den Plan. Das Bild der öffentlichen Meinung ist ein ganz anderes, als das, welches die Berichterstatter übermittelten.

Wie ist es gekommen, sagt „Manchester Guardian", daß sie die Tatsachen geradezu auf den Kopf gestellt haben? Es ist eine unentschuldbare Verdrehung der Tatsachen, die England geschädigt hat. Wie weit ist die Regierung selbst verantwortlich? Was hat Reuter zu sagen?

In der Tat ist dies das positive Ergebnis der in den Sumpf geratenen ostasiatischen Aktion: der Verlauf hat den japanischen Staatslenkern den Beweis gegeben, daß Englands Wille durchaus nicht entscheidend ist, und derartige Beweise gesunkenen Prestiges haben früher oder später ihre politischen Nachwirkungen. Sie werden feste Größen für kommende Exempel.

Das Kämpferwahlrecht in Italien.

Rom, 27. April. (Stefani.) Die Kammer stimmte der Vorlage betreffend Verleihung des Wahlrechtes an alle Kämpfer, auch an diejenigen zu, die noch nicht das 21. Lebensjahr erreicht haben. Sie beschloß auf Antrag Orlandos, sich bis zum 6. Juni zu vertagen.

In Italien und England setzt man das Wahlalter für die Kämpfer herab, in Preußen dagegen will man es von 24 auf 25 Jahre erhöhen.

Wekerle wieder zur Kabinettsbildung berufen.

Budapest, 27. April. Alexander **Wekerle wurde** heute vormittag vom Könige mit der Kabinettsbildung betraut. Wekerle hat die Mission angenommen und sofort Verhandlungen eingeleitet. Er hatte bereits mit dem Grafen Tisza eine zweistündige Beratung. Wekerle plant, auf Grund des **Kompromisses in der Wahlrechtsvorlage** ein **Konzentrationskabinett** zu bilden.

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" hat Szterenyi Wekerle als den einzig berufenen Vertreter des Kompromiß-Gedankens bezeichnet.

Nachdem das Abgeordnetenhaus vormittags die Indemnitätsvorlage in dritter Lesung angenommen hatte, wurde das Haus bis zur Neubildung des Kabinetts vertagt.

Unabhängigkeitsaktion Persiens.

Konstantinopel, 27. April. Das persische Ministerium des Aeußern teilte der hiesigen persischen Botschaft mit, daß alle Verträge und Beschlüsse, die mit der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit und Gebietsintegrität Persiens im Widerspruch stehen, aufgehoben und annulliert wurden.

Vor der Wahlrechtsentscheidung.

Das Bewußtsein, daß in den nächsten Tagen die Entscheidung über die Wahlrechtsfrage fallen wird, hat eine nervöse Atmosphäre geschaffen. Allerdings nicht die Stimmung, in der diese Angelegenheit hätte erledigt werden sollen.

Wer rückschauend die Geschichte der Wahlrechtsvorlage während des Krieges betrachtet, der wird zu dem Resultat kommen, daß nicht nur die entschiedene preußische Reaktion, sondern auch ein großer Teil der Mittelparteien ganz und gar den Geist und den Ton der Verhandlungen hat vermissen lassen, der bei einer solchen Entscheidung am Platze gewesen wäre.

Der Adel des französischen ancien régime, der Hofadel Ludwigs XVI., war gewiß mit allen politischen Fehlern einer oligarchisch gesinnten Herrenkaste behaftet. Aber er hat doch einmal wirklich adeligen Sinn und Verständnis für die Bedürfnisse der Zeit gezeigt, als er in der berühmten Nachtsitzung der konstituierenden Versammlung auf seine gesamten Privilegien verzichtete. Das war eine Geste, die auch auf der Gegenseite Anerkennung finden konnte.

Etwas Aehnliches hätte man von den preußischen Machthabern verlangen, wenn auch nicht erwarten dürfen. Sie hätten wahrlich zu solchem Opfermut noch zehnmal größeren Anlaß gehabt, als ihre feudalen Gesinnungsgenossen in Frankreich vor 130 Jahren. Galt es doch für sie, den unerhörten Heldenleistungen eines Volkes den Dank abzustatten, von dem der Reichskanzler gesagt hatte, man müsse vor diesem Volke niederknien.

Aber diese Herren haben nichts getrieben als nüchternste und berechnendste Interessenpolitik. Der Adelsgeist ist bei ihnen längst verdrängt durch den Geschäftsgeist des Bundes der Landwirte, der in einem Atem erklärt, daß die Landwirte ihr Letztes opfern wollen, daß aber die Höchstpreise bedeutend heraufgesetzt werden müßten. Und dieser selbe geschäftspolitische Geist hat auch einen Teil der Mittelparteien vollkommen infiziert. Von einer wirklichen „Gebelaune" ist keine Rede, man spricht nicht von Vertrauen zum Volke, sondern von Sicherungen, man rechnet und grübelt darüber, wie man das Königswort in möglichst vielen Punkten umgehen und abschwächen könnte.

So finden wir, wenige Tage vor der großen Entscheidung, in den Blättern dieser Parteien verzweifelt wenig von großen Gesichtspunkten, um so mehr aber von kleinen Berechnungen, pfiffigen Schiebungsversuchen und taktischen Manövern. Es mag herauskommen was will, darüber werden sich die Herren klar sein, daß für Gaben, die mit solcher Verdrossenheit gegeben werden, sie großen Dank nicht erwarten dürfen. Mit ihrer Alltagsseilscherei um jedes Zugeständnis an das Volk hat die Mehrheit des Dreiklassenhauses heute schon deutlich gezeigt, daß sie geistig den außergewöhnlichen Bedürfnissen einer außergewöhnlichen Zeit in keiner Weise gewachsen ist.

Alle Berechnungen gehen heute um zwei Fragen: wird am Dienstag das gleiche Wahlrecht oder wird das Pluralwahlrecht mit einer schwachen Mehrheit durchgehen, und wird die Regierung, falls das gleiche Wahlrecht unterliegt, zur Auflösung des Parlaments schreiten. Beide Fragen sind aber kaum getrennt von einander zu behandeln, weil die Ueberzeugung von der größeren oder geringeren Standhaftigkeit der Regierung möglicherweise das Resultat der Abstimmung beeinflussen wird.

In der Einschätzung der zu erwartenden Regierungshaltung ist in den letzten Tagen ein erheblicher Umschwung eingetreten. Noch vor einer Woche behaupteten einige Organe fest und zuversichtlich, die Regierung könne und werde die Auflösung nicht wagen, was hier allerdings gleich als Bluff charakterisiert wurde. Dagegen schreibt jetzt die „Nationalliberale Korrespondenz", die man gerade in dieser Frage als besser informiert ansehen muß, es könne gar keinem Zweifel unterliegen, daß die preußische Regierung von ihren verfassungsmäßigen Mitteln Gebrauch machen wird, um die Wahlrechtsvorlage gegen einen etwaigen Widerstand durchzusetzen. In gewissem Gegensatz hierzu steht allerdings, daß die mitunter offiziös inspirierte „Kölnische Zeitung" über das voraussichtliche Schicksal der Wahlrechtsvorlage zu melden weiß. Sie schreibt:

> Während bisher in parlamentarischen Kreisen mit der Neigung der Staatsregierung gerechnet wurde, die Wahlrechtsvorlage unter allen Umständen, auch im Falle der Ablehnung des § 3 noch an das Herrenhaus zu bringen, verlautet neuerdings mit Bestimmtheit, daß die Regierung im Falle der Ablehnung des gleichen Wahlrechts erklären werde, an der weiteren Beratung der drei Vorlagen kein Interesse mehr zu haben. Das Haus würde dann noch den Rest des Staatshaushalts erledigen und dann nach Hause geschickt werden, um zu geeigneter Zeit wieder zusammenberufen zu werden. Ob diese Erklärung schon bei der zweiten Lesung erfolgen werde, ist noch nicht sicher. Im Hinblick auf die eingehenden Verhandlungen

hinter den Kulissen der Parteien unter sich und mit der Regierung spricht die Wahrscheinlichkeit für ein Hinausschieben bis zur dritten Lesung. Wenn die Regierung vor Neuwahlen im Kriege nicht zurückschrecke, könne es doch nicht unmaßgebliche Stellen geben, denen die Wirkungen eines Wahlkampfes über das Heimatgebiet hinaus zurzeit nicht unbedenklich erscheinen.

Hiernach würde also die Regierung einen Mittelweg beschreiten, den Landtag zu schließen, ohne ihn vorderhand aufzulösen. Der letzte Satz der „K. Z." zeigt allerdings deutlich, daß diese Lösung eigentlich nicht dem Willen der Regierung, sondern anderer Stellen entspricht. Welcher Stellen, darüber dürfte sich der nicht im Zweifel sein, der das Schicksal von Wahlrechtsaufrufen, Wahlrechtsartikeln und Wahlrechtsversammlungen in der letzten Zeit verfolgt hat. Es scheint wieder einmal, als ob in einer entscheidenden Situation der Einfluß der verantwortlichen Regierung beiseite geschoben und durch das Diktat anderer unverantwortlicher Stellen ersetzt werden soll. Man wird derweilen abzuwarten haben, ob die Regierung Hertling, Dr. Friedberg sich ein Verhalten aufzwingen läßt, das durch ihre eigenen noch unverklungenen Aussprüche bereits auf das schärfste gerichtet wäre.

In dieser noch ungeklärten Situation tritt am Sonntag der nationalliberale Preußentag zusammen, dessen Entscheidung möglicherweise die Entscheidung der Wahlrechtsvorlage bedeuten wird. Von ihren nächsten Freunden werden die Nationalliberalen in zwiefacher Richtung bearbeitet. Die einen sagen: es nützt doch nichts für das Pluralwahlrecht zu stimmen, denn damit wird die Einführung des gleichen Wahlrechts nur aufgeschoben, nicht verhindert, da die Regierung auflöst. Die andern locken: helft nur, eine recht große Mehrheit für das Pluralwahlrecht zustande bringen, ist diese groß genug, so wagt die Regierung nicht aufzulösen.

Der nationalliberale Fraktionsführer Dr. Lohmann entwickelt in zwei langen Artikeln der „Tägl. Rundschau" — auffälligerweise nicht in einem nationalliberalen Parteiorgan — nochmals die Gründe, die ihn und seine Freunde zum Festhalten an dem Pluralwahlrecht bewegen. Neue Gesichtspunkte führt er nicht an, aber unbewußt enthüllt er doch den Kern seines Denkens. Was ihn gegen das gleiche Wahlrecht einnimmt, das ist letzten Endes nichts Anderes, als was der Junker Oldenburg einmal etwas derber mit den Worten ausgedrückt hat, man dürfe das Portemonnaie der Besitzenden nicht an ein Parlament des gleichen Wahlrechts ausliefern. Immer wieder greift Lohmann auf die Fragen zurück, was denn werden solle, „wenn die Steuerkraft der rheinisch-westfälischen Industrie der Einsicht und dem Wohlwollen von sozialdemokratischen Arbeitersekretären überliefert würde", oder wenn in den großen Städten statt des „königlichen Kaufmanns" der „sozialdemokratische Redakteur und Zigarrenhändler" herrsche. In Lohmanns Argumentation spiegelt sich deutlich der letzte Beweggrund der Wahlrechtsgegner: in einem abgestuften preußischen Wahlrecht einen Schutz des Großkapitals vor der direkten Besteuerung in dem Maße, wie sie der Krieg nötig machen wird, zu schaffen.

Aber auch Lohmann muß zugestehen, daß die zur nationalliberalen Partei haltenden mittleren und unteren Staatsbeamten, Angestellten und Arbeiter unbedingte Anhänger des gleichen Wahlrechts sind. Freilich bezeichnet er die Rücksichtnahme auf deren Willen nur als einen taktischen, keinen prinzipiellen Gesichtspunkt. Für die nationalliberale Partei wird es aber nichtsdestoweniger eine Lebensfrage sein, ob sie sich in der Wahlrechtsfrage auf die Seite des Kapitals schlägt oder auf die Seite ihrer numerisch viel stärkeren sonstigen Gefolgschaft, die keine kapitalistischen Interessen hat, diesen bisher nur unbewußt Vorschub leistete und hier einmal den Interessengegensatz deutlich zu spüren bekommt.

Die französisch-englischen Gegenstürme.

Berlin, 27. April. (W. T. B.) Englische Militärfachzeitschriften behaupteten nach den ersten britischen Niederlagen, daß es bislang den Deutschen nicht gelungen sei, irgendeine bedeutsame Höhenlinie zu erkämpfen. Die deutschen Erfolge seien lediglich im flachen Lande erzielt. Jetzt hat die Erstürmung des Kemmel die englische Behauptung aufs neue widerlegt. Der deutsche Erfolg ist um so bemerkenswerter, als es sich hier nicht um einen Ueberraschungsangriff handelt. Sämtliche Angriffsvorbereitungen mußten vielmehr unter der weit vom Kemmel schauenden feindlichen Beobachtung getroffen werden. Außerdem hatten die Engländer und Franzosen diese wichtigen Höhen mit allen Mitteln zur Verteidigung ausgebaut, sie außerordentlich stark besetzt und dicht hinter der Stellung massierte Reserven bereitgestellt.

Rotterdam, 26. April. Nach einer Meldung von „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus London wird der „Daily News" von der französischen Front vom Donnerstag berichtet, daß beim Kampf um Villers-Bretonneux zum erstenmal deutsche Tanks ins Gefecht kamen. Sie sind größer als die englischen und mit Türmen ausgestattet. Hier kam es auch zum erstenmal zu einem Gefecht zwischen deutschen und englischen Tanks.

•

Englischer Heeresbericht vom 26. April abends. Nördlich der Lys dauert die Schlacht an der ganzen Front von nahe Dranoeter bis zum Kanal Ypern—Comines erbittert an. Der feindliche Angriff wurde gestern mit großer Kraft von neun deutschen Divisionen unternommen. Heute früh morgens machten französische und britische Truppen einen Gegenangriff, und es gelang ihnen anfangs, einige Fortschritte zu machen und eine Anzahl Gefangene einzubringen. Später am Tage erneuerte der Feind seine Angriffe, wobei er seine Stürme mit besonderer Hartnäckigkeit gegen die Stellungen der Alliierten von Loere bis Laelytie und beiderseits des Kanals Ypern—Comines richtete. In der Nähe von Laelytte und Scherpenberg wurde allen feindlichen Angriffen standgehalten, aber nach scharfem Kampfe, in dessen Verlauf eine Reihe entschlossener Angriffe mit schweren Verlusten für die feindlichen Truppen abgeschlagen wurden, gelang es dem Feinde, unsere Linie

in Richtung Loere

zurückzudrücken. Beiderseits des Kanals Ypern—Comines machte der Feind gleichfalls einige Fortschritte. Heute am frühen Morgen griffen französisch-britische Truppen die feindlichen Stellungen südlich der Somme in der Nähe von Hangard und des Hangardwaldes an und schoben ihre Linien an einigen Punkten in heftigen Kämpfen vor. An der übrigen britischen Front ist die Lage unverändert.

Französischer Heeresbericht vom 26. April abends. Unsere Truppen unternahmen heute vormittag einen Gegenangriff auf die deutschen Linien

von Villers-Bretonneux bis südlich der Luce.

Es gelang ihnen, trotz erbitterten Widerstandes des Feindes, der beträchtliche Streitkräfte auf diesen Punkt herangeführt hatte,

dem Feinde einen ansehnlichen Teil des Geländes, welches er gestern gewonnen hatte, wieder abzunehmen. Wir nahmen das Denkmal südlich von Villers-Bretonneux, drangen in den Wald von Hangard en Santerre ein und eroberten den Westteil des Dorfes. Die Schlacht, die den ganzen Tag über dauerte und noch anhält, war von außergewöhnlicher Heftigkeit. Die Deutschen versuchten, uns um jeden Preis unsere Gewinne zu entreißen, trotz der beträchtlichen Verluste, die unser Feuer ihnen bei jedem Versuche zufügte. Namentlich im nördlichen Teile des Waldes von Hangard warfen die Deutschen bis zu sieben Malen ihre Sturmbataillone vor, ohne daß es ihnen gelang, unsere tapferen Truppen zum Weichen zu bringen. Nicht weniger scharf war der Kampf im Dorfe Hangard, das zweimal den Besitzer wechselte. Auf dem Südufer der Luce bemächtigten wir uns des Weinberges, den wir trotz der Anstrengungen des Feindes behaupteten. Auf dem rechten Maasufer und am Hartmannsweilerkopf zeitweiliges Geschützfeuer. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Ueber den Yserkanal nach Norden.

Berlin, 27. April. (W. T. B.) Am Kanal von Hollebeke stieß am 26. April ein auf Erkundung befindlicher Offizier mit einem Stoßtrupp östlich Oosthoek über den Yserkanal nach Norden vor, rollte in kühnem Angriff nördlich des Kanals einen Teil der Stellung auf, nahm 120 Engländer gefangen und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Deutsch-französische Vereinbarungen über die Opfer des Krieges.

Bern, 27. April. Meldung der Schweizerischen Depeschenagentur. Die am 2. April in Bern zusammengetretene Konferenz zwischen Delegierten der deutschen und französischen Regierung zur Behandlung der Fragen betreffend die Opfer des Krieges, wurde Freitag abend, den 26. April, vom Bundespräsidenten geschlossen. Die Arbeiten der Konferenz führten zu einem befriedigenden Ergebnis. Zwei Vereinbarungen, die eine über Kriegsgefangene, die andere über Zivilpersonen wurden unter Vorbehalt der Genehmigung der beiderseitigen Regierungen unterzeichnet. Eingehendere amtliche Aufschlüsse können erst in einigen Tagen veröffentlicht werden, wenn die Delegationen ihren Regierungen Bericht erstattet haben werden.

Vertrauensvotum für Orlando.

Lugano, 27. April. („Frankf. Ztg.") Das Kabinett hat in der Kammer mit 272 gegen 43 Stimmen ein Vertrauensvotum bekommen. Da neben der sozialistischen Opposition eine bürgerliche in diesem Augenblick nicht mehr besteht, indem sich die meisten Mitglieder der Giolittischen parlamentarischen Union vor der Abstimmung gedrückt hatten, scheint die Regierung glücklich die Lage zu beherrschen. In Wirklichkeit ist die Debatte in der Kammer das Bild schwerster politischer Stagnation. Ueber die eigentliche politische und Kriegslage wird nicht debattiert, da man zu viel Unerfreuliches von Dächern rufen müßte, was man lieber für sich behält. Man drückt sich daher um die wirklichen politischen Kernprobleme und führt um die wirtschaftlichen Kleinprobleme ein geräuschvolles, aber durchaus harmloses Scheingefecht.

Lugano, 27. April. Die italienische Kammer **nahm mit 247** gegen 69 Stimmen eine Regierungsvorlage an, **durch die die Legislaturperiode um ein Jahr, d. i. bis zum November 1919, verlängert wird.**

Dybenko und Frau Kollontai verschwunden.

Wir teilten unlängst mit, daß die auch in der deutschen Partei wohlbekannte Frau Kollontai, der die Sowjet-Regierung das Amt des Ministers für soziale Fürsorge übertragen hatte, von ihrem Posten zurückgetreten sei. Es geschah infolge eines gegen den Marinekommissar Dybenko eingeleiteten Verfahrens. Es wird nunmehr durch ein Leninsches Dekret bekannt, daß Frau Kollontai und ihr Gatte Dybenko verschwunden sind und daß die Sowjet-Regierung jedermann verbietet, den Flüchtlingen Obdach zu geben.

Kars von den Türken genommen.

Konstantinopel, 27. April. Heeresbericht. Palästinafront: Stellenweise Patrouillengefechte. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Nablus abgeschossen. Der Beobachter ist tot, der Führer ist verwundet gefangen genommen. — Kaukasusfront: Unsere Kämpfe um Kars führten zum Falle der Festung. 860 Geschütze verschiedenen Kalibers sind erbeutet. — Auf den übrigen Fronten nichts Besonderes.

Nach vierzigjähriger Zugehörigkeit zu Rußland kehrt Kars in türkischen Besitz zurück. Dieser in den Türkenkriegen des letzten Jahrhunderts schwer umkämpfte Platz entschied bisher über die Sicherheit der Vormacht in den südkaukasischen Gebieten. Trotz veränderter Zeitverhältnisse wird er seine Bedeutung auch für die Zukunft nicht eingebüßt haben.

Der Krieg auf den Meeren.

Berlin, 26. April.

Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote schädigten den Feind um 5 Dampfer von zusammen etwa 24 000 Br.-Reg.-To.

Oberleutnant z. S. Dönitz drang mit seinem U-Boot in den durch Sperren geschützten und durch Flieger bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer Cyklops (9033 Br.-Reg.-To.) an und lief trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. Cyklops kenterte und sank.

In der Otrantostraße wurde unter besonders starker Gegenwehr ein größerer Dampfer mit Passagieraufbauten, anscheinend ein Truppentransportdampfer, versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 27. April. Amtlich. Neue U-Boot-Erfolge an der Westküste Englands: 25 000 Br.-R.-T. Ein Dampfer von mindestens 12 000 Br.-R.-T. Größe und ein bewaffneter Dampfer von 6000 Br.-R.-T. wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Tanks gegen Tanks. Südlich Villers-Bretonneux trat am 24. April zum ersten Male der Fall ein, daß unsere Sturmpanzerwagen unmittelbar mit feindlichen Tanks zusammenstießen. Die deutschen Tanks haben sich dabei als die stärkeren und geschickter geführten erwiesen. Ein einziger deutscher Wagen hat drei feindliche Tanks durch einen Feuerhagel auf kurze Entfernung niedergekämpft.

Almereydas Mörder entdeckt? Pariser Blätter berichten, der Anwalt Almereydas habe die Eröffnung der Untersuchung verlangt, da der Diener Bernerd angeblich gestanden haben soll, Almereyda getötet zu haben.

Abgeordnetenhaus.

Schluß der Ernährungsdebatte.

Das Abgeordnetenhaus hat am Sonnabend die Ernährungsdebatte beendet und die Anträge der Staatshaushaltskommission, die im wesentlichen auf eine noch stärkere Berücksichtigung der Wünsche der Erzeuger hinauslaufen, mit großer Mehrheit angenommen. Charakteristisch sind die fortgesetzten offenen und versteckten Angriffe, die sich die Konservativen gegen den neuen Staatskommissar für Volksernährung Herrn v. Waldow leisten. Wir haben gewiß, wie auch die Rede unseres Genossen Braun beweist, vieles an den behördlichen Maßnahmen auszusetzen, aber daß Herr v. Waldow es mit seiner Aufgabe ernst nimmt, das müssen auch wir zugeben. Gerade das aber ist es, was ihn in den Augen der Agrarier so unbeliebt macht. Würde er die Dinge ihren Lauf gehen lassen und mit seinen Kontrollen der von den Erzeugern zurückgehaltenen Vorräte weniger genau sein, so würden die Agrarier an seiner Amtsführung nichts auszusetzen haben. Da er es jedoch gewagt hat, allen preußischen Traditionen zum Trotz die Vorräte zu erfassen und sich hierbei auch der Hilfe großstädtischer Arbeiter zu bedienen, das verzeihen ihm die preußischen Junker nicht. Unter der Herrschaft des Dreiklassenwahlsystems hat sich noch kein Minister behaupten können, der den Agrariern und ihrem Anhang nicht genehm gewesen ist. So wollen sie auch Herrn v. Waldow stürzen und sie werden ihren Plan verwirklichen, wenn nicht der Sturz des Dreiklassenwahlsystems ihnen einen Strich durch die Rechnung macht.

Ob es gelingt, das Dreiklassenwahlsystem durch das gleiche Wahlrecht zu ersetzen, wird sich am Dienstag zeigen, an dem die zweite Lesung der Verfassungsvorlage beginnt.

• • •

137. Sitzung, Sonnabend, 27. April, vormittags 11 Uhr.

Am Ministertisch: Staatskommissar **v. Waldow.**

Die Ernährungsfragen.

Abg. **v. Tappritz** (k.): Der Vorwurf der Reichsgetreidestelle, daß die Landwirte bei der Voreinschätzung die Vorräte zu niedrig geschätzt hätten, um Getreide zurückzubehalten, ist unrichtig; wenn er richtig wäre, müßte doch jetzt Getreide da sein. Die militärischen Druschkolonnen bestehen aus Dachdeckern, Schustern und Schneidern. (Heiterkeit rechts.) Unerhört ist es, daß man den Landwirten, die nicht genügend Getreide abliefern, mit dem Hungertode droht, indem man sie von der Lebensmittelverteilung ausschließt. Man bemängelt den hohen Milchpreis, aber die Landwirte sehen täglich für jede Kuh 80 Pf. zu. (Widerspruch links.)

Staatskommissar für Volksernährung **v. Waldow:**

Ich möchte vor einem Uebermaß von Kritik gegenüber den Behörden warnen, die sich bemühen, die Volksernährung sicher zu stellen. Der Gesichtspunkt der Förderung des heimischen Getreidebaus wird nicht unbeachtet bleiben. Gegen den Schleichhandel bin ich schon vor dem Neukölner Fall vorgegangen. Die Denkschrift des Neukölner Magistrats ist erst **durch die Veröffentlichung des „Vorwärts" der Staatsanwaltschaft** bekannt geworden. Die Angriffe des Vorredners auf die Reichsgetreidestelle sind unbegründet. Nicht nur die Voreinschätzung fiel gut aus, sondern auch die Nacheinschätzung, und darüber hinaus sind bis jetzt 200 000 Tonnen Getreide abgeliefert worden. Die Schätzung war also zu niedrig. Von rund **12 Millionen Tonnen** wurden im vorigen Jahr **nur 10½ Millionen Tonnen** erfaßt; die **1½ Millionen Tonnen sind wahrscheinlich unerlaubt verbraucht** worden. Gewiß werden die Landwirte durch die Kriegsmaßnahmen schwer betroffen, aber wenn sie daran denken, wie in Frankreich Dörfer und Gehöfte, Aecker und Weiden spurlos verschwunden sind, dann sollten sie **Gott auf den Knien danken,** daß wir davon verschont geblieben sind und sollten alle vereint arbeiten, um die Volksernährung zu sichern. (Beifall.)

Abg. **Hofer** (U. Soz.):

Wenn man die Behandlung der Ernährungsfragen im Ausschuß und hier verfolgt, so muß man auf den Gedanken kommen, daß es sich weit weniger um die Besserung der Volksernährung als darum handelt, wie die Erzeuger am

Groß-Berlin

Die Strafgelder für Ueberverbrauch an Gas

sollen im Gebiet des Kohlenverbandes Groß-Berlin nächstens eingezogen werden, wie wir bereits meldeten. Die Maßregel stützt sich auf die Gasverordnung vom 31. August vorigen Jahres, die eine Strafe von 50 Pf. pro Kubikmeter zuviel verbrauchten Gases androhte. Die damals vom Reichskommissar angestrebte Einschränkung des Gasverbrauchs wurde für Groß-Berlin in den ersten Monaten erreicht, sie ließ aber dann wieder nach, so daß z. B. für März dieses Jahres hier schon wieder keine Ersparnis mehr festzustellen war. Das glaubt die Kohlenstelle Groß-Berlin daraus erklären zu sollen, daß sich in der Bevölkerung allmählich die Ansicht gebildet habe, es sei wohl nicht so ernst mit der Strafandrohung gemeint. Nach wie vor besteht, wie vom Leiter der Kohlenstelle erklärt wird, die dringende Notwendigkeit, den Gasverbrauch möglichst einzuschränken, damit Kohlen gespart werden können. Im Sommer soll in der Kohlenversorgung eine „Vorratspolitik" getrieben werden, von der man die Sicherstellung des Winterbedarfs für Eisenbahnen, Gaswerke und Hausbrand sich und uns verspricht. Es wird aber befürchtet, daß die Wintervorräte der Gaswerke schon im Sommer verschwinden könnten, wenn jetzt der Gasverbrauch weiter so steigt. Von einer nachträglichen Einziehung der wenigen Strafgelder, die in der Zeit bis zum Schluß vorigen Jahres verwirkt wurden, soll abgesehen werden. Dagegen will man nicht verzichten auf Einziehung der Strafgelder für das jetzt zu Ende gegangene erste Viertel des laufenden Jahres, und man erwartet von der nunmehrigen Durchführung dieser Maßregel einen sanften oder auch nicht sanften Druck auf die Gasverbraucher. Nach einer vom Leiter der Kohlenstelle gegebenen Versicherung soll dabei Härte vermieden und mit Milde verfahren werden. Wir wollen abwarten, wie weit die Milde gehen wird. Ob der Ueberverbrauch sich hätte vermeiden lassen oder nicht, dürfte nur bei genauestem Eindringen in die besonderen Verhältnisse jeder der betreffenden Haushaltungen zu entscheiden sein.

Die Kohlenkundenliste.

Die Eintragung in die Kohlenkundenliste ist im Gebiet des Kohlenverbandes Groß-Berlin etwas mehr als neun Zehnteln der Bevölkerung (genau: 92 Proz.) geglückt. Bisher haben sich bei der Kohlenstelle etwa 50 000 Haushaltungen gemeldet, die keine Eintragung erreichen konnten. Bei etwa 1 000 000 Haushaltungen mit Ofenbrand neben etwa 150 000 Haushaltungen mit Zentralheizung sind die Uebergangenen etwa 5 Proz. der Gesamtzahl, doch dürfte durch Nachmeldungen der Anteil sich noch bis 8 Proz. steigern. Die Kohlenstelle hat nun die Aufgabe, die noch nicht Eingetragenen an bestimmte Kohlenhändler zu weisen, wobei sie ihnen weite Wege möglichst ersparen will. Auch eine Ausgleichsverteilung ist beabsichtigt, weil manche Händler denn doch zu viel übernommen haben. In Groß-Berlin sollen übrigens bei den Eintragungen die Kleinhändler „das Rennen gewonnen" haben, versichert die Kohlenstelle. Zu „rennen" hatten dabei freilich nicht die Händler, sondern die Kunden. Mit der Kundenzuteilung hofft man bis Mitte Mai fertig zu werden, worauf das Wichtigste und Schwerste kommt — die Aufstellung des Belieferungsprogramms. Der Handelsminister hat den Wunsch geäußert, daß der Zwischenhandel möglichst ausgeschaltet wird. Hoffentlich hält das Programm, was es verspricht.

Aus dem neuen Straßenbahntarif.

Bei der am 1. Mai erfolgenden Einführung des neuen Tarifs der Großen Berliner sind auch folgende Bestimmungen für die Mitnahme von Gepäck getroffen worden: Gegenstände, die auch bei voll besetztem Wagen bequem in den Händen oder auf dem Schoß getragen werden können, ohne die übrigen Fahrgäste zu belästigen und ohne einen besonderen Platz zu beanspruchen, werden nach wie vor in allen Abteilen unentgeltlich befördert. Für die Beförderung aller anderen Gegenstände — soweit ihre Mitnahme überhaupt zulässig ist — wird das Fahrgeld für eine erwachsene Person erhoben. Die Beförderung solcher Gegenstände ist nur auf den Vorderplattformen der Trieb- und Anhängewagen gestattet. Gleichzeitig dürfen nicht mehr als zwei größere Gegenstände auf einem Wagen befördert werden. Mehrere kleinere Gegenstände eines Fahrgastes, die zusammen nicht mehr Platz als eine Person beanspruchen, dürfen bis zur Höhe der Plattformwand übereinander gestellt werden; für diese ist dann nur die einfache Gebühr zu entrichten. Der Fahrgast darf die mitgeführten Gegenstände, wenn er sie auf dem Wagen absetzt, nicht verlassen. Eine Gewähr für Verlust oder Beschädigung übernimmt die Straßenbahn nicht.

Den jetzt veröffentlichten Tarifbestimmungen ist ferner zu entnehmen, daß auf die Doppelkarte zu 25 Pf. auch zwei Personen gleichzeitig befördert werden können, ebenso auf die Sammelkarten zu 1 M., die zu acht Fahrten berechtigen, mehrere Personen, auch Hunde oder Gepäck gleichzeitig. Hunde kosten das selbe Fahrgeld wie der Begleiter.

Monatskarten werden ausgegeben zur Benutzung einer Linie zu 9,75 M., von zwei Linien zu 12,50 M., von drei Linien zu 16,50 M., von vier Linien zu 20 M., und sämtlicher Linien zu 25 M. — Schülerzeitkarten zur Benutzung einer, im Bedarfsfalle zweier Linien kosten 4 M. — Arbeiterwochenkarten werden ausgegeben für 6 Wochenfahrten zu 60 Pf., für 12 Wochenfahrten zu 1,20 M.

Von der Gemeindeschule zur Staatsschule.

Die Forderung einer Uebernahme der Volksschullehrerbesoldung auf die Staatskasse wurde im „Berliner Lehrerverein" erörtert. Sie ist in der Lehrerschaft seit langem erhoben worden, hat im Laufe der Zeit immer mehr Anhänger gefunden und gewinnt für Preußen erhöhte Bedeutung nach den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über den Ausgleich der Volksschullasten. Im Lehrerverein sprachen der Landtagsabgeordnete Justizrat Gottschalk-Solingen und der Berliner Gemeindeschullehrer Rosin. Daß der Staat nach Uebernahme der vollen Besoldungskosten seinen Einfluß auf das Volksschulwesen noch stärken und die „freie Bewegung" der Gemeinden noch mehr einschränken würde, erfüllt Gottschalk mit Sorge. Auch der Lehrer werde dabei ein „tüchtiges Stück Unabhängigkeit" einbüßen, warnt er. Die bisherige Art der Volksschullastenaufbringung habe sich überlebt, man solle diese Pflicht den Gemeinden ganz oder teilweise abnehmen. Zu achten sei aber darauf, daß „der kommunale Charakter der Volksschule gewahrt bleibt". Rosin hält das Bedenken, daß der Einfluß des Staates noch steigen würde, für minder wichtig. Vor der Staatsschule, in die sich die Gemeindeschule dann verwandeln könnte, fürchtet er sich nicht. Die „Rechte" der Gemeinden an der Volksschule seien ja ohnedies kaum noch nennenswert, und auch über die Lehrer der Volksschule habe schon jetzt der Staat zu gebieten. Wir wollen, sagte dieser Redner, heraus aus der Gemeindebesoldung, besonders die Kollegen auf dem Lande. Dieses ewige Vorrechnen, was die Gemeinde für die Schule zahlen muß, schafft Haß gegen Schule und Lehrer. Weder die bisherigen Staatszuschüsse, noch die Schaffung von Generalbesoldungskassen, sondern nur die volle Uebernahme der Besoldung auf die Staatskasse kann Abhilfe bringen. Rosin wies darauf hin, daß die Volksschule keineswegs immer bei den Gemeinden am besten aufgehoben gewesen sei. Nicht nur kleine Gemeinden, sondern auch leistungsfähige große seien manchmal erst durch die eingreifende Staatsregierung gezwungen worden, ihre Pflicht gegenüber der Volksschule zu tun. Er erinnerte an die harten Kämpfe, die auch in Berlin um die Volksschule geführt werden mußten. Schule und Lehrer würden besser fahren, wenn endlich der Staat die Lehrerbesoldung übernähme. In der Erörterung, die den Vorträgen folgte, unterstützte auch der konservative Landtagsabgeordnete Volksschullehrer Hermann diese Forderung. Der Lehrerverein beschloß eine Erklärung. Er sieht den geeignetsten Weg zur Erfüllung der Besoldungswünsche des Volksschullehrers in der Uebernahme der Volksschullehrerbesoldung auf den Staat und hat keine Bedenken dagegen, daß hierdurch der Lehrer unmittelbarer Staatsbeamter wird.

Streckung der Heeresnäharbeiten.

Das Oberkommando in den Marken veröffentlicht eine Bekanntmachung, die zur Streckung der Heeresnäharbeiten die Ausgabe von Ausweiskarten für die Arbeitenden vorsieht und die Vergebung der Arbeiten von dem Besitz einer solchen abhängig macht. Es gibt eine rote Ausweiskarte für gelernte Berufsarbeitende aus dem Schneidergewerbe und verwandten Berufen und blaue für Frauen und Mädchen, deren Haupterwerbsquelle diese Näharbeiten sind und Kriegsbeschädigte, die auf Näharbeiten ausschließlich angewiesen sind. Jugendliche Personen unter 16 Jahren erhalten im allgemeinen keine Ausweiskarte. Die Ausstellung erfolgt durch die Polizeireviere. Mißbrauch mit Ausweiskarten ist strafbar. Die Verordnung tritt zum 1. Mai in Kraft.

Ueber die Grenzen der polizeilichen Machtbefugnis hat sich das Reichsgericht in bemerkenswerter Weise ausgesprochen. Es handelte sich um die bekannte Angelegenheit, die sich in Lichterfelde nach der Schlacht bei Tannenberg abspielte, und bei der ein Fabrikant S. nach einem Renkonter mit einem Polizeibeamten tot zusammenbrach. Die Gemeinde, die auf die Klage der Erben zur Tragung der Beerdigungskosten auch in der Berufungsinstanz verurteilt worden war, hatte gegen das Urteil Revision eingelegt, die jedoch vom Reichsgericht verworfen wurde. In der Begründung zu dieser Entscheidung heißt es u. a.: Die Festnahme des S. war eine gröblich verletzende Handlung. Der Polizeikommissar habe nicht aus sachlichen Gründen, sondern lediglich zu dem Zweck, um an S. für dessen Aeußerung: „Ein Offizier wird es wohl besser wissen, wie ein Schutzmann", durch die er sich in seiner Eitelkeit gekränkt fühlte, Rache zu nehmen, Zur Befriedigung persönlicher Rachegefühle darf aber ein Vollstreckungsbeamter von den ihm verliehenen Machtbefugnissen keinen Gebrauch machen. Der Kommissar habe S. im Genick gepackt, ihn hin und her geschüttelt und vor sich hergestoßen. Dazu war er weder veranlaßt noch befugt. Auch den Polizeidiener Sch. treffe der Vorwurf der Amtsverletzung, er war nicht berechtigt, S. vor sich herzustoßen. Dessen Einwand, er leide an Herzschwäche, hätte er beachten müssen. Der ursächliche Zusammenhang zwischen der Verletzung der Amtspflicht und dem Tode des Fabrikanten sei einwandfrei bejaht worden. Die Gemeinde sei darum haftpflichtig.

Neuordnung des Berliner Polizei-Präsidiums.

Am 1. Mai erfährt die Gliederung und Wirksamkeit des Polizeipräsidiums durch die Errichtung der Polizeibezirksämter eine grundsätzliche Aenderung. Für diese neuen Aemter ist der Stadtbereich in einen mittleren Teil und fünf Außenabschnitte geteilt worden, deren jeder ein Polizeibezirksamt erhält. Diese Dienststellen mit je einem höheren Verwaltungsbeamten an der Spitze sind räumlich getrennte Teile einer und derselben Behörde; sie vertreten demnach den Polizeipräsidenten, seinen Weisungen entsprechend, innerhalb des ihnen überwiesenen Zuständigkeitsbereichs. Die neuen Aemter sind in Mietshäusern untergebracht. Die Kreisärzte, deren Bezirke mit der örtlichen Abgrenzung der neuen Bezirksämter in Einklang gebracht sind, haben ihre Diensträume ebenfalls dort; die räumliche Verbindung mit einem Polizeirevier folgt demnächst.

Die Lage und örtliche Zuständigkeit ist folgende: Polizeibezirksamt Mitte (Molkenmarkt 1) umfaßt die Reviere 2, 3, 5, 6, 7, 13, 14, 15, 16, 19, 20, 22, 26, 27, 29, 37, 38, 40, 62. — Polizeibezirksamt Tiergarten (Klopstockstr. 29) die Reviere 4, 32, 33, 55, 64, 73, 74, 75, 76, 77, 83, 84, 100, 104, 118. — Polizeibezirksamt Wedding (Ravenéstr. 10) die Reviere 8, 9, 46, 57, 58, 59, 60, 69, 82, 89, 90, 91, 101, 107, 112, 117. — Polizeibezirksamt Friedrichshain (Georgenkirchstr. 1) die Reviere 24, 44, 45, 51, 65, 66, 92, 93, 95, 102, 103, 108, 110, 111, 116. — Polizeibezirksamt Hallesches Tor (Belle-Alliance-Platz 5) die Reviere 28, 30, 31, 34, 35, 36, 42, 43, 47, 48, 49, 53, 67, 71, 79, 85, 86, 87. — Polizeibezirksamt Prenzlauer Tor die Reviere 17, 18, 50, 80, 81, 88, 97, 98, 105, 106, 109, 113, 114, 115. Es bezieht zum 1. November die Räume in dem Hause Weißenburger Str. 6; bis dahin wird es im Erdgeschoß des Hauptdienstgebäudes am Alexanderplatz untergebracht.

Höchstpreise für Gemüse.

Die für Gemüse und Obst gebildeten Preiskommissionen haben für das Gebiet der Staatlichen Verteilungsstelle Groß-Berlin folgende Großhandels- und Kleinhandelshöchstpreise festgesetzt: für Spargel Sorte I 1,10 bzw. 1,40 M., Sorte II und III unsortiert 0,75 bzw. 1 M., Suppenspargel 0,35 bzw. 0,45 M., Rhabarber 0,18 bzw. 0,25 M., Wurzelspinat 0,31 bzw. 0,40 M., loser Blattspinat 0,42 bzw. 0,55 M. Die Groß- und Kleinhandelshöchstpreise haben Gültigkeit für die gesamte inländische Ware, auch wenn sie aus anderen inländischen Erzeugergebieten herrührt. Die obigen Preise treten mit dem 1. Mai in Kraft.

Berliner Lebensmittel.

In der Zeit vom 29. April bis 5. Mai wird in den Bezirken der 32., 34., 35., 36., 37., 40., 41., 42., 43. und 197. Brotkommission auf das Mittelstück der zurzeit gültigen Speisefettkarten pro Kopf 125 Gramm Käse verteilt in denjenigen Geschäften, die durch ein Aushängeschild: „Verkauf von Käse der Feststelle Groß-Berlin" gekennzeichnet sind. — Der Magistrat gibt bekannt, daß auf Abschnitte 24 und 25 der allgemeinen Lebensmittelkarte der Stadt Berlin insgesamt 350 Gramm Nährmittel entfallen, und zwar: 100 Gramm Teigwaren und 250 Gramm Morgentrank oder 250 Gramm lose Suppen oder 4 Suppentafeln. Die Abschnitte sind in der Zeit vom 29. April bis zum 1. Mai in den durch besondere Verkaufsschilder gekennzeichneten Kleinhandelsgeschäften gegen Empfangsbescheinigung abzugeben. Die Ware wird nach Ablauf der üblichen Frist bei den Kleinhandelsgeschäften gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigungen zur Verfügung stehen. — In dieser Woche können auf die Abschnitte 18 der Kartoffelkarte 7 Pfund Kartoffeln entnommen werden.

Aufgehobene Meldefrist.

Durch die Ausführungsbestimmungen des Magistrats Berlin zur Bekanntmachung des Kriegsministers über die Beschlagnahme, Enteignung und Meldepflicht von metallenen Einrichtungsgegenständen war für bestimmte Gegenstände eine Meldefrist bis 10. Mai

---

23]

Pioniere.

Roman aus dem Norden von Ernst Dibring.

„Der Pastor unten in Tornehamn," fuhr Landström fort, „fabelte die ersten Monate auch davon, man solle den Leuten warme Milch statt dessen geben. Gewiß, dafür wäre ich auch, wenn es nur welche gäbe. Milch hier, wo dreißig Meilen weit keine Kuh existiert und man nicht für Gold einen Tropfen Milch kaufen kann! Die Leute in Narvik können kaum ihre eigenen Kinder am Leben erhalten. Und sogar die Lazarette sind froh, wenn sie ein paar Liter am Tage bekommen können. Jetzt trinkt der Pastor selber einen Schluck zum Essen, und das ist wie Kleider und Ofen zugleich, sagt er. Und mit der Zeit wird er noch ein sehr vernünftiger Kerl werden. Prost, Jungens! Nieder mit dem Alkohol!" rief er und trank bis auf den Grund aus.

„Der Räuber — ihr kennt doch den Räuber?" fuhr er fort. „Der mit dem einen Auge, wißt ihr. Das andere hat er in einer Hochsommernacht in Gellivare vor sechs Jahren verloren, dieser Mann, der hier oben jeden Tropfen Alkohol wegsauft und wie gedruckt lügt, der kam vorige Woche zu mir und sagte, die Schwarze Bärin saufe sich kaputt. Ja, was soll ich dabei machen?"

„Sie ist kolossal hübsch, diese Norwegerin," sagte einer von den Ingenieuren.

„Gewiß ist sie hübsch. Aber das ist auch nur die Schale. Der Kern ist nichts weniger als fein, glaube ich. Hüte dich vor ihr," warnte Landström.

„Woher stammt sie eigentlich?" erkundigte sich der Gewarnte.

„Sie soll aus Bergen sein. Der Vater ist Kapitän auf einem der großen Küstendampfer und ein tüchtiger Kerl. Die Mutter ist eine feine Frau. Aber das Mädel ist immer toll gewesen. Sie war erst vierzehn, als sie von Hause weglief. Viermal ist es ihrer Mutter gelungen, sie wieder zurückzuholen, aber das Mädel ist immer wieder durchgebrannt. Sie ist mannstoll, das ist klar. Und ebenso toll sind die Kerls nach ihr. An der norwegischen Küste ist manche Messerstecherei ihretwegen gewesen. Hier oben haben wir etliche zwanzig Arbeiter zusammenflicken müssen, die sich ihretwegen überworfen hatten. Einer von ihnen stürzte am Hundal ab, als wir die Seilbahn anlegten, und ich glaube nicht, daß es ganz unfreiwillig war. Wie es zugegangen ist, habe ich nie erfahren, und er selbst konnte nichts mehr darüber sagen. Wer zweitausend Fuß hinunterstürzt, ist nicht mehr sonderlich redselig. Der Doktor behauptet, sie ruiniere die ganzen Leute hier oben, und will sie weg haben, aber die Arbeiter lassen sie nicht fort. Wißt ihr, wie alt sie ist?" schloß Landström und mischte die Karten, die eine lange Weile geruht hatten.

Niemand wußte es. Sie rieten zwischen dreißig und vierzig.

„Zwanzig!" warf Landström hin.

„Das ist entsetzlich!" rief Algren unwillkürlich. Er errötete auch wie ein junges Mädchen, als die Ingenieure zu lachen begannen.

Aber Landström schlug ihm vertraulich auf die Schulter. „Das ehrt Sie, hol mich der Teufel! Wollen wir nicht Brüderschaft trinken?" Landström hob sein Glas, und Algren und er tranken Brüderschaft.

„Natürlich ist es entsetzlich, wie du sagst," fing Landström wieder an, „aber das geht vorbei! Hier oben entsetzt sich niemand, wenn man nur hinreichend lange hier gewesen ist. Und in zwei, drei Jahren haben wir die ganze Bahn fertig, und dann kommen die kleinen netten Touristen im Schlafwagen hier herauf geschaukelt, mit Zahnbürsten, Spirituskochern, Servietten und Leibbinden und krabbeln hier im Gebirge umher und spielen Indianer im Urwald. Aber dann schlägt man nicht mehr Rebhühner mit dem Spaten tot, wie die Arbeiter es jetzt jeden Tag machen, und alle Bären im Abiskotal haben ihren Kurs geändert. Dann, Jungens, sind wir abgetan und vergessen, und nur die Bahn ist übriggeblieben, auf der die Erzzüge Milliarden nach Narvik bringen. Dann kann man im Zuge sitzen und sich über diese Baracken entsetzen, in denen wir gelebt haben, wenn sie dann noch stehen. Und die feinen Damen in Seidenstrümpfen und Lackschuhen können aussteigen und mit ihren rotseidenen Sonnenschirmen in den Haufen von leeren Konservenbüchsen stochern und sich als vollgültige Archäologen fühlen. Und diese und jene Räubergeschichte wird noch von uns erzählt werden. Aber darüber wollen wir nicht traurig sein, Jungens! Wir sind es doch jedenfalls gewesen, die das Werk einmal geschaffen haben. Es lebe das Abenteuer! Prost!" rief er.

Alle schrien hurra und tranken. Das Spiel wurde aufgegeben, und man scharte sich zu einer großen gemeinsamen Zecherei um Landströms Tisch.

„Ich hatte," sagte Landström, „so einen Grünschnabel von Touristen im Sommer auf dem Vassijaur zu Besuch. Er war wohl den halben Weg gekrochen, denn er war naß wie ein Schwamm, als er ankam. Er riß die Augen auf über alles, was er sah, und so viele dumme Fragen auf einmal habe ich in meinem Leben noch nicht gehört. Er schien zu denken, wir Eisenbahner seien so eine Art wilde Tiere, die von Lämmern und Eulen leben. Ich habe nie einen Menschen so perplex gesehen wie ihn, als wir ihm mit einem besseren Diner unter die Augen gingen, bestehend aus Tischtuch, kalten Platten, Barschen, Renntierbraten, Schneehühnern und eingemachten Aprikosen. Dann bekam er Kaffee und Likör und die Narviker Stinkadores draußen im Grünen, in Gesellschaft von Boman und seiner reizenden kleinen Frau, der mutigsten Frau der Welt. Und als dann der Herr Tourist in unsern schönen Korbsesseln dasaß und Kognak schleckte wie eine junge Katze und sich sonnte, gewahrte er das Dampfboot, das sie damals in Tornehamn bauten. Da rief er: Ja, aber ihr habt es hier ja ganz herrlich! Wir hatten nicht das Herz, ihm zu widersprechen. Wir tranken ihm höflich und zivilisiert zu. Und wir haben es herrlich, Jungens! Wenigstens jetzt! Nicht wahr?" fragte Landström mit überströmender Laune.

„Jawohl!" klang es allgemein als Antwort. Und dann tranken sie auf die Bahn, auf die Arbeiter, auf einander und auf Lappland.

Es wurde ein ordentliches Pokulieren die Nacht hindurch, und als sie sich endlich gegen Morgen von Gerell verabschieden wollten, waren sie alle ziemlich angeheitert und hatten Mühe, die Schneeschuhe an die Füße zu bekommen.

(Forts. folgt.)

festgesetzt worden. Diese Meldefrist ist vom Magistrat aufgehoben worden. Die neue Meldefrist wird bekanntgegeben werden, sobald die Nachtragsverordnung des Kriegsministeriums veröffentlicht worden ist. Vordrucke werden den Meldepflichtigen alsdann zugesandt werden.

Eine Wohnungszählung

findet in allen Bundesstaaten in der Zeit vom 15. bis 31. Mai statt, und zwar in allen Gemeinden, die nach der Volkszählung vom 5. Dezember 1917 5000 und mehr Zivilelnwohner besitzen. Gemeinden unter 5000 Zivilelnwohnern kommen in Frage, wenn sie in Industriebezirken liegen oder für die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der Personen von Wert sind, die in benachbarten größeren Gemeinden beschäftigt sind. Zur Erhebung dient die Hausliste. Besonderer Wert wird gelegt auf die Zahl der verfügbaren und der voraussichtlich beanspruchten Wohnungen, die Mietpreise, die Verteilung der Bewohner auf die verschiedenen Größenklassen der Wohnungen, die Besetzung der Kleinwohnungen mit Bewohnern und der Zahl der Wohnungen in den einzelnen Wohnhäusern.

Petroleum. Das bei den Kleinhändlern noch befindliche Restpetroleum kann, wie der Berliner Magistrat mitteilt, am 29. und 30. ohne Abgabe von Petroleumkarten verkauft werden.

Zum Direktor des Berliner Jugendamtes hat der Magistrat den Lizentiaten Siegmund Schultze, Leiter der Sozialen Arbeitsgemeinschaft Berlin-Ost und Direktor der deutschen Zentrale für Jugendfürsorge gewählt.

Drei Zentner „Respektbogen" aus alten Akten. Wie sehr der frühere sogenannte Respektbogen bei allen an Behörden gerichteten Schriftstücken „ins Gewicht fiel", lehrt eine Maßnahme, die zurzeit beim Berliner Kaufmanns- und Gewerbegericht durchgeführt wird. Dort sollen die Akten aus vier älteren Jahrgängen eingestampft werden. Vor ihrer Vernichtung werden sie jedoch einer Durchsicht unterzogen, bei welcher alle unbeschriebenen Blätter sauber herausgeschnitten und zum weiteren Gebrauch in der Bureauverwaltung und in den Gerichtsschreibereien aufbewahrt werden. Die Durchsicht aus vier Jahrgängen hat auf diese Weise bis jetzt nahezu drei Zentner unbeschriebenen Papiers zutage gefördert! Es wäre zu wünschen, daß die Anordnung bei den anderen Behörden Nachahmung fände.

Die Ersatzmittelstelle Groß-Berlin wird am 1. Mai ihre Tätigkeit aufnehmen. Zu ihrem Wirkungskreis gehören die Städte Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Neukölln, Wilmersdorf, Lichtenberg, Spandau, sowie die Landkreise Teltow und Niederbarnim. Die Diensträume befinden sich Neue Friedrichstr. 9/10.

Feldpostverkehr nach dem Westen. Neben den Privatpaketen werden auch nichtamtliche Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) an die Truppenangehörigen der Westfront und des Großen Hauptquartiers sowie an Heeresangehörige im Generalgouvernement Belgien und in Luxemburg von jetzt ab wieder angenommen. Im Einverständnis mit der Heeresverwaltung wird indes dringend davor gewarnt, mit diesen Päckchen und Paketen leicht verderbliche Nahrungsmittel ins Feld zu schicken.

Paketen an Kriegsgefangene in Italien brauchen die bisher vorgeschriebenen Zollinhaltserklärungen nicht mehr beigefügt zu werden.

Durch eine Explosion getötet wurden gestern nachmittag zwei Mädchen in Weißensee, während drei andere schwere Brandwunden davontrugen. In der Leuchtpatronenfabrik der Gebrüder Bück auf dem Rennbahngelände zu Weißensee waren die Arbeiterinnen Elly Pieper aus der Spreustr. 124, ein Mädchen von 16 Jahren, und die 20 Jahre alte Frida Ziehnke aus der Strelitzer Straße in einem Raume beschäftigt. Frida Pieper stellte dort einen Kasten mit Leuchtpatronen auf einen Tisch und schob die Patronen dann weiter. Hierbei entzündeten sie sich wohl infolge der Reibung und es entstand eine Explosion, die einen größeren Umfang annahm. Die beiden Mädchen wurden auf der Stelle getötet und von der Feuerwehr nur noch als Leichen aufgefunden. Drei andere Arbeiterinnen, Anna Binder aus der Spielermannstr. 2 zu Pankow, 19 Jahre alt, Else Dielitz aus der Straßburger Str. 75, 19 Jahre alt, und Frau Marsha Schubert aus der Friedrichstr. 13, 27 Jahre alt, erlitten so schwere Brandwunden, daß sie nach dem Auguste-Viktoria-Krankenhaus in Weißensee gebracht werden mußten. Die Leichen der tödlich Verunglückten wurden beschlagnahmt und nach der Friedhofshalle in Weißensee gebracht. Eine genaue Untersuchung des Unglücks wurde sofort eingeleitet.

Spandau. Lebensmittel. In einigen Geschäften ist noch auf Feld 74 der Hauptkarte und Feld 2 der Karte für Jugendliche Marmelade erhältlich. — Die Geschäfte können das Pfandgeld für die leeren Herings- und Sauerkohlfässer bis Sonnabend, den 4. Mai, in der Stadthauptkasse 9 bis 1 Uhr vormittags in Empfang nehmen.

Wilmersdorf. Lebensmittel. In dieser Woche gelangen zur Verteilung: bis Dienstag für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (gelbe Bezugsscheine) 1 Pfund Kinder-Gerstenmehl für 0,74 M., für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (rosa Bezugsscheine) 1 Pfund ausländischer Haferflocken für 0,80 M.; bis Donnerstag auf Abschnitt U der Bezugskarte für Einzelpersonen 125 Gramm Dörr-Steckrüben zum Preise von 0,34 M. und 100 Gramm Dörr-Weißkohl zum Preise von 0,43 M.; auf die Groß-Berliner Lebensmittelkarte mit dem Aufdruck Berlin-Wilmersdorf auf Abschnitt 18 1 Pfund Marmelade für 0,92 M. und auf Abschnitt 24 150 Gramm lose Suppen für 0,27 M. oder 3 Suppenwürfel für 0,30 M. Auf die Buchstaben S und Y der Bezugskarte für Einzelpersonen (5. Ausgabe, blau) werden abgegeben: 1/2 Pfund Heringe oder frische Fische bezw. 1/4 Pfund Räucherwaren. — Die Vollmilchkarten (Juni) für Kranke und Genesende gelangen durch die Abteilung für Krankenernährung vom 2.—7. Mai, werktäglich zwischen 8 1/2 und 2 Uhr zur Ausgabe. Donnerstag und Freitag werden durch die Brotkommissionen die für Kinder bis zu 6 Jahren bestimmten neuen Vollmilchkarten (Juni) sowie Nährmittel-Bezugscheine für Kinder bis zu 4 Jahren ausgegeben. Die Abfertigung der zur Abholung berechtigten Haushaltungsvorstände erfolgt in den Stunden zwischen 9 und 2 Uhr.

— **Nähgarn für Gewerbetreibende.** Die Ausgabe von Nähgarn (Baumwollfäden) für Gewerbetreibende (Schneider und Schneiderinnen) findet von Montag, den 6. Mai ab werktäglich von 8—9 Uhr vormittags beim Innungsobermeister Kantel, Fasanenstraße 58, statt. Die Verteilung von Nähgarn an die Haushaltungen erfolgt im Laufe des Mai.

Die Kunsthalle Wilmersdorf veranstaltet für Familien von Kriegsteilnehmern am heutigen Sonntag, abends 1/2 8 Uhr, in der Aula des Bismarck-Gymnasiums, Pfalzburger Straße 80/81, ihren 20. Volksunterhaltungsabend. Eintritt und Kleiderablage sind frei.

Schöneberg. Lebensmittel. Bis zum 30. April findet Voranmeldung statt für 1 Pfund Kunsthonig auf Abschnitt 20 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte, 250 Gramm getrocknete Karotten oder getrockneter Weißkohl auf Abschnitt 98 der Schöneberger Nährmittelkarte, 150 Gramm Sago und 1 Paket Puddingpulver auf die Abschnitte 9 und 10 der Jugendlichenkarte, 200 Gramm Milchpulver für die Kinder von 6—11 Jahren auf die Magermilchkarte. Vom Mittwoch ab wird 1 Pfund Sirup ohne Voranmeldung auf Abschnitt 8 der Jugendlichenkarten verteilt. — Ferner werden in der nächsten Woche ausgegeben 200 Gramm Suppen auf Abschnitt 23 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte sowie ein Ei auf Abschnitt 41 der Eierkarte. — Bei der Ausgabe der neuen Lebensmittelkarten vom 30. April bis 3. Mai erhalten die Kinder von 6—17 Jahren einen Bezugschein für 3/4 Liter Fruchtsaft, die Kinder von 2 bis 5 Jahren eine Karte für 1 Pfund Haferflocken.

Treptow. Lebensmittel. Außer den üblichen Rationen werden verteilt: 200 Gramm Graupen auf Abschnitt 23 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte, je 1 Pfd., zusammen 2 Pfd. Marmelade auf Abschnitt 20, 21 der Groß-Berliner Lebensmittelkarte, 125 Gramm Sauerkraut auf Abschnitt 121 der Berlin-Treptower Lebensmittelkarte, 1 Ei auf Abschnitt 4 der Eierkarte, Fische auf Abschnitt 119 und Räucherwaren auf Abschnitt 139 der Berlin-Treptower Lebensmittelkarte, Ausgabe wird in den einschlägigen Geschäften bekannt gegeben. In den Gemüsehandlungen stehen holländisches Frühgemüse und inländisches Gemüse zum Verkauf. Hühner auf Abschnitt B der Haushaltskarte in beschränkten Mengen.

Pankow. Herrenkleidung für Minderbemittelte. Der Verkauf der von der Reichsbekleidungsstelle übermittelten Herrenkleidung im Preise von 87,— bis 105,— Mark für die minderbemittelte, ortsanwesende Bevölkerung beginnt am 29. April in den Geschäften von K. Kursawe, Wollankstr. 7, und M. Wilke, Berliner Str. 122. Als Minderbemittelte gelten Verheiratete mit einem Einkommen bis zu 4200 M. und Unverheiratete mit einem Einkommen bis zu 2700 M. Wer solche Kleidung kaufen will, muß sich einen Bezugschein besorgen und diesen im Rathaus, Zimmer 32, werktäglich zwischen 10 und 12 Uhr zusammen mit seiner letzten Steuerquittung zur Prüfung vorlegen.

— **Marmelade** (500 Gramm) gelangt vom 27. ab in den bekannten Geschäften gegen Abtrennung des Bezugs- und Quittungsabschnittes 19 von der gemeinsamen Lebensmittelkarte zum Verkauf. Die Militärurlauber erhalten die Ware nur gegen Vorlegung des Urlaubspasses und gegen Abtrennung des Bezugsabschnittes 4 von der Lebensmittelkarte für Militärurlauber, der 17. Woche, gültig vom 22.—28. April. Der Preis für 500 Gramm beträgt 92 Pf.

Friedrichshagen. Eierverteilung. Bis Montag kommen auf Abschnitt 7 der Eierkarte pro Kopf je zwei Eier zum Stückpreise von 38 Pfennig zur Verteilung.

Britz. Lebensmittel. In dieser Woche gelangen in der Verkaufsstelle der Gemeinde zur Abgabe auf Abschnitt 23 der Berliner Lebensmittelkarte 100 Gramm Mühlenfabrikate je Person, Abschnitt 21 1 Pfund Kunsthonig je Person ab Donnerstag bei den Kleinhändlern, Abschnitt 84 der Berlin-Britzer Lebensmittelkarte 100 Gramm Weichkäse je Person, Abschnitt 35 1 Paket Streichhölzer je Haushalt, Abschnitt 86 Sonderzuteilung, Abschnitt 24 der Eierkarte 1 Ei je Person. Ferner gelangen zur Ausgabe: Tee, Klippfische, Knochenbrühextrakt, Kraftblutkonserven, Dörrgemüse, Fleischextrakt usw. Die Ausgabe der Waren erfolgt auf die Lebensmittelausweise Nr. 1—900 am Montag, Nr. 901—1800 am Dienstag, Nr. 1801—2700 am Mittwoch, Nr. 2701—3700 am Donnerstag, Nr. 3701 bis Schluß am Freitag.

Reinickendorf. Lebensmittel. Auf Abschnitt 5 der Eierkarte wird vom 30. ab ein Ei zum Preise von 38 Pf. abgegeben. Anmeldeabschnitt 6 der Eierkarte ist bis einschl. 2. Mai in den bekannten Eierverkaufsstellen zur Abtrennung vorzulegen. Eier, die innerhalb 8 Tagen nach Beginn des Verkaufs nicht abgeholt werden, sind verfallen.

— **Verarbeiter** (Schneider, Schneiderinnen usw.), die seinerzeit Bestellkarten ausgefüllt haben und die darauf ausgefertigten Bezugscheine noch nicht im Zimmer 23 des Ernährungsamtes abgeholt haben, gehen ihres Anrechtes verlustig, wenn die Abholung nicht spätestens am Montag, den 29. April, bewirkt wird.

Lichtenrade. Kleinwohnungsbau. Die Kommission für Ueberleitung zur Friedenswirtschaft beschäftigte sich mit dem Antrage unserer Genossen: „Kleinwohnungen in eigener Regie auszuführen und in Erbpacht zu vergeben." Der Antrag wurde einstimmig angenommen und gleichzeitig beschlossen, zu diesem Zweck eine Anleihe von einer Million Mark aufzunehmen. Die Gemeindevertretung stimmte diesem Antrage zu und in der letzten Sitzung konnte der Gemeindevorsteher bereits mitteilen, daß die Aufsichtsbehörde die Aufnahme der Anleihe genehmigt habe. Die Gemeindevertretung stimmte der Anregung des Vorstehers: „Gemeindeschulkinder zur Erholung nach außerhalb zu schicken" zu. In derselben Sitzung wurde die Amtsperiode des Gemeindevorstehers Dr. Räth um sechs Jahre verlängert.

Nowawes. Lebensmittel. In der Woche vom 29. April bis 5. Mai werden ausgegeben bei den Kleinhändlern: Marmelade: 250 Gramm zum Preise von 75 Pf. auf den Kartenabschnitt 43 der allgemeinen Lebensmittelkarte; Grieß: 100 Gramm zum Preise von 7 Pf. auf den Kartenabschnitt 44 der allgemeinen Lebensmittelkarte; Knochenbrühwürfel: 5 Stück zum Preise von 15 und 11 Pf. auf den Kartenabschnitt 45 der allgemeinen Lebensmittelkarte. 1 Ei zum Preise von 41 Pf. auf den Kartenabschnitt 14 der Eierkarte. Die Karteninhaber haben am Montag, den 29., und Dienstag, den 30., die Lebensmittelkartenabschnitte 43, 44, 45 und den Abschnitt 14 der Eierkarte bei dem Kleinhändler abzugeben, bei dem sie die Ware zu beziehen wünschen. Die Waren sind gegen Abgabe der vom Kleinhändler ausgestellten Bescheinigung vom 3. bis 6. Mai in Empfang zu nehmen.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Die heutige Stadtverordnetenwahl

im 16. Kommunalwahlbezirk wird darüber entscheiden, ob der Nachfolger unseres Emil Basner ein in weitesten Kreisen unbekannter Unabhängiger oder unser altbewährter

Genosse Paul Litfin.

werden soll.

Parteigenossen, tut Mann für Mann eure Schuldigkeit, damit die Hoffnungen der Parteizersplitterer zuschanden werden und der heutige Sonntag den zahlreichen Niederlagen der Unabhängigen eine neue hinzufügt!

Der 16. Kommunalwahlbezirk umfaßt folgende Stadtbezirke und Straßen:

1. Teil: Stadtbezirke 164, 171, 173: Andreasstr. 14—28, 61—67, Grüner Weg 30—53 und 55—81, Koppenstr. 13—34, 54—80, Lange Str. 29—35, 74—81, Müncheberger Str. 18, Rüdersdorfer Straße 2—33.

Wahllokal: „Restaurant Hilsebein", Koppenstr. 68.

2. Teil: Stadtbezirke 165, 166: Andreasstr. 1—13, 69—79, Breslauer Str. 1—16, 18—33, Brommystraße von Mühlenstraße bis Spree, Fruchtstraße 1—8, 83—86, Holzmarktstr. 25—42, Koppenstraße 1—3a, 96—101, Krautstr. 30, Lange Str. 28, Mühlenstr. 2 bis 80, Rummelsburger Platz, An der Schillingsbrücke, Am Schlesischen Bahnhof, Stadtbahnbogen 1—27, Stralauer Platz 1—24, 29—35.

Wahllokal: „Zum Casino", Fruchtstr. 2a.

3. Teil: Stadtbezirke 168, 169, 170: Breslauer Straße 17, Friedrichsfelder Straße 2—43, Fruchtstr. 9—19, 70—82, Koppenstraße 4—12, 81—95, Lange Straße 36—73, Madaistraße, Müncheberger Straße 1—17, 19—34, Schlesischer Bahnhof Empfangsgebäude und Bahnanlagen bis Warschauer Straße.

Wahllokal: „Bürgerliches Bierhaus", Müncheberger Straße 17.

4. Teil: Stadtbezirke 172, 174, 175a: Friedrichsfelder Str. 1, Fruchtstr. 20—38, 51—69, Grüner Weg 54, Königsberger Straße 1 bis 14, 25—39, Küstriner Platz 1—10, Memeler Straße 38—55, Ostbahnhof Empfangsgebäude und Bahnanlagen bis Warschauer Straße, Am Ostbahnhof, Rüdersdorfer Straße 1, 34—51.

Wahllokal: „Restaurant Bürgerhof", Küstriner Platz 10.

Gewählt wird in der Zeit von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Die Frauen und das Wahlrecht.

Montag abend 8 Uhr: Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Frauen im Lehrer-Vereinshaus, Alexanderstr. 41. Tagesordnung: Die Frauen und das Wahlrecht.

Treptow - Baumschulenweg. Dienstag, den 30. April, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, im Lokal von Ebert, Treptow, Graetzstraße 1: Mitgliederversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht unserer Gemeindevertreter über ihre Tätigkeit im verflossenen Geschäftsjahr. 2. Aussprache und Bericht der Bezirksleitung. — „Vorwärts"-Leser haben Zutritt.

Lichtenberg. Montag, den 29. April: Stadtverordnetenersatzwahl. Wahlzeit von 12—6 Uhr. Kandidat ist Genosse Franz Scheffel. Wahllokal bei Seimert, Jungstraße 32, Ecke Scharnweberstraße. Kein Wähler versäume sein Stimmrecht auszuüben.

Die Genossen, die Wahlhilfe leisten können, werden dringend ersucht, sich im Lokal von Heinrich Stöber, Jungstraße 29, Ecke Oderstraße, einzufinden.

Das Theater der Woche.

Volksbühne: 28. „Hamlet", 29., 1., 4. „Hanneles Himmelfahrt", 30. „Die Richtige", 2. „Was ihr wollt", 3., 6. „König Lear", 5. „Faust I". — **Königliches Opernhaus:** 28. „Hoffmanns Erzählungen", 29. „Tannhäuser", 30. „Othello", 1. „Carmen", 2. „Fledermaus", 3. „Martha", 4. „Fidelio", 5. „Margarete", 6. „Tiefland". — **Königliches Schauspielhaus:** 28., 30., 2., 4., 6. „Meine Frau, die Hofschauspielerin", 29. „Kabale und Liebe", 1. „Peer Gynt", 3. „Egmont", 5. „Könige". — **Deutsches Opernhaus:** 28., 2. „Postillon", 29., 6. „Tannhäuser", 30. „Figaro", 1. „Verkaufte Braut", 3. „Mignon", 4. „Freischütz", 5. „Martha". — **Deutsches:** „Bürger als Edelmann", 30. „Macht der Finsternis". — **Kammerspiele:** „Sumurun". — **Lessing:** „Perleberg", „Varieté", 30. „Damaskus I", 3. „Peer Gynt". — **Kniggrätzer:** 28. „Straße nach Steinaych", 29., 6. „Folkungersage", 30., 1., 2., 4., 5. „Schwestern und die Fremde", 3. „Katzensteg". — **Künstler:** „Clubleute", 29., 30. „Lola Montez". — **Schiller O.:** 28. „Ehre", 29. „Im Hafen", 30., 2., 4. „Ein Erfolg", 1., 3., 6. „Veilchenfresser", 5. „Alt-Heidelberg". — **Schiller Charlottenburg:** 28., 29. „Ein Erfolg", 30. „Ehre", 1., 3., 6. „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt", 2., 4., 5. „Der letzte Funke". **Täglich: Berliner:** „Blitzblaues Blut". — **Trianon:** „Lebensschüler". — **Residenz:** „Der junge Zar", ab 4. „Die Spur". — **Kleines:** „Nante". — **Westen:** „Ludwig", „Regimentszauberer", ab 1. „Die Tänzerin". — **Friedrich-Wilhelmstädtisches:** „Dreimäderlhaus". — **Lustspielhaus:** „Blonden Mädel vom Lindenhof". — **Komödienhaus:** „Die Zarin". — **Rollendorf:** „Drei alte Schachteln". — **Zentral:** „Esarda-Fürstin". — **Neues Operettenhaus:** „Soldat der Marie". — **Thalia:** „Unter der blühenden Linde". — **Komische Oper:** „Schwarzwaldmädel". — **Metropol:** „Rose von Stambul". — **Apollo:** Varieté.

Gerichtszeitung.

Eine Irrenhausgeschichte

bildete den Ausgangspunkt einer Anklage wegen Beleidigung, die den Schriftsteller Paul Elmer vor die 1. Strafkammer des Landgerichts II führte. Der Strafantrag war vom badischen Minister des Innern gestellt worden. Die Angelegenheit hat seinerzeit auch schon den Reichstag beschäftigt. Der Angeklagte ist Schriftleiter der Zeitschrift „Die Irrenrechtsreform", Organ des Bundes für Irrenrecht und Irrenfürsorge. Diese Zeitschrift hatte sich in mehreren Artikeln mit dem wechselvollen Schicksal des 50jährigen Hof- und Kiesgrubenbesitzers Xaver Braun aus dem badischen Dörfchen Unterendersbach beschäftigt, der in den badischen Irrenanstalten Illenau und Emmendingen interniert, aus letzterer Anstalt ins Ausland entflohen, aus der Schweiz ausgeliefert und endlich nach vielen Bemühungen aus einer anderen Irrenanstalt, in die er dann übergeführt worden, endgültig entlassen worden war. In Emmendingen soll er nach seiner Behauptung außerordentlich grausam behandelt worden sein, so daß der Reichstagsabgeordnete Thiele als Referent in der Braunschen Angelegenheit sich selbst nach Emmendingen begab und dort Nachforschungen anstellte. — Der jetzt unter Anklage gestellte Artikel stellte eine Reihe von Schlußbetrachtungen über den ganzen so wechselvollen Fall Braun an, stellte fest, daß Braun in der Anstalt Emmendingen von den Wärtern verprügelt worden sei und infolge der ihm zugefügten Mißhandlungen einen Unterleibsbruch davongetragen habe, durch den er arbeitsunfähig geworden sei. Zu erwähnen ist, daß Braun tatsächlich infolge eines Leistenbruchs in der Heidelberger Universitätsklinik operiert worden ist. Die in dieser Beziehung vorgenommenen Nachforschungen haben ergeben, daß nach ärztlichem Befund kein Anhalt dafür vorliegt, daß der Bruch auf Mißhandlungen zurückzuführen sei. Weiter ist von den badischen Behörden ein Ermittelungsverfahren gegen die Irrenwärter eingeleitet gewesen, es ist aber schließlich eingestellt worden mit der Begründung, daß die erfolgten Vernehmungen eine Grundlage für Fortsetzung des Verfahrens nicht ergeben haben. — Der Angeklagte erklärte, daß er für die in dem Artikel enthaltenen Behauptungen den Beweis der Wahrheit führen wolle. — Der als Zeuge anwesende Reichstagsabgeordnete Adolf Thiele, selbst Mitglied des Vereins für Irrenrechtsreform, berichtete ausführlich über seine in Emmendingen angestellten Ermittelungen, seine Gespräche mit Braun, mit dem Anstaltsarzt Medizinalrat Dr. Fuchs und seine demselben widersprechenden Ansichten über die angebliche Geisteskrankheit des Braun und die demselben widerfahrene Behandlung in der Anstalt. Der Zeuge ist aus der Anstalt mit dem festen Urteil gegangen, daß die behaupteten Mißhandlungen nicht Fabel, sondern Tatsachen seien. Er bestätigte, daß er diese Vorfälle auch dem Angeklagten mitgeteilt und kein Hehl daraus gemacht habe, daß etwas geschehen müßte, um den unglücklichen Braun zu retten. Im Petitionsausschuß des Reichstags haben die Mitteilungen einen starken Eindruck gemacht und der Bericht ist als Material zur reichsgesetzlichen Regelung des Irrenwesens bestimmt worden. — Rechtsanwalt Dr. Haendel beantragte nach der Verlesung mehrerer Protokolle über kommissarische Zeugenvernehmungen die Vernehmung dieser Zeugen hier an Gerichtsstelle, außerdem die Ladung weiterer Zeugen, insbesondere eines früheren Insassen dieser Anstalt, der haarsträubende Dinge bekunden werde. — Der Gerichtshof lehnte auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Ortmann den neuen Beweisantrag ab. — Staatsanwalt Ortmann gab dem Angeklagten zwar zu, daß er aus edlen Motiven gehandelt habe, betonte aber, daß er jeden Beweis für die angeblichen Mißhandlungen Brauns schuldig geblieben sei und er schwere Beleidigungen gegen die Irrenwärter ausgestoßen habe. — Rechtsanwalt Dr. Haendel und der Angeklagte selbst nahmen für diesen den Schutz des § 193 in Anspruch, beantragten Freisprechung und drückten die Ueberzeugung aus, daß wohl niemand im Saale sein dürfte, der nach den Ergebnissen der Verhandlung die Ueberzeugung gewonnen hätte, daß Braun in der Anstalt nicht verprügelt worden sei. — Das Gericht sprach dem Angeklagten den Schutz des § 193 nicht zu und verurteilte ihn zu 500 M. Geldstrafe und sprach dem badischen Ministerium des Innern die Publikationsbefugnis zu.

Eingegangene Druckschriften.

Das Programm der Meeresfreiheit. Von Christian Meurer. Verlag J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) in Tübingen. 3,50 M. zuzüglich 20 Proz. Kriegsaufschlag.

Soldatenerziehung von Dr. Ernst Horneffer. Verlag von A. Oldenbourg, München und Berlin, geh. 2 M.

Das Frauenopfer. Schauspiel in drei Akten von Georg Kaiser. S. Fischer, Verlag, Berlin.

Die Judenpolitik der rumänischen Regierung von Dr. S. Bernstein, Kopenhagen, Martius Truelsens, Bogtrykkeri, 3,50 Kr.

König Marke. Schauspiel in fünf Akten von Hermann Heubner. Axel Juncker Verlag, Charlottenburg, 3 M.

La vérité sur la question Grecque. Verlag „Die Verbindung" Leipzig-Zürich.

Es ist klar

daß in einer Zeit wie der jetzigen, ein großes Spezialgeschäft, — wie z. B. das unsere — ganz besonders in der Lage ist, Ihren berechtigten Wünschen in Bezug auf

Damenkleidung

entgegen zu kommen, und dieselben, wenn irgend möglich, zu erfüllen

Hier zwei Beweise:

Das elegante **Jackenkleid** streng moderner Machart, aus schönem, griffigen Fantasiestoff, mit großem, in der Farbe passenden Seidenkragen, schmucker Seidenstepperei und reicher Knopfverzierung, kostet **M. 165.—**

Der moderne **Seidenmantel** in besonders flott geschnittener Form, mit großem breiten Kragen, offen und geschlossen zu tragen, kostet nur **139.—**

C&A

Königstr. 33
Am Bahnhof Alexanderplatz

Chausseestr. 113
Beim Stettiner Bahnhof

Sonntags geschlossen

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Verwaltungsstelle Berlin. N 54, Linienstraße 83—85
Geschäftszeit von 9—1 Uhr und von 4—7 Uhr.
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.

Dienstag, den 30. April 1918, abends 8 Uhr:

Branchen-Versammlung

aller in den
Eisenkonstruktionsbetrieben Beschäftigten sowie Fahrstuhl-Monteure und Helfer
in den Sophien-Sälen, Sophienstraße 17—18.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht und Diskussion. 2. Neuwahl der Agitationskommission. 3. Vortrag des Kollegen **A. Muschick** über: „Unsere Aufgaben in der Kriegsbeschädigtenfürsorge." 4. Diskussion.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist **notwendig.**

Montag, den 29. April 1918:

Bezirks-Versammlungen

für die gesamte **Verwaltungsstelle Berlin**
in folgenden Lokalen:

Norden: Pharussäle, Müllerstr. 142, abends 8½ Uhr.
Norden: Büttners Festsäle, Schwedter Str. 23, abds. 8½ Uhr.
Norden: Löwenbrauerei, Badstr., Eing. Hochstr., abends 8 Uhr.
Moabit: Sands Festsäle, Beusselstr. 9, abends 8½ Uhr. Vortrag des Kollegen A. Cohen.
Charlottenburg: Volkshaus, Rosinenstr. 4, abds. 8½ Uhr.
Westen, Schöneberg und **Steglitz:** Kaiser-Wilhelm-Garten, Friedenau, Rheinstr. 65, abends 8½ Uhr.
Osten und **Nordosten:** Comeniussäle, Memeler Str. 67, abends 8½ Uhr.
Lichtenberg und **Stralau-Rummelsburg:** Blume, Alt-Boxhagen 56, abends 8½ Uhr.
Weißensee: Restaurant Wasche, Berliner Allee 251, abends 8 Uhr.
Südenbezirke: Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, abends 8½ Uhr.
Neukölln: Ideal-Festsäle, Weichselstr. 8, abends 7½ Uhr.
Tegel-Reinickendorf-West: Schmohl, Reinickendorf-West, Eichhornstraße 45, abends 6½ Uhr.
Oberschöneweide, Niederschöneweide, Johannisthal u. Umgegend: Restaurant Warnecke, Oberschöneweide, Wilhelminenhofstr. 18, abends 8½ Uhr.
Spandau: Derz' Restaurr., Spandau, Kurstr. 21, abds. 5 Uhr.
Cöpenick-Friedrichshagen: Lehmann, Cöpenick, Bahnhofstr. 44, abends 8 Uhr.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
Berichterstattung von den Generalversammlungen am 13. Januar und 7. April 1918.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt!

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

111/5 **Die Ortsverwaltung.**

Juwelen ❀ Uhren
Silberwaren
Behnke
Leipziger Straße 97 und Königstraße 46
Brillanten, Juwelen, Perlen werden zu hohen Preisen angekauft oder in Zahlung genommen.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands.

Filiale Berlin, Sebastianstr. 37/38.

Montag, den 29. April 1918, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 15, Saal 4:

Versammlung

der Herrenmaß- und Militärschneider.

Tagesordnung:
Bericht über die Verhandlungen mit den Arbeitgebern wegen der Teuerungszulage und der Nähzutaten.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

169/1 **Die Ortsverwaltung.**

Zentralverband der Schuhmacher Deutschl.

Zahlstelle Berlin.

Bureau: Engelufer 14/15, part. — Tel.: Amt Moritzplatz Nr. 8430.
Geöffnet: Vormittag von 10—12, Nachmittag von 4—7 Uhr, Dienstagnachmittag geschlossen.

Montag, den 29. April, abends 8½ Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelufer 14, Saal 3:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Kassen- und Geschäftsbericht vom 1. Quartal 1918. 2. Stellungnahme zum Verbandstag. 3. Aufstellung eines Delegierten. 4. Wahl des Delegierten. 5. Bericht von der Bezirkskonferenz und Neuwahl der Bezirkskommission. 6. Verschiedenes.

169/1 **Die Ortsverwaltung.**

Krömer's Erfrischungs-Getränke
Himbeer-Extrakt
Zitronen u. Waldmeister-Extrakt, künstl. gefärbt Liter **2,00 M.**
mit Wasser verdünnt, ergeben die Extrakte eine herrliche süße Limonade. Kein Zucker erforderlich. Auch zur Bereitung von Speisen bestens geeignet. Ein Glas dieser prächtigen Limonade stellt sich auf kaum 2 Pf. Es wird höflichst gebeten, möglichst Gefäße zum Abfüllen mitzubringen.
H. Krömer, Berlin N 24, Oranienburger Straße 66
2. Verkaufsstelle: Reinickendorfer Str. 109
3. Verkaufsstelle: Andreasstr. 78
4. Verkaufsstelle: Neukölln, Berliner Str. 78
Versand nach außerhalb in Korbflaschen 3, 10 u. 25 Liter
Hauptgeschäft Sonntags geschlossen.

Bekanntmachung.

Teigwaren und Suppen.

Gemäß § 5 der Verordnung über Lebensmittelkarten vom 18. Oktober 1916 wird für den Gemeindebezirk der Stadt Berlin bestimmt:

I. Auf **die Abschnitte 24 und 25** der **allgemeinen** Lebensmittelkarte der Stadt Berlin entfallen insgesamt **350 Gramm Nährmittel,** und zwar:
100 Gramm Teigwaren und 250 Gramm Morgentrank oder 250 Gramm lose Suppen oder vier Suppentafeln.

II. Die zu I genannten Anmeldeabschnitte sind in den durch ein Aushängeschild
„Verkauf von Nährmitteln gegen Lebensmittelkarten der Stadt Berlin"
gekennzeichneten Geschäften gegen Empfangsbescheinigungen auf den Bezugsabschnitten abzugeben, und zwar in der Zeit vom **Montag, den 29. April, bis zum Mittwoch, den 1. Mai 1918.**
Nachträgliche Annahme findet nicht statt.

III. Die **Kleinhandelsgeschäfte haben die von ihnen angenommenen** Kartenabschnitte in der **bisher** vorgeschriebenen Weise an ihren Großhändler abzuliefern, und zwar **am Donnerstag, den 3. Mai 1918.**

IV. Die Ware wird dann in der üblichen Frist bei den Kleinhandelsgeschäften gegen Rückgabe der Empfangsbescheinigung zur Verfügung stehen. Sie muß bis zum **1. Juni 1918** abgenommen werden, da sonst der Anspruch auf Lieferung verfällt.

V. Es ist unzulässig, die Kartenabschnitte in Geschäften abzugeben, in denen nicht das vom Magistrat ausgegebene Aushängeschild (siehe zu II) angebracht ist. Geschäften, die nicht im Besitze des Aushängeschildes sind, ist die Annahme der Kartenabschnitte untersagt.

Berlin, den 27. April 1918.

Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt.
Tgb.-Nr. 829 Rä. **Abteilung für Nährmittel.**

Möbel
in allen Preislagen
1-, 2- u. 3-Zimm.-Wohnungen empf. in mod. Ausführg.
Jul. Apelt, Tischlermstr.
Berlin SO, Adalbertstr. 6, Hochbahnst. Kottb. Tor.

J. F. Aßmann
Buttergroßhandlung
42 Detailgeschäfte in Berlin und Vororte

Werden Sie Mitglied!
Siedlungslustige, welche Wohnheimstätte bei Berlin od. Erwerbsheimstätte außerhalb suchen, werden noch aufgenommen.
Genossenschaft für Kolonisation
Berlin S 59,
Camphausenstraße 18 II.

Erfinder
bedienen sich z. Anmeldg. u. Verkauf ihrer Erfindungen, Ideen eines Patentfachmannes
Rat u. Auskunft kostenlos!
Erfolg: u. a. Verkauf 1 Patentes durch unseren Mitarbeiter für
850000 M.
F. Erdmann & Co.,
Berlin SW 11, Königgrätzer St. 73

Ortskrankenkasse der Steindrucker und Lithographen zu Berlin.

Die auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. November 1917 vom Ausschuß beschlossene II. Abänderung der Satzung hat unter dem 25. April die Genehmigung des Oberversicherungsamts Groß-Berlin erhalten und tritt mit dem 29. April 1918 in Kraft. 2184b

Für die in Beschäftigung stehenden Mitglieder erfolgt die Aushändigung des Nachtrages durch den Arbeitgeber. Freiwillig versicherte Mitglieder erhalten den Nachtrag im Kassenlokal, Schicklerstraße 5, von 8 bis 1 Uhr.

Der Vorstand.

Wir kaufen lt. § 15 der Bekanntm. v. 25. IX. gebr. ½.
Sektkorke
zu 12 ₰
Weinkorke
zu 2 ₰
u. all. Land. Srt. neue u. gebr. Korke
ferner:
Zelluloid-, Film-, Hartgummi-, Wachswalzen-, Schallplatten-Abfälle
Ordower G. m. b. H.,
Georgenkirchstr. 50
(b. Alexanderplatz),
Friedrichstraße 45
Ecke Zimmerstraße.
9—12½, 2½—6½.

Rat und Auskunft
in Dienstboten-angelegenheiten
Suchende wenden sich vertrauensvoll an den 48/1*
Verband der Hausangestellten,
Berlin SO 16, Engelufer 21 III.
Geöffnet von 9—5 Uhr.

Vornehme und preiswerte
MÖBEL
Einrichtungen
finden Sie nach wie vor in großer Auswahl bei
B. FEDER
Norden: Brunnenstrasse 1
Osten: Frankfurter Allee 350
Süden: Kottbuser Damm 103
Westen: Charlottbg., Scharrenstr. 5
Gegen bar
und zu erleichterten Zahlungsbedingungen
Herrenzimmer, Speisezimmer
Wohnzimmer, Schlafzimmer
Salons, Farbige Küchen
in jeder gewünschten Holz- und Stilart
Weisslackierte Schlafzimmer
Sonntags von 12–2 Uhr geöffnet

Mein Röntgen-Laboratorium
und Lichtinstitut
ist von Oranienstraße 51 nach
Leipziger Straße 63a (Spittelmarkt)
verlegt worden. 3001L*
Das Institut ist geöffnet von 10–2 und 4–6 Uhr.
Tel.: Zentr. 803. Dr. Kurt Thomas.

Möbel auf Kredit
an jedermann.
: Kleinste Anzahlung. :
:: Größte Rücksicht. ::
Bequemste Abzahlung.
Reichhaltiges Lager in ganzen Einrichtungen (Einzelne Stücke werden bereitwilligst abgegeb.)
Große Auswahl farbiger Küchen.
M. Landwehr
Müllerstraße 7, I (Weddingplatz)
Blaue Schilder beachten.
Sonntags 12–2 geöffnet.

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt Berlin W, Bülowstr. 12, pt.
Tel. Lützow 9604, Prospekt II.
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge, auch bei hartnäckigen Fällen.
Sprechst. 12-2, 6-8, Sonnt. 11-1
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff

Die beste Anlage für Ersparnisse
ist die eigene Scholle. 2171b*
Jetzt noch billige Parzellen
am Bahnhof Schulzendorf und Straßenbahn Tegel-Heiligensee.
Berliner Bodenverein, Friedrichstr. 171, Zentr. 10615.
Auskunft an Ort und Stelle durch Hemmann, Jägerweg 1.

Allgemeine Ortskrankenkasse Neukölln.

IV. Nachtrag zur Satzung der Allgemeinen Ortskrankenkasse Neukölln.

Beschlossen in der Ausschuß-Sitzung vom 27. Februar 1918.

§ 19, Abs. 1, 2 und 3.

Die baren Leistungen der Kasse werden nach einem Grundlohn bemessen. Als solcher gilt der nach der verschiedenen Lohnhöhe stufenweise festgesetzte durchschnittliche Tagesentgelt der Kassenmitglieder bis 10 Mark für den Arbeitstag. Zur Festsetzung des Grundlohns werden die Kassenmitglieder in 11 Stufen eingeteilt:

§ 180 Abs. 1, 2 R.V.O.

1. In Stufe A gehören alle ohne Entgelt beschäftigten Lehrlinge.
2. In Stufe I gehören Kassenmitglieder mit einem Entgelt bis 1 M. für den Arbeitstag.
3. In Stufe II gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 1 M. bis 2 M.
4. In Stufe III gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 2 M. bis 3 M.
5. In Stufe IV gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 3 M. bis 4 M.
6. In Stufe V gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 4 M. bis 5 M.
7. In Stufe VI gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 5 M. bis 6 M.
8. In Stufe VII gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 6 M. bis 7 M.
9. In Stufe VIII gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 7 M. bis 8 M.
10. In Stufe IX gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 8 M. bis 9 M.
11. In Stufe X gehören Kassenmitglieder mit einem täglichen Entgelt von mehr als 9 M.

Hiernach wird der Grundlohn bis auf weiteres festgesetzt:

für Stufe	A und		
für die	I.	Stufe auf	1 M.
„ „	II.	„ „	2 „
„ „	III.	„ „	3 „
„ „	IV.	„ „	4 „
„ „	V.	„ „	5 „
„ „	VI.	„ „	6 „
„ „	VII.	„ „	7 „
„ „	VIII.	„ „	8 „
„ „	IX.	„ „	9 „
„ „	X.	„ „	10 „

Jedes Kassenmitglied wird auf Grund seiner Anmeldung nach dem darin angegebenen Arbeitsverdienst durch den Kassenvorstand einer Lohnstufe zugeteilt. Bei der Einschätzung in die Lohnstufen wird zur Festsetzung des täglichen Arbeitsverdienstes für Personen, die Sonntags nicht arbeiten, der Wochenlohn durch 6, der Monatsentgelt durch 25 geteilt. Bei Kassenmitgliedern, die an allen Wochentagen und Sonntags versicherungspflichtig tätig sind, wird der Wochenlohn durch 7, der Monatsentgelt durch 30 geteilt.

§ 182 Nr. 2 § 191 Abs. 1 R.V.O.

§ 20 Abs. 1 Nr. 2 erhält folgende Fassung:

Krankengeld in Höhe des halben Grundlohnes für jeden Arbeitstag, wenn die Krankheit den Versicherten arbeitsunfähig macht; es wird vom vierten Krankheitstage, wenn aber die Arbeitsunfähigkeit erst später eintritt, vom Tage ihres Eintritts an gewährt. Nach sechsmonatiger Mitgliedschaft wird das Krankengeld unter der gleichen Voraussetzung auch für jeden Sonn- und Feiertag gezahlt.

Das Krankengeld beträgt:

in Stufe	I	0,50 Mark
„ „	II	1,00 „
„ „	III	1,50 „
„ „	IV	2,00 „
„ „	V	2,50 „
„ „	VI	3,00 „
„ „	VII	3,50 „
„ „	VIII	4,00 „
„ „	IX	4,50 „
„ „	X	5,00 „

§§ 186, 194 R.V.O.

§ 22 Absatz 1.

Wird Krankenhauspflege einem Versicherten gewährt, der bisher von seinem Arbeitsverdienst Angehörige ganz oder überwiegend unterhalten hat, so wird daneben ein Hausgeld für die Angehörigen im Betrage des halben Krankengeldes, nach halbjähriger Mitgliedschaft im Betrage von 60 vom Hundert des Krankengeldes, gezahlt.

§ 199 R.V.O.

§ 31a.

Schwangeren, die der Kasse mindestens 6 Monate angehören, erhalten:

1. wenn sie infolge der Schwangerschaft arbeitsunfähig werden, ein Schwangerengeld in Höhe des Krankengeldes bis zur Gesamtdauer von sechs Wochen gezahlt. Auf die Dauer dieser Leistung wird die Zeit der Gewährung des Wochengeldes vor der Niederkunft angerechnet.
2. Außerdem haben sie Anspruch auf ärztliche Behandlung, die bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird.

§§ 201, 204 R.V.O.

§ 33.

Als Sterbegeld wird beim Tode eines Versicherten das Zwanzigfache des Grundlohns (§ 19) gewährt. Nach sechsmonatiger Wartezeit erhöht sich das Sterbegeld auf das Dreißigfache des Grundlohns, mindestens aber auf 50 Mark.

§ 202 R.V.O.

Stirbt ein als Mitglied der Kasse Erkrankter binnen einem Jahre nach Ablauf der Krankenhilfe an derselben Krankheit, so wird das Sterbegeld gezahlt, wenn er bis zum Tode arbeitsunfähig gewesen ist.

§ 1502 R.V.O.

Besteht gegen einen Träger der Unfallversicherung ein Anspruch auf Sterbegeld, so ist aus diesem der Kasse, soweit sie bereits Sterbegeld gezahlt hat, Ersatz zu leisten.

Familienhilfe.

§ 205 R.V.O.

§ 33a.

Die Kasse gewährt Sterbegeld beim Tode des Ehegatten eines Mitgliedes oder eines Kindes unter 15 Jahren. Das Sterbegeld wird für den Ehegatten auf die Hälfte, für ein Kind bis zu vier Jahren auf ein Achtel, darüber auf ein Viertel des im § 33 festgesetzten Mitglieder-Sterbegeldes bemessen und um den Betrag des Sterbegeldes gekürzt, auf das der Verstorbene selbst gesetzlich versichert war.

§ 385 Abs. 1 R.V.O.

§ 48.

Die Kassenbeiträge werden auf fünf Hundertstel des im § 19 festgesetzten Grundlohnes festgesetzt. Sie betragen für jeden Arbeitstag

in Stufe	A	4 Pf.
„ „	I	5 „
„ „	II	10 „
„ „	III	15 „
„ „	IV	20 „
„ „	V	25 „
„ „	VI	30 „
„ „	VII	35 „
„ „	VIII	40 „
„ „	IX	45 „
„ „	X	50 „

Die Beiträge werden wöchentlich berechnet und betragen für Versicherte, die regelmäßig nur wochentags beschäftigt werden, das 6fache des täglichen Betrages, für Versicherte, die an allen Wochentagen und Sonntags arbeiten, das 7fache des täglichen Betrages.

Für Versicherte, welche regelmäßig nur an bestimmten Tagen in der Woche oder nur an einem Tage arbeiten, werden die Beiträge nur für die tatsächlichen Arbeitstage erhoben.

§ 77.

Für die Krankenversicherung der Hausgewerbtreibenden finden die Bestimmungen der „Satzung für die hausgewerbliche Krankenversicherung im Gemeindebezirk Neukölln" vom 29. Januar 1915 Anwendung.

§ 78.

Hausgewerbtreibende haben nach halbjähriger Mitgliedschaft Anspruch auf die durch die Satzung eingeführten Mehrleistungen.

Die vorstehenden Bestimmungen treten am Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Neukölln, den 11. April 1918.

Der Kassenvorstand.

gez. M. Heinrich, 2. Vorsitzender. — M. Ritter, Schriftführer.

Genehmigt.

Charlottenburg, den 13. April 1918.

Königliches Oberversicherungsamt Groß-Berlin.

In V. gez. v. Gostkowski.

Nr. II. B. K. 181/18.

II.

Für die Dauer der Geltung des Gesetzes vom 4. August 1914, die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen betreffend, erhalten die Versicherten in Lohnstufe I bis IV vom Beginn der vierten Krankheitswoche an einen täglichen Teuerungszuschlag zum Krankengelde. Derselbe beträgt für jeden Tag des Krankengeldbezuges

für Stufe I und II . . 25 Pf.,
„ „ III „ IV . . 20 „

Der Zuschlag wird auch Schwangeren und Wöchnerinnen gezahlt, dagegen haben in Krankenhäusern oder Heilanstalten befindliche Mitglieder keinen Anspruch auf diese Zuschläge.

Die vorstehende Bestimmung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Neukölln, den 11. April 1918.

Der Kassenvorstand.

gez. M. Heinrich, 2. Vorsitzender. — gez. M. Richter, Schriftführer.

Genehmigt.

Charlottenburg, den 19. April 1918.

Königliches Oberversicherungsamt Groß-Berlin.

In V. gez. v. Gostkowski.

Nr. II. B. K. 181/18. 267/19

Die Norddeutsche Gemüsebau-Genossenschaft
vergrößert ihre Pflanzungen in diesem Frühjahr auf das Dreifache und nimmt jetzt weitere Mitglieder als
stille Teilnehmer
mit Anteilen zu 100 M., zu 200 M., zu 300 M. und bis zu 1000 M. auf. Kriegsanleihe wird zum vollen Nennwert in Zahlung genommen.
Das Gemüse wird in unseren
Verteilungsstellen
an die Mitglieder billig abgegeben, bei völliger Ausschaltung des Groß- und Klein-Zwischenhandels. Der Gewinnüberschuß wird als Dividende an die Mitglieder verteilt.
Die alten Mitglieder sind mit Wintergemüse reichlich versorgt worden. Die jetzt neu beitretenden Mitglieder sind berechtigt, schon an der ersten Verteilung von Frühgemüse teilzunehmen. — Aufnahme neuer Mitglieder findet statt im Laden Petersburgerstr. 1a: Montags, Mittwochs, Freitags 9–12 und 4–7, außerdem Sonntags 11–1. Ferner im Laden Kopenhagenerstr. 4: Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 9–12 u. 4–7 und Sonntags 8–10. Ferner täglich im Verwaltungsbureau: Burgstraße 27 III, Zimmer 76 (gegenüber Zirkus Busch) werktags 10–7, Sonntags 10–1. *

Wie ein Wunder
beseitigt [222112*
San.-Rat Dr. Strahls Hautsalbe
jed. Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bei Beinschäden, Krampfadern der Frauen u. dergl.
Zusendg. erfolgt per Nachnahme.
Elefanten-Apotheke, Berlin, Leipziger Str. 74 (am Dönhoffplatz).

Mittags v. 1-3 geschlossen.
Soeben eingetroffen!
Schilfteppiche
ovale Form bis 4 Meter groß.
Echte Perser-
und
Deutsche Teppiche
Abgep. Sofahezüge
mit Einfassungsplüsch usw.,
Gardinen, Läuferstoffe,
Tisch- u. Diwandecken,
Linoleum empfiehlt!
Teppich-Spezialhaus
Emil Lefèvre
Berlin-Süd. Seit 1882
nur Oranienstraße 158.
Mein allbek. Haus hat keinerlei Beziehung zu ähnlich laut. Firma!

Sommersprossen verschwinden absolut sicher b. Gebrauch mein. seit Jahren mit glänz. Erfolg angewandten Special-Cremes „Marke Bocatol" ges. gesch. 4 M. Kosmet. Laboratorium H. Bocatius, Berlin N. 3, Schönhauser Allee 132. *

Zahn-Praxis D. A. Löser, Rosenthaler Str. 69
nahe Rosenthal. Platz. Sprechz. tägl. v. 9-7, Sonnt. 9-12. Tel. Nd. 10433
Zähne m. echt. Friedensmaterial, spez. modern. Goldtechnik, Goldkronen usw. Umarbeit. schlechtsitzend. Gebisse. Reparatur. sof. Kl. Pr. ev. Tiz.
Zahnziehen m. Betäubung, spez. für ängstl. nervöse Patienten.

Verkäufe

Abziehsteine, Ersatzteile und Zubehör. Köchlin, Alte Jakobstraße 20/22. 184R*

Kostüme aus schönen Stoffen, schwarz, blau, grau, braun, auch helle Farben, 150, 175, Röcke, Wolle und Seide, 48, 69 Mark, Seidenkostüme 110, Seidenmäntel, Mantelkleider 125, Seidenjacketts 55, Seidenkleider 85, 105, 125, Waschkleider, wundervolle helle und dunkle Stoffe 45, 58, 69, Modellblusen preiswert, Riesenauswahl, alle Größen. Fabriklager Michaelis, Mauerstr. 80, eine Treppe, neben Konzerthaus. Auch Sonntag 12–2 geöffnet. 218R*

Waldparzellen, nahe Bahnhof Basdorf, Quadratrute 10 Mark, Anzahlung 50 Mark, verkauft Paulsen, Steglitz, Bismarckstraße 11. Telephon Steglitz 2894. 195R*

Leiterhandwagen, größte Auswahl. Landsbergerstr. 19. 5R*

Gemüsepflanzen jeder Art, Majoran, Thymian, Tomaten, Porree, Sellerie, Petunien, Cobea, Tabakpflanzen. Gärtnerei Seydel, Neukölln, Köllnische Allee 100. 1162*

Holzräder 50-, 45-, 40-, 35-, 30er Leiterwagen (eigenes Fabrikat), Kappipportwagen, Lieferwagen. Alle Reparaturen an Korb- und Kinderwagen. Korbmacher Weidlich, Brunnenstraße 96. (Firma achten!) 129R*

Pelzgarnituren aller Art, jetzt zu herabgesetzten Preisen! Uhrenverkauf, Silbertaschen. Leihhaus, Warschauerstr. 7. *

Pfandleihhaus, Hermannplatz 6. Massenauswahl Pelzsachen! Skunkskragen, Skunksmuffen, Alaskafüchse, Rotfüchse, neue Herrenpaletots, Herrenanzüge, Teppichverkauf, Uhrenverkauf. Passende Festgeschenke! 101R*

Reiher, Straußfedern, Gelegenheiten kaufen Sie Blauer Bazar, Kaiser-Wilhelm-Str. 16, beim Alexanderplatz. 11R*

Leihhaus Schöneberg, Sedanstraße 1, gegenüber Bahnhof, beleiht höchstzahlend alles. Stets Verkauf von Wertsachen. Kurfürst 5687. Richard Eichelmann. 128R*

Leihhaus, Blücherstraße 19. Hohe Beleihung. Verkauf von Silbertaschen, goldene, silberne Uhren, Armbanduhren, Ketten. Ankauf jeder Wertsache. 77R*

Leihhaus Rosenthaler Tor, Linienstraße 208/4, Ecke Rosenthalerstraße, nur 1 Treppe, kaufen Sie Pelzkragen, Muffen, Skunks, Nerz, Alaska, Blaufüchse und alle anderen Pelzarten, Wanduhren, Taschenuhren, Brillanten, Silbertaschen, neue Herrengarderobe. Sonntags geöffnet. 181R*

Frühjahrskostüme, bildschöne Formen, Seidenjacken, imprägnierte Seidenmäntel, elegante Glockenröcke, direkt aus Arbeitsstuben. Meyer, Blücherstraße 13, I (Hallesches Tor). Kein Laden. Sonntags geöffnet. 184R*

Kinderwagen, Metallbetten, auch für Erwachsene, Riesenauswahl. Kaliski, Tauentzienstraße 7b, Wilmersdorferstraße 53/54, Prinzenstr. 45, Chausseestraße 76. 116R*

Rundschiff, neue und gebrauchte, alte, nehme in Zahlung. Reparatur-Werkstatt. Kaliski, Tauentzienstr. 7b, Wilmersdorferstr. 53/54, Chausseestraße 76, Prinzenstr. 45. 116R*

Elegante Kostüme, Damenmäntel, Domenulster, Damenröcke, Blusen, Herrenanzüge, Burschenanzüge, Winterpaletots, Ulster, Pelzsachen. Löwenthal, Neukölln, Berlinerstr. 41. 12R*

Nähmaschinen! Singerbobbin, Adler, Schnellnäher, kleine, große, wie neu, billig, Reparaturen prompt. Kastory, Kottbuserdamm 6, vorn hochparterre. 63R*

Pelzwaren auf Teilzahlung, ebenso Umarbeitungen. Normale Preise. Diskrete Bedienung. Bei Barzahlung 10 Prozent Nachlaß von vorgeschriebenen festen Preisen. Briefe erbeten: Pelzwarenfabrik Kallis, Berlin NW. 87. 19R

Wanzen beseitigt „Wanzenfort". Preis 2,25, 4,25 Mk. usw. Chemisches Laboratorium „Celos", Linkstraße 29, hochparterre. 12R*

Seidenmäntel, 78,00 an, Modellneuheiten, wasserdicht, Taftjacken, Frühjahrskostüme, 42,50, Modellkostüme. Kallweit, Charlottenburg, Bismarckstraße 59, II. 128R*

Pfingstgeschenke! Pfandauktion erstandener Pfänder und anderer Waren, Damenuhren, Herrenuhren, Brillanten, Medaillons, Armbänder, Manschettenknöpfe, Ketten, Silbertaschen, Alpaktataschen, Theatergläser. Ankauf, Verkauf, Hochstbeleihung. Wegnerleihhaus, Potsdamerstraße 47. 106R*

Leiterwagen, Kastenwagen, Karren liefert billig. Großes Lager. Wagner, Köpenickerstraße 71. 184R*

Voilewaschstoffe, glatt, bestickt, weiß, farbig, Taffetseiden, Glasbatist, Seidenbatist, Kleiderseiden, Blusenseiden usw. sehr preiswert. Wegnerleihhaus, Potsdamerstraße 47. 106R*

Voilebluzen, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre; Stickereistoff, Maschinen- und Handgestickt; Batist-, Opal-, Japon-, Paillette- und Crepdechine-Blusen. Alle Farben und Größen. Maßanfertigung. Eigene Anfertigung zu Fabrikpreisen. Untertaillen, Kostüme, Röcke. Von 1 Uhr an geöffnet. Warschauerstraße 87. (Frankfurter Allee.) 16R*

Forel, Prof. A., Die sexuelle Frage. Volksausgabe 5,00 M. Buchhandlung Vorwärts, Lindenstraße 3, Laden. *

Möbel

Möbel-Roth liefert in großer Auswahl komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie reizende moderne Küchen bei bequemer An- und Abzahlung. Roth, Elsasserstraße 44, am Oranienburger Tor. 138R*

Möbel-Cohn, im Osten, Große Frankfurterstraße 58, im Norden Badstraße 47/48, liefert auf Kredit an jedermann bei kleinster An- und Abzahlung ganze Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbelstücke sowie farbige Küchen-Einrichtungen in bester Ausführung. Besichtigung meiner Möbel ohne jeden Kaufzwang gern gestattet. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Kriegsbeschädigte erhalten Rabatt. Annonce mitbringen, Wert 5 Mark. Lieferung frei Haus. Sonntags 12–2 geöffnet. 166R*

Möbelkredit an jedermann. Kleinste Anzahlung, bequemste Abzahlung, größte Rücksicht. Landwehr, Müllerstraße 7, eine Treppe. Blaue Schilder beachten. Sonntags 12–2 geöffnet. 65R*

Möbel, Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, komplette Wohnungseinrichtungen, reizende, moderne bunte Küchen, große Auswahl, mäßige Preise, bar. Zahlungserleichterung. Neugebauer, Charlottenburg, Wilmersdorferstraße Nr. 128, Ecke Schillerstraße, I. 108R*

Möbel preiswert. Spezialität Stuben, Küchen, auch einzelne Möbelstücke, sowie Teppiche, Bettdecken usw. Eventuell Teilzahlung. S. A. Weißbach, Elsasserstraße 3, Rosenthaler Tor. 188R*

Möbelfabrik Georg Tennigkeit, Oranienstr. 172/173. Große Auswahl in Nußbaum-Wohnungseinrichtungen, Kücheneinrichtungen, Eichen-Schlafzimmer sowie Herren- und Speisezimmer. 176R*

Reelle und solide Möbel erhält man in der seit 40 Jahren bestehenden Möbel- und Polsterwarenfabrik von A. Schulz, Reichenbergerstr. 5, unter Garantie zu äußerst billigen Kassenpreisen. 183R*

Bettstellen, Bilder, Teilzahlung, Kinderbetten. Richardi, Warschauerstraße 80. 33*

Schlafzimmer, gediegen, verkauft Holle, Berlebergerstraße 1A, Portal 1. 2177b

Kücheneinrichtung, Sofa, zwei Sessel (graublau), Ausziehtisch, Teppich verkauft Heyne, Lichtenberg, Eitelstraße 16, II. 169

Möbelausleiner, billig, gediegen, verkauft Möbeltischlerei Lehmert, Große Hamburgerstraße 4. 2137b*

Der Marxismus in der Praxis. Von Gustav Eckstein. Vorwort von Heinrich Weber. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand u. Co., Wien VI. 4,50 Kr. (3 M.)

Protokoll der Verhandlungen des Parteitages der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei in Oesterreich. Abgehalten in Wien vom 19. bis 24. Oktober 1917. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung, Wien. 3 Kr.

Das Weltall. Zeitschrift für Astronomie und verwandte Gebiete. Verlag der Treptow-Sternwarte. Bezugspreis 3 M. viertelj.

Menschpiegel. Drei Grotesken für die Bühne von Paul Schirmer. Verlag Bruno Cassirer, Berlin.

Kriegsvorträge 1918. M.-Gladbach, Volksvereinsverlag G. m. b. H. Preis 1,50 M.

Forscherfahrt in Feindesland. Von Dr. Kurt Floericke. Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart. Geh. 1,25 M., geb. 2 M.

Die Selbstregierung des Volkes in England. Von Julian Borchardt. Buch- und Zeitschriften-Verlagshaus Georg Sturm, Berlin SW 48. 1,20 M.

Die Türkei. Von Achmed Emin. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G., Gotha. 4 M.

Briefkasten der Redaktion.

E. S. Ja, event. durch Klage. — **H. L. Pankow.** Dagegen ist nichts zu tun. Die Frau hat nicht Anspruch auf die höhere Unterstützung, von ihrem bisherigen Wohnort wird ihr die Unterstützung weitergezahlt. — **M. W. 160.** Die Anzeige des Mieters wird zwecklos sein. In der von Ihnen angegebenen Art und Zeit können Sie natürlich in der Wohnung hantieren. — **Virchow 80.** Ihr Antrag würde Annahme finden, Sie sind aber trotzdem zur Zahlung der Krankenhauskosten verpflichtet. — **Artist 96.** Allgemeine Körperschwäche, Krankheiten des Lymphsystems, herzkrank, zeitig dienstuntauglich — **Alter Abonnent 1. 10.** 1. Nein, das muß aus der Reichswochenhilfe bestritten werden. 2. Nein. 3. Ja, 25 M. Entbindungskosten, 1,50 M. pro Tag Wochengeld auf die Dauer von 8 Wochen und 50 Pf. Stillgeld pro Tag auf die Dauer von 12 Wochen. 4. Bei der Krankenkasse, bei der die Frau Mitglied ist bezw. bei der Kasse, wo der Mann zuletzt Mitglied war. — **K. St. 168.** 1. Die Post haftet nicht dafür. 2. Die Frage ist unverständlich. — **A. G. 25.** Bei 24 M. Einkommen müßte wenigstens noch ein Teil der Unterstützung gezahlt werden. Wenden Sie sich eventuell mit einer Beschwerde an den Regierungspräsidenten. — **F. S. 40.** Die Verfügung erstreckt sich nur auf die über 42 Jahre alten Landsturmleute. — **O. B. 100.** Wenn das nicht im Pachtvertrag extra ausgemacht ist, so kommt der Vertrag nicht zur Lösung. — **H. H. 762.** Sie können nicht vor dem Ausstellungsdatum Marken kleben, müssen aber innerhalb zweier Jahre 20 Marken geklebt haben. Ihre Anwartschaft auf den Bezug von Rente ist erfüllt. — **Ulrich.** Eine bestimmte Zeit zur Erledigung eines solchen Gesuches besteht dafür nicht. Ob Anrecht auf Aufwandsentschädigung besteht, können wir ohne nähere Kenntnis des Sachverhalts nicht sagen. Der Betreffende wird sich noch einige Zeit gedulden müssen. — **B. H. Saffen.** 1. Nach § 24 der G.-O. verhandelt und entscheidet das Gewerbegericht in der Besetzung von mindestens drei Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden. 2. Ja. 3. Ja. — **100 Anni.** Wenden Sie sich an die Kino-Vorführerschule des Vereins der Berliner Kinotheaterbesitzer, Friedrichstr. 207. — **Flieger G. M. Belgien.** Deutscher Wagen- und Automobilbau, Berlin, Wartenbergstr. 14. — **Fernsprecher 9.** Darüber erkundigen Sie sich am besten bei der Schmiedeinnung Ihres Heimatortes. — **H. Fr. 22a.** Die Bezeichnung ist uns unbekannt. — **H. K. 203.** Darüber befragen Sie am besten einen Drogisten. — **F. K. 82.** Die Münzen verkaufen Sie am besten als Kupfer. — **Paul.** Graf Czernin. — **H. G.** Darüber wird Näheres erst noch bekanntgegeben. — **E. M. St. 9.** Uns sind solche Vereine nicht bekannt. Vielleicht wenden Sie sich einmal an den Berliner Volkschor, Brandenburgstr. 37 (Aula der 2. Pflichtfortbildungsschule). — **U. 7.** Nein. — **H. T. 4.** Nein; gegebenenfalls teilen Sie alles Nähere dem Reichstagsabgeordneten Daniel Stücklen, Berlin-Friedenau, Feuerbachstr. 16, mit. — **A. R. 6.** Volksfeuerbestattungsverein Groß-Berlin, Paul Günther, NO. 18, Landsberger Allee 52. Näheres erfahren Sie auch bei der Redaktion der „Flamme“, SW. 11, Anhaltstr. 6. — **Goethestr.** 1. Wenden Sie sich an die „Vorwärts“-Buchhandlung, Lindenstr. 3. 2. Das kann nur ein Arzt beurteilen. Spezialärzte finden Sie im Berliner Adreßbuch, Teil II, Seite 223. — **H. M. 100 Tabendorf.** Sie müssen sich an das preußische Unterrichtsministerium mit einem entsprechenden Antrag wenden. — **G. S.** Wegen der Anmeldung zur Partei wenden Sie sich an Ihre zuständige Bezirksadresse: Hueber, Straßburg i/E., Kielerstr. 1. Den Beitritt zum Verband der Handlungsgehilfen müssen Sie beim Hauptvorstand des Verbandes, Berlin, Landsberger Str. 43/47, bewirken. — **B. Brügge.** Stellen Sie einen entsprechenden Antrag an die Kaiserliche Marineverwaltung in Brügge. — **Hamburg.** 1. Darüber können wir nicht urteilen, da wir die näheren Umstände, auch den Inhalt des Lehrvertrages nicht kennen. Am besten ist, wenn Sie sich mit dem Lehrherrn darüber verständigen. 2. Ihre Tochter hat keinen Anspruch auf die Zulagkarte. — **7 Matrose.** R. ist ein Dorf. Ein Festungsgefängnis befindet sich dort nicht. — **W. Sch. 900.** Nach der Verordnung dürfen Sie für das Vierteljahr April—Juni 90 Proz. des vorjährigen Quantums im gleichen Vierteljahr verbrauchen; der Mindestverbrauch darf 70 Kubikmeter betragen. Ihre Berechnung kommt nicht in Betracht, da der Verbrauch nur vierteljährlich berechnet wird.

Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland bis Montag mittag. Veränderlich, vorwiegend wolkig, am Mittag warm, westlich der Oder ziemlich zahlreiche, im Osten mehr vereinzelte Gewitter.

3 seidene Unterröcke
Jeder Rock 39.-

Nr. 4614. Reinseid. Taft, marineblau . 39.00
Nr. 4615. Reinseid. Taft, marineblau . 39.00
Nr. 4618. Reinseidener Taft, marineblau 39.00

N. ISRAEL

BERLIN C Spandauerstr. 16 — Gegründet 1815 — BERLIN C Königstr. 11-14

Damen-Wäsche
Taghemd klarer Batist, im Rumpf gest. 18.50
Taghemd Madapolam, im Rumpf gest. 21.00
Garnitur = Taghemd u. Beinkleid aus Batist, mit Spitz. verz. 45.00
Miederleibchen m. Stick.-Ein. u. Ansatz 7.50
Miederleibchen aus Stickereistoff . . 11.50
Unterrock weiß m. breit. Stick. u. Eins. 35.00

Korsette
Korsett in versch. Farben und Stoffen. 11.00
Korsett in versch. Farben und Stoffen. 14.50
Korsett weiß gemust., m. 1 Paar Halt. 19.50
Korsett weiß gemustert, mit waschb. Einlage u. 1 Paar Halt. 21.00
Korsett aus weiß. Batist m. waschbarer Einlage u. 1 Paar Halt. 28.00
Korsett aus weiß. Rippstoff m. waschb. Einlage u. 1 Paar Halt. 32.00

Damen-Kleidung
Bluse aus weißem bestickt. Mull 19.50
Bluse aus bedruckt. Schleierstoff. 22.50
Rock aus schwarz. leichten Wollstoff, flotte Faltenform mit Gürtel 39.00
Rock aus vorzüglichem Eolien, krause Form 95.00
Kleid aus gemust. Schleierstoff, mit weißem Kragen 89.00
Kleid aus bestickten weißen Schleierstoff. . . . 115.00

Taschentücher
Batist mit farbigem Kordelsaum u. farb. Eckstickerei, Stück 1.15
Batist m. Hohlsaum und weißer Eckstickerei . Stück 1.25
Gleiche Ausführung Größe 42 cm, Stück 2.00

Damen-Handschuhe
Flor glatt, farbig od. schwarz, m. 2 Druckn. 2.65

Reinseid. Taft
schwarz, 96 cm breit . . Meter 24.50

Gardinen • Teppiche • Möbelstoffe • 4 Stockwerke Möbel

Der beste **Glühpunsch-Extrakt** (alkoholarm)
Glühpunsch-Extrakt I M. 4.— das Liter.
„Kaffo“ Glühp.-Extr. M. 2.20 das Liter.
Meine **Likör-Spezialmarken:**
„Trumpf-As“ (alkoholh.) M. 10.— das Liter.
„Schelm“, vorzüglicher Geschmack, M. 5.— d. Liter.
Nicht unter 5 Litern von jeder Sorte nach auswärts! In Berlin durch eigenes Fuhrwerk.
Hermann Führer, Berlin O. Große Frankfurter Str. 91.
Tel. Königstadt 2949.

Gartengrundstücke zur Anlage von Obstgärten. Bestes Garten- und Gemüseland, teils an gepflasterter u. regulierter Straße mit Gas- und Wasserleitung. Kaulsdorf, am Bhf. beginn. □R. von M. 15,— an. Kaulsdorf-Süd und Biesdorf-Süd, Stat. Sadowa, □R. von M. 20,— an. Petershagen, Bhf. Fredersdorf, □R. von M. 15,— an. Biesdorf, Stat. d. Stadtbahn, □R. von M. 30,— an. Günstigste Zahlungsbeding.! Auskünfte an den obigen Bahnhöfen und bei der **Eigenheim-Gesellschaft,** Berlin NO 43, **Neue Königst. 16**

Stoffwechsel-Krankheiten, Nervenleiden,
Blutarmut, Schwächezustände, Lungen-, Magen-, Darmleiden, Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Zuckerkrankheit, Leber- und Nierenleiden usw. Hervorragende Erfolge durch kombiniertes Sauerstoff-Heilverfahren **ohne jede Berufsstörung.** Verlangen Sie kostenlos ausführliche Broschüre. — Aerztl. Sprechst.: 9—10½, 3—4½, Sonntags 10—11.
Aerztliche Heilanstalt „Sanavita“ vorm. **Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium,** Berlin 118, Potsdamer Straße 123 B.

Möbel-Angebot.
Solide Möbelfirma liefert **Spezial-Ein- u. Zweizimmer-Einrichtungen sowie Einzelmöbel gegen mäßige Zinsvergütung bei kleiner Anzahlung und geringen monatlichen Ratenzahlungen.** Offerten **W. 1** an die Exped. d. „Vorw.“
Keine Kassierer. Größte Kulanz.

Künstl. Zähne mit echtem Friedenskautschuk
Goldkronen, Brücken, Plomben, Zähne ohne Platte, Zahnziehen mit Betäubg., Umarbeitg., Reparatur. sof. Bill. Preise, auch Teilz.
Zahn-Praxis **M. Löser,** Brunnenstr. **185,** nahe Invalidenstr. Sprechz. tägl. 9-7, Sonntags 9-12 Uhr. Nord 11 503

C. Pelz
SO, Kottbuser Straße 5
Seidenmäntel, wasserfest
Kostüme
Mäntel und Röcke
Große Auswahl. Billigste Preise.
810L*

Heiraten nicht ohne Bettfedern von **P. Paegelow, Wriezen a.O.** Meine Bettfedernfabrik bietet gr. Ausw. i. 60 versch. Sorten v. d. billigsten b. allerfeinst. Qual.

Zahngebisse, Platin, Gr. 7,60, Ketten, Ringe, Bestecke kauft **Frau Wagner,** Kaiserstr. 18 I (Alexanderplatz)

Spezialarzt
Dr. med. Dahmann für Geschlechtskrankheiten, Haut-, Harn-, Frauenleiden, nervös. Schwäche, Beinkranke. Behandlung schnell, sicher u. schmerzlos ohne Berufsstörung in **Dr. Homeyer & Co.** kons. Labor. f. Blutunters., Fäden im Harn usw.
Friedrichstr. 61, gegenüb. Panoptik.
Königstr. 56/57, gegenüber Rathaus.
Spr. 10-1 u. 5-8, Sonnt. 10-1. Honorar mäßig, a. Teilzahl. Separates Damenzimmer.

Erfinder während des Krieges **grosse Erfolge!** Rat zur Verwertung von Erfindungen kostenlos, Norddeutsches Patentbüro, Aeltestes Bureau Berlins, Berlin, Friedrichstr. 9, 9—5, Sonntags 11—1. 81L*

Reichels **Sommersprossen**-Creme
Creme Isoli, absolut sicher wirkend, ga. unschädl. Spezialmittel. Ueber 25jähr. glänz. Erfolge. Dose 3,50. **Otto Reichel,** Berlin 43, Eisenbahnstraße 4.

Volks-Lichtheilanstalt
Invalidenst. 130 II Stett. Bhf.
Gute Erfolge seit 1907 bei **Geschlechts-Leiden**
Hautl. Flechten — Wunden Gicht - Rheuma - Schwäche
Frauenleiden
Dr. med. Henseler, prkt. Arzt
Sprchz. 5-8 auß. Donnerst. Sonntag 10-11
Harn-, Blutuntersuchung im eigenen Laboratorium
Volkstümliche Preise
Prap. d. **Oskar Volker.**

Damen-Hutformen direkt in Eckstein's Hutfabrik, Invalidenstr. 38, an d. Chausseestraße. Filiale: Wielandstr. 7, an der Kantstraße.

Schlafzimmer, neu, hell, Eiche, kompl. **Küche,** kompl., weiß lackiert, neu, **Plüschsofa,** neu, billig verkäuflich Besichtigung 10—12, 3—6 U. **Stabernack,** Potsdamer Straße 77, vorn part. 310L*

J. Baer Badstr. 26 Eck. Prinz.-Allee Herren-u. Knab.-Moden, Berufskl. Einsegn.-Anzüge Joppen. Gr. Stofflager, eleg. Maßanfertig. Billigste, feste Preise.

Kostüme, Regenmäntel imprägniert. **Röcke Wintermäntel,** nur aus **allerbesten Stoffen** gibt jetzt auch an Private **Bliski,** Damenmäntelfabrik, Krausenstr. **30,** Hof Erdgeschoß.

Spezialarzt Dr. med. Reinhardt, Potsdamerstr. 117 a. d. Lützowst. ½12-2, 6-½10 Syphilis, Harn-, Frauenleiden, Blutuntersuchungen. Modernstes, erfolgreicht. Heilverfahren. Teilz. Siebeck Seit. starf. Brosch. 0,60 M., nach außerhalb verschlossen 1 M.

Gartengrundstück in aufstreb. Kolonie, dicht b. Berlin gelegen, zirka ⅓ Morgen groß, über 60 Obstbäume, erbteilungshalber für 3500 M. sof. verkäuflich. **Schaefer u. Co.,** Schönhauser Allee 177a. 2872*

Mir oder Mich? Vorzügliches Lehrbuch der deutschen Sprache. M. 1,55. Nachn. frco. Verlag **Schwarz u. Co.,** Berlin 14. 16/13*

Patente usw. erwirk. u. verwerten seit Jahren anerk. schnell Ing. Jaeger, **Dr. Breslauer, Berlin SW 61.** D. Buch „Wie muß e. Erfind. f. d. Verw. besch. sein“ gratis.

Berlin, Wilhelmstr. 46/47.

Villen-Grundstücke in der Gartenstadt Falkenhagen-West, dir. a. Bahnh. Seegefeld, nächste Station v. Spandau, zur Anlage v. Obstgärten. Best. Garten- u. Gemüseland, a. gepflast. Straße, mit Gas- und Wasserleitung. **Auch Waldgrundstücke,** □R. v. 25 M. aufwärts. Auskünfte am Bahnh. Seegefeld u. bei d. **Eigenheim-Gesellschaft,** Berlin NO 43, Neue Königstraße 16.

Lichtheil-Anstalt W 35, Kurfürstenstr. **149** ärztlich geleitet. **Künstl. Höhensonne etc.** **Nachweisbar größte Erfolge** bei Nerven-, Magen-, Lungen-, Haut-, Herzleiden, Rheuma, Arterienverkalkung, Schwächezustände usw. Prospekt 3 gratis. Behdl. 10-2, 4-7. Mäß. Kurpreise.

R. Trotzky: Rußland in der Revolution. Jetzt sehr aktuell. Preis 7,50 Mark. Hauptexpedition des „Vorwärts“, Berlin, Lindenstr. 3 (Laden).

Zeitungs-Ausgabestellen und Inseraten-Annahme.

Zentrum: Albert Habnisch, Ackerstr. 174, am Koppenplatz. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
2. Wahlkreis: S. und SW.: Gustav Schmidt, Bärwaldstr. 42, an der Gneisenaustraße. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
3. Wahlkreis: St. Fritz, Prinzenstr. 31, Hof rechts part. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
4. Wahlkreis: Osten: Robert Wengels, Markusstr. 36. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr. — Karl Melle, Petersburger Platz 4 (Laden). Geöffnet von 11—1½ und von 4½— 7 Uhr.
4. Wahlkreis: Südosten: Paul Böhm, Lausitzer Platz 14/15. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
5. Wahlkreis: Leo Zucht, Immanuelkirchstr. 12 (Hof). Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
6. Wahlkreis (Moabit): Joseph, Wilhelmshavener Straße 48. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Wedding: J. Hönisch, Müllerstr. 34a, Ecke Utrechter Straße (Laden). Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: A. Wolgast, Waldstr. 9. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Gesundbrunnen: Fischer, Bastianstr. 6 (Laden). Geöffnet von 11 bis 1½ und von 4½—7 Uhr.
Schönhauser Vorstadt: Karl Marx, Greifenhagener Straße 22. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Adlershof: Feuerstein, Bismarckstraße 82.
Alt-Glienicke, Falkenberg: Salzmann, Falkenberg, Gartenstadtstr. 10.
Baumschulenweg: Karl Röpke, Kiefholzstr. 179.
Bernau, Rönigental, Zepernick, Schönow, Schönbrück und Buch: Heinrich Brose, Bernau, Mühlenstr. 5 (Laden).
Bohnsdorf: Horlemann, Genossenschaftshaus „Paradies“.
Charlottenburg: Gustav Scharnberg, Sesenheimer Straße 1. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Eichwalde, Schmöckwitz, Zeuthen, Miersdorf: Oskar Mahle, Grünauer Straße 37.
Fredersdorf-Petershagen: Uffenwasser, Petershagen.
Friedenau, Steglitz, Südende: H. Bernsee, Steglitz, Mommsenstr. 59.
Friedrichshagen, Fichtenau, Rahnsdorf, Schöneiche, Klein-Schönebeck: Ernst Werkmann, Friedrichshagen, Köpenicker Straße 18.
Grünau: Franz Klein, Friedrichstr. 10.
Johannisthal: Max Gonschur, Parkstr. 23.
Karlshorst: Frau Sachse, Junker-Jörg-Str. 7 II.
Königs-Wusterhausen, Wildau, Niederlehme: Friedrich Baumann, Luckenwalder Straße 5.
Köpenick: Emil Wißler, Kietzer Straße 6 (Laden). Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr.
Lichtenberg I, Friedrichsfelde, Hohenschönhausen: Otto Seikel, Wartenbergstraße 1 (Laden). Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Lichtenberg II, Rummelsburg, Stralau: A. Rosenkranz, Alt-Boxhagen 56. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Mahlsdorf, Kaulsdorf, Biesdorf: B. Heßberg, Kaulsdorf, Ferdinandstraße 17.
Mariendorf, Marienfelde: August Leip, Chausseestr. 29.
Neukölln: M. Heinrich, Neckarstr. 2 (Laden). Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Neukölln-Britz: Rohr, Siegfriedstr. 28/29. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Niederschöneweide: Wilhelm Unruh, Brückenstr. 10, II.
Nowawes: Karl Krohnberg, Eisenbahnstr. 10.
Oberschöneweide: Ida Freidank, Bismarckstr. 25, I.
Pankow, Niederschönhausen, Nordend, Franz.-Buchholz, Blankenburg: Rißmann, Pankow, Mühlenstr. 70.
Reinickendorf-Ost, **Wilhelmsruh und Schönholz:** B. Gurich, Provinzstraße 58 (Laden). Geöffnet von 11—1½ und 4½—7 Uhr.
Schenkendorf bei Königs-Wusterhausen: Chr. Hanschke, Dorfstr. 10.
Schöneberg: Wilhelm Bäumler, Meininger Straße 9 (Laden). Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Spandau, Siemensstadt: C. Stahl, Spandau, Marschallstr. 10.
Tegel, Borsigwalde, Wittenau, Waidmannslust, Hermsdorf, Hohen-Neuendorf, **Birkenwerder, Freie Scholle** und Reinickendorf-West: Paul Kienast, Borsigwalde, Ränschstr. 10. Geöffnet von 11—1½ und von 4½—7 Uhr.
Teltow: Pfeifer, Havelstr. 2.
Tempelhof: Rud. Ueckermann, Kaiser-Wilhelm-Straße 74.
Treptow: Rob. Gramenz, Kiefholzstr. 412, vorn 1 Treppe.
Weißensee, Heinersdorf: Gust. Roßkopf, Berliner Allee 11.
Wilmersdorf, Halensee, Schmargendorf: Paul Schubert, Wilhelmsaue 27.
Zossen: Fr. Ratsch, Berliner Straße 24.

Sämtliche Parteiliteratur sowie alle wissenschaftlichen Werke werden geliefert.

Sonntags sind die Ausgabestellen geschlossen.

Schlafzimmer. Platzmangels wegen wirklich günstigste Kaufgelegenheit, bedeutender Nachlaß. Ein Dunkeleichen-Schlafzimmer, neu, Ankleideschrank mit Wäscheeinrichtung, 150 Zentimeter, komplett nur 2100 Mark. Ein Nußbaum-Schlafzimmer, neu, Ankleideschrank mit Wäscheeinrichtung, 130 Zentimeter, komplett nur 2000 Mark, mit Umbau nur 2100 Mark. Möbelfabrik Siebely, Gneisenaustraße 93/94. 167R*

Moebel-Boebel, Moritzplatz 58, Fabrikgebäude. Spezialität: Ein- und Zweizimmer-Einrichtungen! Riesenauswahl in nußbaum und eichenen Wohnzimmern, Schlafzimmern, Speisezimmern, Herrenzimmern, Ruhebetten. 9 Etagen! Besichtigung erbeten. 9—12, 3—7. Musterbuch wird nicht versandt. 237R*

Günstigste! Gelegenheitskäufe! Schwereichen modernes Speisezimmer, Büfett mit reicher Kristallverglasung, komplett 2950,—, Herrenzimmer, sehr gediegen, 1450,—. Möbelhaus Osten, nur 50, Andreasstraße 30. 198R*

Elegante Stube im ganzen oder auch einzeln umzugshalber sofort preiswert zu verkaufen, eventuell Uebergabe der Wohnung. Besichtigung Sonntag und Montag von 10—2 Uhr bei August Märgel, Berlin-Reinickendorf, Justusstraße 13, Seitenflügel I. 2182b

Mahagoni-Kleiderschrank, Vertiko, Spiegel, Spiegelspind, Vaneelbrett, Damenschreibtisch, Ausziehtisch, Stühle, wie neu, verkauft Klutke, Berlin-Weißensee, Rölckestraße 10. †18

Nachlaß. Möbel, Konzertzither, Bilder, Mähkloben, Gaskrone. Neukölln, Emserstr. 40, vorn parterre links. †98

Bettstelle, gebrauchte, mit Matratze, zwei Gartensessel verkauft Uhlemann, Manteuffelstraße 168, III. †190

Musikinstrumente

Pianinos, billigste Gelegenheiten, 700,00 aufwärts, Blüthnerpianos, Schwechtenpianos, Bieseipianos, Blüthnerflügel, Bechsteinflügel. Krüger, Neue Königstraße 31 (Alexanderplatz). 214/17*

Pianino, 750,—, 850,—, 900,—, 1000,— aufwärts. Rey, Landsbergerstraße 75 (Alexanderplatz). 214/19*

Nußbaumpiano, elegantes, schwarzes, 875,—, verkauft Ernst, Oranienstraße 166, III. 160R*

Phonographen-Kat. Grammophon-Gramola-Apparate sind die besten. Wieder eingetroffen: Neuaufnahmen: Schwarzwaldmädel, Drei alte Schachteln, Rose von Stambul usw. Alexanderplatz, Weinmeisterstraße 2, Chausseestraße 82, Große Frankfurterstraße 144, Neukölln, Bergstraße 4. 237*

Mandoline, Laute, Wandergitarre, Wandermandoline 35,—, Italienische, Portugiesische 65,—. Unterricht 6,— Monatshonorar (zehnstündige Schnellkurse). Gitarrezither, sofort ohne Notenkenntnisse spielbar, Künstlervioline mit Etui 85,—. Ernst, Oranienstraße 166, III. 160R*

Patentharmonium, ohne Notenkenntnisse sofort spielbar, 195,—, Salonharmonium billig. Ernst, Oranienstraße 166, III. 160R*

Fahrräder

Herrenfahrräder, Damenfahrräder, Transporträder, Motorzweiräder. Gelegenheitskäufe. Kämmereit, Große Frankfurterstraße 14, Keller. 48/15

Kaufgesuche

Spiralbohrer und Schmirgelleinen sucht Otto, Oranienstraße 173. 14R*

Sektkorken, Weinkorken, beschlagnahmefrei, sowie alle andere und neue Film- und Zelluloidabfälle, Schallplatten, Walzen, auch zerbrochene, kauft Matthäus, Alte Leipzigerstraße 21. 128R*

Metallschmelze. John kauft Abfälle. Händler bevorzugt. Alte Jakobstraße 138 (Ecke Hollmannstraße). 260R*

Elektrische Leitungsdrähte, Litzen, Kabel kauft Alfred Schumann, Große Frankfurterstr. 31, vorn II. 199R*

Platinabfälle! Gramm bis 7,80! Zahngebisse! Ketten! Ringe! Militärtressen! Glühstrumpfasche! Filmabfälle! höchstzahlend, Schmelzerei, Metall-Einkaufsbureau, Weberstr. 31. Telephon Alexander 4243. 261*

Elektrische Leitungsdrähte, Kabel, Litzen kauft preiswert Sädel, Moabit, Kirchstraße 18, vorn. 177R*

Lacke für helle Ware bis 16 Mark, Bleiweiß sowie sämtliche Malerartikel kaufen Gebrüder Borowski, Gneisenaustraße 5. (Rollendorf 2379.) 240/3*

Pfandscheine kauft und beleiht Leihhaus, Friedrichstr. 55. 177R*

Brillanten, Perlen, Farbsteine, Ketten, Ringe, Zahngebisse, Platina 7,60, Uhren kauft Juwelier Fuß, Seydelstraße 32, Ecke Spittelmarkt. 88*

Spiralbohrer, Werkzeuge, Filmabfälle, Bestecke, Uhren, Ringe, Ketten usw. kauft Metalleinkaufs-Zentrale, Kottbuserdamm 60 (Hermannplatz). 129R*

Weißlacke, Borax, Paraffin und ähnliches kauft bestzahlend Wolter, Thaerstraße 6. 15R*

Platinabfälle per Gramm bis 7,80 Mark, Ketten, Ringe, Bestecke, Uhren, Tafelaufsätze, Tressen, photographische Rückstände, Papiere, Glühstrumpfasche, alte Zahngebisse, salpetersaures Silber, deren Rückstände und Gekrätze usw. kauft Platin- und Silberschmelzerei Broh, Berlin, Köpenickerstraße 29. Telephon: Moritzplatz 8476. Eigene Schmelze, direkte Verwertung. 171*

Zahngebisse! Platinabfälle, 7,80, Ketten, Ringe, Bruchabfälle, elektrische Materialien, Filmabfälle, Zelluloid kauft Silberschmelze Christonat, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Mantenffelstraße). 117/3*

Fahrradankauf. Schwandke, Linienstraße 19. 39/1*

Spiralbohrer, 3,0, 3,8, 5,5 Millimeter, kauft für eigenen Bedarf Schwandt, Woldenbergerstraße 10, Hof parterre. 16R*

Briefmarken, neu eröffnet. Einkauf von Sammlungen. Baruch, Kochstraße 1. 10R*

Friedensblacke, Bleiweiß, Malermaterial kauft Malerei Zölis, SW., Nenenburgerstr. 16, Moritzplatz 5861. 186R*

Schallplatten, zerbrochene, gut erhaltene, kauft, tauscht Rogenz, Berlin, Oranienstraße 181. 753R*

Elektrische Drähte und Litzen kauft Maschmeyer, Bernburgerstraße 33. 11R*

Fahrradgesuch, auch defektes. Preisangabe. Kämmereit, Große Frankfurterstraße 14. 48/16

Flügel oder Piano gesucht. Preisangabe erwünscht. Kleinfeld, Stralauerstr. 28. 160R*

Elektrische Installationsmaterialien und Leitungsdrähte aller Art kauft Elektrosicherung, Friedrichstraße 234. 162R*

Elektrische Materialien kauft höchstzahlend Elektromechanik, Kurzestraße 18. 5072*

Weinkorke, gebrauchte und neue, kauft jeden Posten zu guten Preisen mit Genehmigung. Nachenstein, Charlottenburg, Windscheidstraße 3a.

Korkabfälle jeder Art kauft jeden Posten zu guten Preisen mit Genehmigung. Nachenstein, Charlottenburg, Windscheidstraße 3a. *

Korkaufkaufstelle Windscheidstraße 3a, Charlottenburg, hat Genehmigung, gebrauchte und neue Weinkorke und Sektkorke in jedem Quantum aufkaufen zu dürfen und zahlt gute Preise. 161R*

Klavier, gebrauchtes, kauft Schachtschneider, Buckowerstraße 14, III. Preisangabe. 160R*

Blechdosen, auch mit fremder Firma, für Schuhcreme geeignet, kauft Chemische Industrie für Veterinärpräparate, Ritterstraße 84. †163

Klappkamera, auch unvollständig, kauft Reiß, Langestraße 96. †187

Unterricht

Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenkonstruktion, Ausbildung von Betriebsleitern, Konstrukteuren, Technikern, Werkmeistern, Damen als technische Zeichnerinnen, Tages-, Abendunterricht. Lehrplan frei. Anfang April. Technische Privatschule. Barth, Ingenieur, Chausseestraße 1. 260/6*

Kaufmännische Privatschulen von Ludwig Rösner, Neue Promenade 3 (Börsebahnhof) und Seydelstraße 1, am Spittelmarkt. Vormittags-, Nachmittags- und Abendlehrgänge. Am Vierteljahrsanfang beginnend. Am Monatsanfang neue Stenotypistenlehrgänge. Drucksachen kostenfrei. Anmeldungen jederzeit. Ausbildung zu Buchhaltern, Buchhalterinnen, Kontoristen, Kassierern, Stenographen. Einzelfächer: Einfache, doppelte, amerikanische, Bankbuchführung, allgemeines Rechnen, kaufmännisches Rechnen, Schriftverkehr, Handelslehre, Wechsellehre, Scheclehre, Kontorpraxis, Stenographie (Stolze-Schrey), Maschinenschreiben, Schönschreiben. 1/55*

Tanzschule Regehr, Reichenbergerstraße 34. Anmeldungen Sonntags 3—10, wochentags 8—10 abends. 798*

Tanzschule Friedrich, Michaelkirchstraße 29. Täglich Anfängerkurse. **Moderne Tanzkurse.** 177R*

Kaufmännische Privatschule von Hugo Strahlendorff, Beuthstraße 11, am Spittelmarkt. Lehrpläne kostenlos.

Lehrgänge in einzelnen Lehrfächern. Vormittags-, Nachmittags- und Abendunterricht. Einfache, doppelte amerikanische und Bankbuchführung. Buchführung für Handwerker und Gewerbetreibende. Rechnen, Schriftwechsel, Wechselkunde, Postscheck-, Geld-, Bank- und Börsenwesen, Deutsch, Englisch, Französisch, Schönschreiben.

Halbjahreslehrgänge, Nachmittags- und Abendlehrgänge zur Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf.

Dreimonatslehrgänge, a) Buchführung, Rechnen, Schriftwechsel, Handels-, Wechsel- und Scheckkunde. b) Schreiben, Scheckkunde, Rechnen, Deutsch.

Bankbuchführung, Bank- und Börsenrechnen, Schriftwechsel, Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Maschinenschreiben. Ausbildung auf allen gebräuchlichen Bauarten. Uebungsstunden zur Fortbildung oder zur Erlernung einer neuen Art.

Kurzschrift (Stolze-Schrey). Täglich können 2 Kurzschrift- und 2 Maschinenschreibstunden belegt werden. Diktatlehrgänge in verschiedenen Abstufungen. Englische, französische Kurzschrift.

Stenotypistenlehrgänge, Viermonatslehrgänge zur Ausbildung von Stenotypisten, die 150 Silben in der Minute stenographieren und fertig Maschine schreiben (Blindschreiben).

Schönschreiben, Kaufmännische Schnellschrift, Beamtenhandschrift, Kopfschrift, Rundschrift.

Deutsch für Erwachsene. 122R*

Technische Privatschule von Regierungs-Baumeister a. D. Dr. Ing. Artur Werner, Berlin, Neanderstr. 3. Ausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Hochbau, Tiefbau. 207*

Englischen Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene, sowie deutsche und französische Stunden erteilt G. Swienty, Charlottenburg, Stuttgarterplatz 9, Gartenhaus IV. *

Gründlichen Klavierunterricht, in und außer dem Hause, erteilt Teuert, Gleimstraße 64, Norden. †158

I. Kaufmännische Privatschule von Paul Kowalski, Köpenickerstr. 143, am Schlesischen Bahnhof. Gründliche Vorbereitung von Damen und Herren für den kaufmännischen Beruf in Tages- und Abendlehrgängen, auch Englisch, Französisch, Russisch, Polnisch, Deutsch.

II. Kurzschrift, Diktatübungen, Debattenschrift, Maschinenschreiben, Schönschrift, Rundschrift.

III. Buchführung, einfache, doppelte, amerikanische Buchführung, ferner Buchführung für Gewerbetreibende, kaufmännisches Rechnen, Schriftverkehr. 43*

Tanzschule Kohl, Rosenthalerstraße 11/12, Dienstag und Sonntag: Anfängerkurse. †182*

Schwedisch, Dänisch, Englisch unterrichtet, übersetzt Sprachlehrer Petersen, Schillerstr. 8 (am Knie). 190R*

Bureaubeamtin, Privatsekretärin, Buchhalterin, Stenotypistin. — Individuelle, praktische Ausbildung von Damen für bessere, gut bezahlte Stellungen. — Tagesunterricht. — Abendunterricht. — Honorar mäßig! Kaufmännische Privatschule von Robert Klix. — Chausseestraße 1 (Friedrichstraße). 6R*

Rudolf Maurer's Privat-Zuschneideschule, Inhaber Alfred Maurer (Fachmann), Friedrichstraße 65a. Gegründet 1871. Uniform-, Herren-, Damenschneiderei, Wäsche. Gratisprospekt E. 93R*

Mandolinen-, Lautenspiel, Gitarrenspiel, Dreimonatskurse zur perfekten Ausbildung, 6,— Monatshonorar (zehnstündige Schnellkurse). Lehrinstrumente billigst. Klavier-Violin-Schnellkurse. Ernst, Oranienstraße 166, III. 160R*

Kleiffsches Konservatorium, gegründet 1892, Skalitzerstraße 53. Klavier, Violine, Harmonium, Mandoline, Laute, Gitarre. Einzelunterricht. 196R*

Verschiedenes

Elektrische Anlagen repariert, Materialien und Werkzeuge kauft Alte Schönhauserstr. 41. Telephon Norden 9706. „Fux". †160*

Geld für Pfandscheine, Gold, Silber, Uhren, Waren jeder Art. Ankauf, hohe Beleihung. Leihhaus, Landsbergerstr. 89, I. 48/17*

Darlehn, 6 Prozent Teilrückzahlung, auf Hypothekenbriefe 5 Prozent, gibt Bankverein, Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 163. 40R*

Wäsche wird sauber gewaschen, im Freien getrocknet. Abholung Mittwochs. S. Tannhäuser, Köpenick, Grünauerstraße 50. †161

Kunststopferei Große Frankfurterstraße 67. 68R*

Mädchen von drei bis vier Jahren wird in Pflege genommen, später als eigenes Kind. Fritz Liesenberg, Alt-Glienicke, Rudowerstraße 60, Laden. 218R*

Vermietungen

Wohnungen

Hofwohnung, drei Zimmer, Küche. Rosenthalerstraße 39. 214/3

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Schlosser auf Militärarbeit verlangt Ed. Puls, Tempelhof. 278R*

Schriftsetzer per sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. Weiß, Berlin-Weißensee, Lothringenstraße 8. †18

Korbmacher verlangt Joh. Henjels, Berlin-Weißensee, Langhansstraße 23. †18*

Hausreinigung, Brunnenstraße, 1 Aufgang, Warmwasser, vergibt Kessler, Bahnstraße 60. †170

Hausreinigung zu vergeben Pylauer Straße 6. 208R*

Mehrere Schneiderinnen im Hause verlangt W. Mindel, Brücken-Allee 28, Bahnhof Bellevue. 158R*

Für Arbeit im Hause gesucht Rockmarbeiterinnen, Zusammensetzerinnen, Arbeiterinnen auf handgenähte Blusen, schulentlassene Mädchen für Handnäherei. Sutzmann u. Rosenfeld, Lindenstraße 105. 98*

Lehrmädchen und Lehrdamen für Blusennäherei verlangt W. Mindel, Brückenallee 28, Bahnhof Bellevue. 158*

Lehrmädchen auf Fantasiefedern sucht Adolf Rosen, Wallstraße 16. 141R

Fantasiefedern. Geübte Klebterinnen im Hause sucht Adolf Rosen, Wallstraße 16. 141R

Dreher, Präzisionsschleifer, Werkzeugmacher, Schlosser, Flugzeugmonteure, Kupferschmiede, Spengler
suchen wir zum baldmöglichsten Eintritt
Walter Steiger & Co, Maschinenfabrik,
Burgrieden b. Laupheim i. Württemberg. 49/10*

Perfekte Ankerwickler
für Gleich- und Drehstrom,
auch aushilfsweise in den Abendstunden, stellt sofort ein
Erich Wohlfeil, 8242
Berlin N 39, Gerichtstr. 85. Telephon: Norden 10 497.
Reparaturwerke für Elektromotoren und Dynamos.

Tücht. Feinmechaniker
für kinematographische Apparate. Heeresarbeit, per sofort gesucht. 3952*
Karl Geyer Maschinen- u. Apparatebau G. m. b. H., SO, Harzer Straße 39.

Kräftiger
Hausdiener und Laufbursche
wird zu sofort gesucht. 3212*
Abb & Daum,
Berlin, Kurfürstendamm 22.

Ein tüchtiger 3222*
Montage-Tischler
wird zu sofort gesucht.
Abb & Daum, Berlin,
Kurfürstendamm 22.

Maschinenmeister
sucht Buchdruckerei Hildebrandt u. Stephan, Prinzenstr. 34. *

Einrichter für Automaten „ Revolver sonstige Maschinen Werkzeugdreher
stellen ein 279L*
Spezialkonstruktionen
Steglitz, Birkbuschstr. 37/39.

Zeitungsbote
für den „Vorwärts" wird eingestellt. Passend für Invaliden.
Seifel, Lichtenberg,
Wartenbergstr. 1. *
Meldezeit 11-1½ u. 4½-7 Uhr.

Heizer
erhalten sofort Anstellung.
Meldungen von 8½—10, 12 bis ½2, ½6—½7 Uhr.
A. Wertheim G. m. b. H.,
Moritzplatz. 1352

Mehrere Zimmerleute und Bauarbeiter
für nahen Vorort per sofort gesucht. Zu melden möglichst Sonntag vorm. bei O. Hinze, Pehmarnstraße 6. 21745

Perfekter Holzleistenpolierer
sofort verlangt. Rohde u. Co., Lichtenberg, Siegfriedstr. 202.

Arbeiterinnen
stellen ein 2972*
Spezialkonstruktionen,
Steglitz, Birkbuschstr. 37.

Lehrfräulein
gesucht. Linoleum-Rausch, Warschauer Straße 6. 3142*

Zeitungsausträgerinnen
sofort verlangt 48/1*
Berliner Tageblatt,
Neukölln, Emser Str. 116.

Stepperinnen (Heimarbeit) a. Uniformhosen
verlangt Militärschneiderei, Hufelandstr. 47 (Laden). 3152

49/19 **Lehrmädchen**
für Kontor und Lager per sofort gesucht. Meldung mit Schulzeugnissen. Jonass & Co., Belle-Alliancestr. 7—10.

Kontoristin, Anfängerin, gute Handschrift, per sofort gesucht. Persönl. Vorstg. m. Schulzeugnissen. Jonass & Co., 49/20 Belle-Alliancestr. 7—10.

Wir suchen sofort:
tüchtige Verkäuferinnen
für die Abteilungen
Damenkonfektion, Wirtschaftsartikel, Emaillewaren; ferner
tüchtige Kontoristinnen,
mit schöner Handschrift, nicht unt. 18 Jahren.
A. Jandorf & Co.
Bellealliancestr. 1/2. Gr. Frankfurt. Str. 113.
Brunnenstr. 19—21. Kottbuser Damm 1/2.
Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 116/119.

Lehrfräulein
für Verkauf suchen
Damenkonfektion Gebrüder Neumann,
Turmstr. 33. 3192

Tüchtige Packerinnen
zum Einpacken und Kontrollieren der Waren an unseren Kassen sofort gesucht. Meldungen von nur solchen Damen, welche bereits in lebhaften Detail-Geschäften als Packerinnen tätig waren, in der Zeit von 12—2 Uhr mittags oder 5—7 Uhr abends. 164L
A. Jandorf & Co.,
Belleallliancestr. 1—2.

Wächter
erhalten sofort Anstellung.
Meldungen 1352
Leipziger Str. 126.
A. Wertheim G. m. b. H.,

Tischler
für weiße Arb. u. Heeresarbeit.
Fliege, Kölnisches Ufer 54.

Steindruck-Maschinenmeister
möglichst für Rotary, suchen sofort
Hollebaum u. Schmidt,
N, Reinickendorfer Straße 98.

---

für unser 1642
Photographisches Atelier
suchen wir sofort
Herrn oder Dame
erste Kraft
mit allen einschlägigen Arbeiten genau vertraut. Meldungen 8½—1 Uhr vormittags od. 4—7 Uhr nachmittags in der Personal-Verwalt., 4. Stock.
A. Jandorf & Co.,
Belle-Alliancestr. 1/2.

50/1 **Maler**
verlangt Julius Schmidt,
Hohenzollerndamm 23.

Tüchtige Schmiede
oder Schlossergesellen zur Instandhalt. von Transportgeräten u. Bauwerkzeugen für dauernde Beschäftigung verlangt 21765*
Mueller Marx & Co.,
Brückenallee 12.

Schlosser
für dringende Heeresarbeit zum sofortigen Eintritt gesucht.
Luftschiffbau Schütte-Lanz,
Zeesen 204/11*
bei Königswusterhausen.

Tüchtige Polierer auf Spazierstöcke suchen
C. & K. Redlich,
3272 Stockfabrik, Ritterstr. 75.

Größere Anzahl Schmiede
und Schirrmeister auf einfache Hufeisenarbeiten sofort und später verlangt 1211*
Alex. Hermann G. m. b. H., Berlin N 20, Pankstr. 29.

Kriegsbeschädigter
Mechaniker oder Kalkulator
für Materialkontrolle wird eingestellt. 1022*
Zu melden bei der **Auergesellschaft,**
Einstellungsbureau, Ehrenbergstraße, Eing. Stralauer Allee.

Maschinenschlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker und perfekte Leitspindeldreher
stellt ein 1022*
Auergesellschaft.
Zu melden im Einstellungsbureau, Ehrenbergstraße, Eingang von der Stralauer Allee.

20 Propellertischler, Füger und Zahner
und Hausdiener gesucht. 3262*
Garuda-Propeller-Bau G. m. b. H.,
Berlin-Neukölln, Naumburger Str. 42—43.

Mechaniker, Schlosser, Werkzeugmacher, Dreher und Automateneinrichter
für Kriegslieferungen stellt ein 21665
Richard Kollnick, Tegel-Berlin, Graf-Rödern-Korso 3.
Aufgang II, 3 Treppen rechts.
Sprechzeit: Nachm. 6—8 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr vorm.

Gesucht 3262*
ein Bilderrahmen-Schreiner
welcher die gesamte Herstellung der Bilderrahmen kennt und auch die Fabrikation der ovalen Rahmen beherrscht in dauernde Stellung
Verlag „für Volkskunst",
Richard Keutel, Stuttgart, Marienplatz 12

Austrägerinnen
für den „Vorwärts"
werden eingestellt in folgenden Filialen:

Berlin: Ackerstr. 174 (am Koppenplatz) — Petersburger Platz 4 — Bärwaldstr. 42 Lindenstraße 3.
Charlottenburg: Sesenheimer Str. 1.
Schöneberg: Meininger Straße 9.
Steglitz: Bernsee, Mommsenstraße 59.
Lichtenberg: Wartenberg Straße 1 und Alt-Boxhagen 36.
Tempelhof: Ueckermann, Kaiser-Wilhelm-Straße 74.

Meldezeit von 11 bis 1½ Uhr und 4½ bis 7 Uhr.

Direktion Max Reinhardt.

Deutsches Theater.
7½: Der Bürger als Edelmann.
Nachm. 2½ (Halbe Preise): Minna von Barnhelm.
Mont.: Der Bürger als Edelmann.

Kammerspiele.
8 Uhr: **Sumurun.**
Montag: **Sumurun.**

Volksbühne.
Theater am Bülowplatz.
Untergrundb. Schönh. Tor.
7½ Uhr: **Hamlet.**
Nachm. 2½ U. (ermäßig. Pr.): **Gespenster.**
Mont.: Hanneles Himmelfahrt.

Theater i. d. Königgrätzerstr.
8 Uhr: Straße nach Steinaych.
Nachm. 3 Uhr: Kameraden.

Komödienhaus.
7½ Uhr: **Die Zarin.**
3 Uhr: Die beiden Seehunde.

Berliner Theater.
7 Uhr: **Blitzblaues Blut.**
Nm. 3 Uhr: Die tolle Komtess.

Verband der Fr. Volksbühnen
Sonntag, den 28. April 1918,
nachmittags 2½ Uhr:
Volksbühne: Gespenster.
Deutsches Opernh.: Die lustigen Weiber von Windsor.
Nachmittags 3 Uhr:
Schiller-Th. Charlottenburg: Schneider Wibbel.
Schiller-Th. O.: Hinter Mauern.
Lessing-Th.: Menschenfreunde.
Künstler-Th.: Hans Huckebein.
Abends 7½ Uhr:
Volksbühne. Montag, Mittwoch, Sonnabend: Hanneles Himmelfahrt. Dienstag: Die Richtige. Donnerstag: Was ihr wollt. Freitag: König Lear.

Rose-Theater.
3 Uhr: Eine Waise.
7½ Uhr: **Das Glück im Winkel.**

Theater für Sonntag, 28. April.

Central-Theater
Kommandantenstraße 57.
7½: **Die Csardasfürstin**
3½ Uhr: **Jugend.**

Deutsches Opernhaus
7 Uhr: **Der Postillon von Lonjumeau.**

Kleines Theater
7½ Uhr: **Nante.**
3½ Uhr: Henriette Jacoby.

Komische Oper
12 Uhr: Die goldene Eva.
3½ Uhr: Die Kinokönigin.
7½ U.: **Schwarzwaldmädel.**

Lustspielhaus 7½ Uhr: **Die blonden Mädels v. Lindenhof**
3½ Uhr: Ein toller Einfall.

Metropol-Theater
7½ Uhr: **Die Rose von Stambul.**
Arbeiter-Vorst. der Schwerindustrie 3 Uhr: Die Kaiserin.

Neues Operettenhaus
3 Uhr: Der Obersteiger.
7½ Uhr: **Der Soldat der Marie.**

Friedrich-Wilhelmst. Theater
7½ Uhr: Das Dreimäderlhaus.
3 U.: Ein Maskenball (Amelia).

Residenz-Theater
7½ Uhr: **Der junge Zar.**
3 Uhr: Die Siebzehnjährigen.

Schiller-Theater O
3 Uhr: **Hinter Mauern.**
7½ Uhr: **Die Ehre.**

Schiller-Th. Charl.
3 Uhr: Schneider Wibbel.
7½ Uhr: **Ein Erfolg.**

Thalia-Theater
7½ Uhr: **Unter der blühenden Linde**
3 Uhr: Egon und seine Frauen.

Theater am Nollendorfplatz
3½ Uhr: Immer feste druff!
7 Uhr:

Theater des Westens
7½ Uhr: **Ludwig XIV.** mit Guido Thielscher.
Vorh.: Der Regimentszauberer.
3½ Uhr: Ein Walzertraum.

Letzter Sonntag! Heute 2 Vorstellungen 2
3½ Uhr Kleine Preise Kind. d. Hälfte! | 7½ Uhr
In beiden Vorstellungen:
Ballett Charell
Künstl. Leitg. u. Kostüm-Entw. Ludwig Kainer
Choreograph. Leitung: Eric Carell
sowie der gr. Varieté-Spielpl.

Apollo
Friedrichstr. 218.
Sonntags 3½ U. 7¾ j. Erw. 1 Kind fr.
Flieger von Tsingtau.
Varieté-Attraktionen.
Theaterkasse ab 10 U. ununterbr. geöffnet.

Voigt-Theater.
Badstr. 58. Badstr. 58.
Heute nachmittag 3 Uhr:
Das 50jährige Jubiläum.
Abends 7 Uhr:
Komteß Paula.
Ab Montag: Entehrt.

2 Letzter Sonntag 2 Vorstellungen.
3½ nachm. jed. Erw. 1 Kind frei. 7½
In beiden Vorstellungen:
Erna Offeney
Walter Steiner
und die neuen April-Spezialitäten

Kaffee Luitpold
Motzstraße 15.
Kabarett.
Frank Bergmann
Pepi Pfeiffer
Martin Löwe
und das große
April-Programm.

Reichshallen-Theater.
Heute nachmittag 3 Uhr und abends 7½ Uhr:
Stettiner Sänger.
Nachmittags ermäßigte Pr.!

Walhalla-Theater.
3 Uhr: Der fidele Bauer.
7½ Uhr: **Das Musikantendorf.**

Berliner Konzerthaus
Mauerstraße 82 Zimmerstraße 90/91.
Heute:
Großes Doppel-Konzert
Musikabteilung des Ersatz-Batls. eines Garde-Inf-Regts.
Berliner Konzerthaus-Orchester,
Leiter: Komponist Franz von Blon.
Anfang 4 Uhr.
Morgen, den 29. April: **Großes Abschiedskonzert** der aktiven Kapelle des 3. Garde-Regiments z. F.,
Leiter: Kgl. Obermusikmeister H. Göriesch.

Café Royal
jetzt
Konzert-Kaffee Reichsadler
Ecke South- u. Kommandantenstr. (nahe Spittelmarkt)
Tägl. erstkl. Tonkünstler-Konzert. Wochentags von 7½-11½ Uhr — Sonntag von 4½-11½ Uhr abends.
Jeden Dienstag Extra-Konzert. 25 1. Mai Tägliches Auftreten des weltberühmten Flügelhorn-Virtuosen **Felix Silbers aus Wien** genannt der Meister der Lieder.

Oranien-Palast
Oranienst. 40—41. (Oranienbrücke)
Konzert-Kaffee-Kabarett
7½ Uhr. **Paul Coradini.** Sonnt. 4 Uhr.
Lotte Hané — Haß-Amon — Lissi Gehrle.
Herta Goston. Dirk van Erp.
2 Kapellen.
I. Stock: **Weinklause.** Poln. Schrammel-Trio.

Ernst Busch
Heute 2 gr. Vorstellungen.
3½ Nachmittags 1 Kind frei! 7½
Weit. Kind. halbe Preise.
In beiden Vorstellungen:
„Frühlingsspiele"
Vorher d. gr. Aprilprogr.

Trianon-Theater
½8 am Bhf. Friedrichstr. ½8
Tel.: Zentrum 4927 und 2394.
Der Lebensschüler
Komödie von Ludwig Fulda.
Ida Wüst, Erich Kaiser-Titz, v. Möllendorff, Flink, Ketmer.
Stg. 4 U. kl. Pr.: Johannisfeuer.

Casino-Theater
Lothringer Str. 37. Tägl. ½8 U.
Das Volksstück von Ad. L'Arronge
Anna's Traum.
Ein heiteres Familienbild.
Vorher das neue April-Progr.
Emil Merkel, Bruno Rügen usw.
Sonntag 4 Uhr: **Bajazzo.**

V.T Viktoria-Theater
Kottbuser St. 6/7
Die Perlen des **Maharadscha**
Schauspiel in 4 Akten.
Regie: Ernst Ludwig.
Abgekoppelt
Lustspiel in 2 Akten von W. Bahn.
Fatmas Illusions-Akt.
Belly und Nordon, Drahtseilakt.
Neueste **Kriegswoche**
6 und 8 Uhr. V.T

Deutsch-Amerik. Th. **NATIONAL-THEATER** Cöpenicker Str. 68.
Tägl. 7½ Ueber **100** ausverkaufte Häuser! Tägl. 7½
Die ist richtig!
Sonntag 3½: Johannisfeuer. Vervk. v. 10 U. ununterbr.

Verband der Freien Volksbühnen.
Philharmonie Sonntag, d. 5. Mai, mittags 12 Uhr: Montag, den 6. Mai, abends 8 Uhr:
XI. u. XII. Konzert. Leitung **Oskar Fried**
Programm: Liszt: Mazeppa. Fried: Erntelied. Mahler: II. Symphonie, C-moll, mit Schlußchor.
Mitwirkende: **Elisabeth Schumann** (Sopran), Kammersängerin **Ottilie Metzger-Lattermann** (Alt), das **Berliner Philharm. Orchester,** der **Berliner Volkschor u. Männerchöre des Arbeiter-Sängerbundes.** 153/1
Kosten 2 M. für das Mittagskonzert u. 2,50 M. für das Abendkonzert an den Billettkassen d. Warenhäuser Tietz, bei Breitkopf u. Härtel, Potsdamer Str. 21, u. der Geschäftsstelle Linienstr. 227. Nachzahlung für Nichtmitglieder 1 M.

MOZARTSAAL

Das **Geschlecht derer von Ringwall.**
Drama in 4 Akten von Rob. Wiene
In der Hauptrolle:
Henny Porten
u. **Bruno Decarli**
Reg.: Rud. Biebrach
Beginn: 3 Uhr

Lichtspiel-Palast
Nur 3 Tage **MIA MAI** Nur 3 Tage
in Ein Lichtstrahl im Dunkel
Fräulein Pfifficus
Bester Lustspielschlager der Gegenwart
mit **Lina Salten** und **Senta Söneland**
Sonntag nachm. 3 Uhr: Gr. Jugend-Vorstellung. Auf vielseitigen Wunsch: Beim Licht entgegen. 3 Akte, und das übrige bogte Programm.
SCHÖNHAUSER ALLEE 148

Gramola

Keine Wanze mehr für M. 2,—
nur mit Kammerjäger Berg's Nicodasi I und II zu erzielen.
Jetzt beste Zeit zur Brutvernichtung.
Erfolg verblüffend. Kinderleicht anzuwend. Ges. gesch. Doppelpak. M. 2.—. Ausreich. für 1—3 Zimmer u. Betten. Alleinversand: Sämtliche Warenhäuser A. Wertheim. Bei Einsendung von M. 2.40, a. Postscheckkonto Berlin 31286. Portofr. Zusend. u. usw. d. Gen.-Vertr. Herm. A. Greesel, Berlin, Königgrätzer Str. 49. Tel. Kurf. 4761. [202/17*

Berlin C Wallstr. 13
Gardinen
Spezialfirma: Gardinenhaus Bernhard Schwartz

Das neue selbsttätige
Sauerstoffwaschmittel
OZON zur Wäsche
in allen einschlägigen Geschäften zu haben.
— Günstigste Verkaufsbedingungen für Detaillisten. —
General-Vertreter für Berlin und Brandenburg:
Hubert Sternberg, BERLIN W 35, Körnerstraße 3.
Telephon: Lützow 5090. 155L*

Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab Fabrikgebäude an Private
Möbel-Grosslager Berliner Tischler- u. Tapeziermeister
Albert Gleiser
G. m. b. H. · Berlin C 33 Alexanderstr. 42
Alexanderplatz
Wir unterhalten noch eine reiche Auswahl in erstklassigen Möbeln bis zum Auserlesensten. Besichtigung äusserst lohnend und erwünscht. Drucksachen kostenlos. Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland

ZÄHNE mit echtem Friedens-Kautschuk. von 3 M. an.
Spezialität:
Zähne ohne Gaumenplatte. Vollgoldkronen v. 20 M. an!
Keine Luxuspreise! Unarbeitg. schlechtsitzender Gebisse. Reparaturen sofort.
Persönliche fachmännische Munduntersuchung und Rat gratis. — 20jährige Fachtätigkeit!
Sprechstunden: 10—1 und 3—7 Uhr, Sonntags 10—12.
Zahn-Praxis Klömpen
Nur Lindenstr. 95 zwischen Markthalle und Jordan.

Aerztl. geleitete, modern eingerichtete Heilanstalt f. ambulator. Behandlung
Modernes, erprobtes Heilverfahren: Naturheilverfahren, Elektro- und Licht-Heilmethode, die
wissenschaftlich anerkannte und glänzend bewährte „Künstliche Höhensonnen"-Behandlung
Röntgen-Behandlung und -Untersuchung, Wasserheilverfahren, Pflanzen- und Kräuter-Kuren und Bäder, Sauerstoffkuren, homöopathische und mechano-therapeutische Behandlung. — Nachweisbar gute und dauernde Heilerfolge bei sämtlichen Krankheiten, inneren und äußeren, speziell chronischen, z. B. Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Darm-, Leberleiden; Nervenschwäche, nervösen Kopfschmerzen, allgemeiner Nervosität, allgemeiner nervöser Abspannung, Ischias, Gicht, Rheumatismus; sämtlichen Ausschlägen, Flechten, Wunden; Lähmungen, sowie Kinderlähmung, Stoffwechselkrankheiten, Zuckerkrankheit usw. — Freiwillige, briefliche und mündliche Anerkennungen früher behandelter und geheilter Patienten, die angaben, vor der Behandlung in unserer Anstalt anderweitig ohne Erfolg behandelt worden zu sein: 1. Frau M. Richter, Berlin-Moabit, Wafkstr. 33. Lungenleiden, Blutarmut, Nervenschwäche geheilt. — 2. Herr Georg Heinrich, Baumschulenweg, Baumschulenstr. 29 II. Lungenleiden geheilt. — 3. Frau G. Blödorn, Cöpenick, Aug.-Viktoriastr. 21. Herz-, Leber- und Nierenleiden wiederholt gebessert. — 4. Herr K. Endle, Restaur., Charlottenburg, Huttenstraße 12. Chronischer Mittelohrkatarrh geheilt. — 5. Herr W. Purische, Berlin-Adlershof, Helbigstr. 29. Von Magengeschwüren u. Darmkatarrh geheilt. — 6. Frau M., Lafke, Berlin, Rosendorfstr. 40 I. Rheumatismus u. steife Schulter geheilt. — 7. Herr E. Eyrhardt, Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 52a. Chronisches Hüftgelenkleiden wiederholt erfolgreich behandelt. — 8. Frau E. Hoborff, Berlin, Colbergerstr. 28/29. Nerven- u. Knochenhautentzündung — vollständig gelähmt — geheilt. — 9. Herr F. Neuda, Berlin, Panzen-Allee 72/73. Von Kopf- und Kreuzschmerzen, trockener Brustfellentzündung nach Influenza geheilt. — 10. Frau E. Herzmann, Schöneberg, Feurigstr. 61. Eiternde Fistel nach Blinddarmoperation geheilt. — 11. Herr E. Ritter, Friedenau, Sponholzstr. 56. Von Kniegelenkleiden geheilt. — 12. Frau A. Rohrmoser, Berlin, Breslauerstr. 1. Altes fünfzehnjähriges Herzleiden geheilt. — 13. Herr M. Aufner, Reinickendorf-West, Antonienstr. 3. Kieferverreiterung geheilt. — 14. Frau H. Hagel, Sachsenhausen b. Oranienburg i. M. Unterl.-Blutungen und Nervenleiden geheilt. — 15. Frau Ww. Fritschler, Berlin, Marienburgerstr. 48. Darmgeschwulst geheilt. — 17. Herr Erich Bock, Berlin, Havelbergerstraße 15. Von Nieren- und Blasenleiden, Wassersucht, allgemeiner großer Schwäche geheilt. — 18. Frau Restaur. Hering, Berlin, Schönhauser Allee 87. Von Basedowscher Krankheit geheilt. — 19. Herr A. Brose, Bln.-Tempelhof, Friedrich-Wilhelmstr. 14. Schweres Rückenmarkleiden mit Lähmung der Beine vollständig geheilt. — 20. Frau E. Popp, Bln.-Lichtenberg, Gärtnerstr. 13. Von chronischer Herzschwäche und Verstopfung geheilt. — 21. Herr A. Schlabitz, Berlin, Caprivistr. 24. Von Gesichtslupus geheilt: vorher mit Radium erfolglos behandelt. — 22. Herr A. Hellwig, Bln.-Borsigwalde, Ernststr. 25. Von Magengeschwulst, Verstopfung und Nervenschwäche geheilt. — 23. Herr Milchhändler Eckert, Berlin, Greifenhagenerstr. 23. Von gichtisch-rheumatischen Schmerzen in Bein und Fußgelenk geheilt. — 24. Herr Gastwirt E. Michaelis, Charlottenburg, Wallstr. 87. Von chronischem Leberleiden und Gelbsucht geheilt. — 25. Frau M. Knorr, Bln.-Lichtenberg, Scharnweberstr. 62. Von Herzschwäche, Leberanschwellung und Magenkrebs geheilt. — 26. Sohn Paul des Weichenstellers Herrn Wilhelm Hassner, Bln.-Westend, Beamtenhaus. Von schwerem Beinleiden geheilt. Bein sollte abgenommen werden. 249/16*
Briefliche Original-Anerkennungen von uns geheilter Patienten stehen im Wartezimmer der Anstalt auf Wunsch zur Einsicht. ◆ Getrennte Behandlungsräume für Damen und Herren! ◆ Sprech- und Behandlungszeit: 9—1, 4—7½. — Sonntag und Feiertag: 9—1.
Heilanstaltsbesitzer
Professor P. Mistelsky
approbiert im Ausland
Berlin SO. 16, Brückenstr. 10b
am Bahnhof Jannowitzbrücke.

Leiser Seide

Einfarbige Diamant-Seide (Messaline 47-50 cm br.) vorzügl. fertkantige Qualit. i. gr. Farb.-Sortim. nur 13,75

Blusen-Schotten (auf Messaline Grund) 48-50 br., gute halb. Ware in aparten Farbenstell. nur 15,25

Tauentzienstr. 20
Friedrichstr. 179
Leipzigerstr. 64
Oranienstr. 47a
Neu eingerichtet: Königstr. 34.

Verband der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen.
Zahlstelle Berlin.

Als Opfer des Weltkrieges starben folgende Kollegen:

Franz Bleise, Flaschenkellerarbeiter, Brauerei Schultheiß, Abt. II.
Paul Kadach, Brauer, Brauerei Patzenhofer, Abt. I.
Otto Kleist, Brauer, Brauerei Patzenhofer, Abt. I.
Richard Böhm, Brauer, Brauerei Patzenhofer, Abt. Spandau.
Albert Ziep, Flaschenkellerarbeiter, Brauerei Habel.
Alfred Mütze, Brauer, Brauerei Engelhardt, Abt. Charlottenburg.
August Schöler, Brauer, Brauerei Patzenhofer, Abt. I.
Richard Lehmann, Flaschenbierfahrer, Brauerei Patzenhofer, Niederlage Lankwitz.
Fritz Valley, Faßmitfahrer, Deutsche Bierbrauerei, Niederlage Berlin.
Ernst Sähn, Mitfahrer, Brauerei Patzenhofer, Abt. I.
Heinrich Winkler, Flaschenbiermitfahrer, Brauerei Bötzow.
Johann Ehmaier, Flaschenkellerarbeiter, Brauerei Schultheiß, Abt. II.
Ludwig Wegg, Flaschenbierfahrer, Brauerei Schultheiß, Abt. II.
Engelmar Hoffmann, Brauer, Berliner Kindl-Brauerei.
Otto Schulz, Brauer, Teutonia-Brauerei.
Franz Senger, Hilfsarbeiter, Löwen-Brauerei.
Martin Wlazlak, Arbeiter, Brauerei Patzenhofer, Abt. II.
Heinrich Schweikard, Brauer, Brauerei Schultheiß, Abt. II.
Alois Geiger, Brauer, Brauerei Habel.
Robert Jochmann, Faßmitfahrer, Brauerei Schultheiß, Abt. Spandauerberg.
Andreas Sichermann, Brauer, Deutsche Bierbrauerei, Pichelsdorf.

Ehre ihrem Andenken!

42/3 **Die Ortsverwaltung.**

Deutscher Metallarbeiterverband
Ortsverwaltung Berlin.

Dem Andenken unserer im Felde gefallenen und verstorbenen Kollegen gewidmet.

Bergmann, Max, Dreher, geb. 17. März 1891 in Berlin.
Ditze, Karl, Dreher, geb. 8. Oktober 1887 in Berlin.
Dreetz, Kasper, Schlosser, geb. 18. September 1881 in Holzwickede.
Heuvelmann, Theodor, Schlosser, geb. 1. Dezember 1874.
Jäger, Johannes, Dreher, geb. 15. Januar 1894 in Berlin.
Karolczak, Stanislaus, Mechaniker, geb. 19. September 1884 in Kerszopowo.
Krick, Walter, Klempner, geb. 16. Mai 1898 in Berlin.
Lange, Emil, Revolverdreher, geb. 16. August 1879 in Berlin.
Meyer, Paul, Dreher, geb. 18. Mai 1873 in Berlin.
Modrzejewski, Otto, Dreher, geb. 29. Januar 1878 in Adlershof.
Müller, Erich, Schlosser,
Nawradt, Johann, Schmied, geb. 27. Oktober 1880 in Manowitz.
Niche, Heinrich, Zulieger, geb. 25. April 1877 in Berlin.
Raabe, Wilhelm, Former, geb. 15. Oktober 1876 in Rakwitz.
Radke, Erich, Arbeiter, geb. 24. Februar 1897 in Jülchow, Kr. Randow.
Rosenberg, Willi, Schlosser, geb. 9. Februar 1894 in Berlin.
Starras, Hermann, Schlosser, geb. 6. Juni 1897 in Berlin.

Ehre ihrem Andenken!

111/4 Die Ortsverwaltung.

Auch als Opfer des Weltkrieges erlag unser zweiter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, Onkel und Bräutigam

Franz Krebs

im 34. Lebensjahre hier einer Lungenentzündung.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. April, nachmittags 3½ Uhr, auf dem Friedhofe der Freireligiösen Gemeinde statt. 3312

Der trauernde Vater nebst Geschwistern und Verwandten.

Familie **Krebs**, Invalidenstraße 103.

Am 25. April verschied plötzlich an Herzlähmung unser lieber Kollege, der Setzer

Otto Herrmann

im 56. Lebensjahre.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm [2183b

Die Verbandsmitglieder der Firma Julius Sittenfeld, Hofbuchdrucker.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. April, nachmittags 5 Uhr, auf dem Niederschönhauser Friedhof in Schönholz, Germanenstraße, statt.

Als Opfer des Weltkrieges starb am 9. April 1918 infolge Bauchschusses nach dreijährigen Entbehrungen unser lieber Sohn und Bruder, der Grenadier

Bernhard Saalbach

1. Garde-Regiment z. F., Inhaber des Eis. Kr. II. Kl., im blühenden Alter von nahezu 24 Jahren.

Er folgte seinem Bruder Richard nach zwei Jahren.

In tiefem Schmerz
Gustav Saalbach und Frau als Eltern
Frida Saalbach als Schwester.

Ruhe sanft in fremder Erde.

Berlin-Schöneberg, Sedanstr. 62. 1597

Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Bezirk Groß-Berlin.

Folgende Kollegen sind im Felde gefallen:

Otto Becker, Straßenbahner.
Otto Biermann, Geschäftsdiener.
Erich Dorguth, Geschäftsdiener.
Willi Fasholz, Geschäftsdiener.
Siegfried Fröhlich, Geschäftskutscher.
Otto Heise, Geschäftskutscher.
Emil Judz, Industriearbeiter.
Robert Kazurka, Geschäftsdiener.
Willi Kliegelhöfer, Geschäftsdiener.
Albert Köpernick, Fahrstuhlführer.
Franz Künstler, Rollkutscher.
Hermann Luft, Speditionsarbeiter.
Adolf Makowski, Industriearbeiter.
Friedrich Manz, Lagerarbeiter.
Otto Müller, Industriearbeiter.
Willi Peters, Straßenbahner.
Robert Plöger, Fensterputzer.
Paul Potratz, Geschäftskutscher.
Artur Riese, Geschäftsdiener.
Franz Sinner, Bierfahrer.
Max Weber, Geschäftsdiener.

Ehre ihrem Andenken!

61/70 **Die Bezirksleitung.**

Hart und schwer traf uns die schreckliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, treusorgender Vater seines einzigen Sohnes, Bruder, Schwager und Schwiegersohn, der Sergeant

Emil Juds.

Inhaber d. Eisernen Kreuzes 2. Klasse

im Alter von 36 Jahren nach 3½ jährigen schweren Kämpfen und Entbehrungen am 25. März durch Herzschuß nun doch dem Weltkriege zum Opfer gefallen ist.

Dies allen Verwandten und Bekannten hierdurch zur traurigen Nachricht in unsagbarem Schmerze. 1168

Frau Marie Juds geb. Pioch
nebst Sohn **Alfred.**
Berlin-Lichtenberg, Gabriel-Max-Straße 2.

Es ist zu schwer, dies zu versteh'n,
Daß wir Dich nicht soll'n wiederseh'n.

Hart und schwer traf uns die schreckliche Nachricht, daß unser lieber ältester Sohn, unser guter Bruder

Kurt Kotzan

in einem Jäger-Bataillon, geb. 4. 11. 1897, im blühenden Alter von 21 Jahren nach 24monatigen schweren Kämpfen und Entbehrungen am 12. 4. 1918 durch Granatsplitter in den Unterleib verwundet wurde und am 14. 4. 1918 in einem Feldlazarett verstorben ist.

In tiefstem Schmerz
Emil Kotzan und Frau Maria geb. Litkau als Eltern,
Emil und Paul als Brüder,
Kottbuser Ufer 60.

Du sankst dahin, wie Rosen sinken, wenn sie in voller Blüte stehn. 21725

Lieber Bruder, schlaf' in Ruh', unsre Liebe deckt Dich zu.
Deine Brüder.

Als Opfer des Weltkrieges starb am 21. April im Westen mein lieber Mann, Sohn, Bruder u. Schwiegersohn, der Kanonier

Willi Rosenberg

im blühenden Alter von 24 Jahren. 21785

In tiefster Trauer
Hertha Rosenberg geb. Hafemeister,
Familie Hafemeister
Hans Rosenberg, Bruder,
August Rosenberg, Vater,
Gneisenaustr. 63.

Geliebt, beweint und unvergessen.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.
Filiale Groß-Berlin.

Den Mitgliedern geben wir hiermit Nachricht vom Tode der Kollegen

Paul Bentke

von der Desinfektion.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. April, nachmittags 4½ Uhr, von der Halle des Simonskirchhofes in Britz, Tempelhofer Weg, aus statt;

Heinrich Preuß

von der Gasanstalt Danziger Straße

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. April, nachmittags 5 Uhr, von der Halle des Georgen-Kirchhofes am Königstor aus statt;

Heinrich Presser

von der Berliner Parkverwaltung.

Die Beerdigung findet am Montag, den 29. April, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Ahrensfelde aus statt.

Ehre ihrem Andenken!

Um rege Beteiligung bei der Bestattung der Kollegen ersucht 32/4
Die Ortsverwaltung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, der Musketier

Wilhelm Albrecht

am 11. April 1918 durch Rückenmarkschuß schwer verwundet und am 15. im Feldlazarett gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen in tiefer Trauer
Ella Albrecht geb. Röther,
Huttenstr. 32.

Wir beklagen erneut den Verlust dreier lieber Kollegen. Am 24. März fiel der Maschinensetzer, Gefreiter

Karl Malchow

geb. 12. Mai 1884;

am 27. März der Drucker, Landsturmmann

Wilhelm Hartmann

geb. 10. November 1889;

und am 4. April der Stereotypeur 21796

Reinhard Blaffert

im 20. Lebensjahre.

Auch diesen drei braven Kollegen bewahrt ein dauerndes Andenken

Das Personal der „Deutschen Tageszeitung".

Allg. Krank.- u. Sterbekasse der Deutschen Drechsler u. ver. Berufsgen., Ersatzk. Verwaltungsstelle Berlin 8.

Nachruf.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Mitglied

Paul Haack

Neukölln, Herzbergstr. 22 am 16. April plötzlich an Herzschlag verstorben ist.

Ehre seinem Andenken!

Als Opfer dieses Weltkrieges fiel am 12. April 1918 unser herzensguter Sohn, Bruder, Onkel und Neffe, der Musketier

Gerhard Carius

im blühenden Alter von 20 Jahren. 21636

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten an

Die tieftrauernden Eltern.
Der Vater zurzeit Garnison.
Otto Carius als Bruder,
zurzeit im Lazarett,
u. sein lieber kleiner Neffe **Willi**
Berlin, 25. April 1918
Dieffenbachstr. 62.

Du hast uns in Deinem Leben niemals betrübt, hast Deine Eltern, Bruder und Neffen von Herzen geliebt. Du warst unser Stolz, Du warst unser Glück, o kehrtest Du noch einmal zurück.

Hart und schwer traf uns die schreckliche Nachricht, daß unser lieber, guter, zweiter Sohn und Bruder

Hans

Inh. des Eis. Kreuzes 2. Kl., bei einem Infanterie-Regt., im blühenden Alter von 21 Jahren am 10. April 1918 durch Kopfschuß beim Sturmangriff gefallen ist. 1828

Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Eltern
nebst Schwester **Dora** und Bruder **Erich**, z. Z. i. Garnis.

Drei liebe, gute Jungens mußten wir geben fürs Vaterland, als dieser Krieg entbrannt, der eine, der in Garnison noch steht, wer weiß, wie's ihm noch geht?

Otto Schäfer,
Gastwirt, Samoastraße 9.

An den Folgen einer schweren Krankheit, welche er sich im Felde zugezogen hatte, verstarb am 27. März unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmmann, Maurer

Paul Schulz

im 43. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Wilhelm Schulz u. Frau als Eltern.
Wilhelm Schulz als Bruder und Frau Emma geb. Steinke nebst Tochter Edith.
Charlottenburg, 27. April 18.
Mindener Str. 10.

Die Beisetzung hat bereits am 3. April auf dem Zentral-Friedhof in Budapest stattgefunden. 1678

Es wurde mir die traurige Gewißheit, daß mein lieber guter Mann und treusorgende Vater, der Monotype-Gießer

Gustav Ebert

am 4. April auf dem Verbandsplatz in Hangest verstorben ist. 21735

In tiefer Trauer:
Ella Ebert nebst Kindern und alle Verwandten.
Berlin O, Simon-Dachstr. 24.

Als Opfer des Weltkrieges fiel am 4. April 1918 mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Landsturmmann, Stukkateur

Wilhelm Ganz

im Alter von 39 Jahren.

In tiefer Trauer
Wilhelmine Ganz geb. Zentsch nebst Kindern.
Witwe Emilie Ganz geb. Schröder, als Mutter,
und Geschwister. 21645

Es ist zu schwer, dies zu verstehn, daß wir Dich soll'n nicht wiedersehn.

Hart und schwer traf uns die schreckliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Kliegelhoefer

Gefr. im Inf.-Reg. Nr. 47 im Alter von 28 Jahren nach dreijährigen harten Kämpfen und zweimaliger schwerer Verwundung am 23. März 1918 durch Brustschuß gefallen ist. [21806

In tiefstem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelm Kliegelhoefer
Ernestine Kliegelhoefer, geb. Böhm, als Eltern.

Du starbst so früh und wirst so sehr vermißt,
Du warst so lieb und gut, daß man Dich nie vergißt.
Ruhe sanft in fremder Erde.

Spezialarzt
Dr. med. Wockenfuß
Friedrichstr. 125 Oranienbg. Tor Sprechst. 11-1, 6-8 für Syphilis, Harn- u. Frauenleiden Blutuntersuchungen. Schnelle, sichere, schmerzlose Heilung ohne Berufsstörung. Teilzahlung

Spezialarzt
Dr. med. Hasché,
Friedrichstr. 90 direkt am Stadtbahnh. Behandl. von Syphilis, Haut-, Harn-, Frauenleiden, (spez.: chron. Fälle. Schmerzlose, kürzeste Behandlg. ohne Berufsstörung. Blutuntersuchung. Mäß. Preise. Teilzahlung. Sprechstunden 10 bis 1 und 5—8, Sonnt. 11—1.

Kranzspenden
sowie sämtliche
Blumenarrangements
liefert schnell und billig
Paul Gross, Lindenstr. 88, Inh.: Herm. Apel. Tel. Mpl. 7208

Spezialarzt
Dr. med. Laabs
beh. schnell, gründl., mögl. schmerzlos u. ohne Berufsstör. Geschlechtskrankheit., geheime Haut-, Harn-, Frauenleiden, Schwäche. Erprobteste Methoden Harn- und Blutuntersuchung.
Königstr. 34/36, Bahnhof Alexanderpl.
Spr. 10—1 u. 5—8, Sonnt. 10—1

Land u. Wald
1170 □ Meter, 3 Minuten vom Bahnhof Klosterfelde, verkauft für 500 M. der Besitzer in Hermsdorf, Albrechtstr. 22, I.

besten durch den Krieg kommen. Die Regierung sieht tatenlos zu, wie die Kartoffelanbaufläche von Jahr zu Jahr zurückgeht, sie setzt aber die Preise von Jahr zu Jahr höher fest. Der Patriotismus unserer Agrarier reicht immer nur bis zum Geldbeutel. Man bestimme doch, daß jeder Kartoffel bauende Grundbesitzer mehr Kartoffeln anzubauen und wenn er sich widersetzt, den mehrfachen Steuerbetrag zu zahlen hat. Warum faßt man die Agrarier mit Glacéhandschuhen an? Sie selbst drohen sofort, wenn die Regierung sie ärgert, mit Einschränkung der Erzeugung und passivem Widerstand. Sie werden aber nicht als Landesverräter behandelt oder strafweise eingezogen, wie Arbeiter, die ihren Friedenswillen durch einen Streik zum Ausdruck brachten. (Sehr wahr! b. d. U. Soz.)

Die Mitteilungen des Herrn v. Waldow haben gezeigt, welch riesigen Mengen Getreide hinterzogen werden. Und da beklagte sich Abg. Dr. Hoesch über die Verkürzung der Brotration für die Selbstversorger. — Gegen die Mißwirtschaft in der Ukraine müssen wir Protest einlegen. Die deutschen Soldaten sind nicht dazu da, für Polizeizwecke mißbraucht zu werden. (Sehr richtig! bei den U. Soz.) Nach einem mir vorliegenden vertraulichen Schreiben der Kommandantur Johannisthal bereitet man sich jetzt schon darauf vor, etwaige Aufstände mit Maschinengewehren zu bekämpfen. (Hört! hört! bei den U. Soz.) Also der neueste Feind ist das deutsche Volk. (Lachen rechts.) Hüten Sie sich, daß Sie nicht in den Abgrund, der sich dann auftun wird, mit fortgerissen werden. (Bravo! bei den U. Soz.)

Abg. Leppelmann (Z.): Vor allem muß dafür gesorgt werden, daß keine Lebensmittel verderben. Der Staatskommissar des Ernährungsamts hat einen sehr schweren Stand. Es gibt kaum einen Menschen, der noch nicht gegen eine Kriegsverordnung verstoßen hat.

Abg. Dr. Brand (k.): Die willkürlichen brutalen Durchsuchungen auf dem Lande auf anonyme Anzeigen hin müssen das Ehrgefühl der Landwirte verletzen. Man sollte die Hamsterkammern der Reklamierten in Berlin W. untersuchen. Aber beim Bauer ist das natürlich etwas ganz anderes.

Abg. Hoesch (k.) wendet sich in seinem Schlußwort gegen die Ausführungen des Staatssekretärs und bestreitet, dem Kriegsernährungsamt oder der Reichsgetreidestelle Leichtfertigkeit vorgeworfen zu haben.

Staatskommissar v. Waldow: Von dem Abg. Hoesch wurde uns eine leichtfertige Zurücksetzung der ländlichen Bevölkerung vorgeworfen. Das ist ein unerlaubtes Uebermaß an Kritik.

Abg. Hoesch (k.) bestreitet nochmals, den Vorwurf der Leichtfertigkeit erhoben zu haben.

Die Anträge des Ausschusses werden angenommen, ebenso der fortschrittliche Antrag auf größere Rücksichtnahme bei der Metallbeschlagnahme.

Es folgt die Beratung des Domänenetats.

Nach mehreren Rednern vertagt sich das Haus auf Dienstag 11 Uhr. (Wahlrechtsvorlage.)

Schluß 4½ Uhr.

Wohnungszählung in der zweiten Maihälfte

Der Bundesrat hat am 25. April eine Verordnung erlassen, durch deren § 1 in allen Bundesstaaten in der Zeit vom 15. Mai 1918 bis 31. Mai 1918 eine Wohnungszählung stattfindet, und zwar in allen Gemeinden, die nach der Volkszählung vom 5. Dezember 1917 5000 und mehr Zivileinwohner besitzen. Gemeinden unter 5000 Zivileinwohnern kommen in Frage, wenn sie in Industriebezirken liegen oder für die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses der Personen von Wert sind, die in benachbarten größeren Gemeinden beschäftigt sind. Aus Gründen der Einfachheit, Billigkeit und Papiererersparnis dient zur Erhebung die Hausliste. Besonderer Wert wird gelegt auf die Zahl der verfügbaren und der voraussichtlich beanspruchten Wohnungen, die Mietpreise, die Verteilung der Bewohner auf die verschiedenen Größenklassen der Wohnungen, die Besetzung der Kleinwohnungen mit Bewohnern und der Zahl der Wohnungen in den einzelnen Wohnhäusern. Die Zahl der leerstehenden Wohnungen und Betriebsstätten und die Zahl der beanspruchten Wohnungen wird zunächst bearbeitet werden. Die Durchführung der Zählung dient sowohl den Zwecken des Reiches als auch denen der Bundesstaaten. Die Strafbestimmungen sind gegenüber den bezüglichen Vorschriften der Volkszählung von 1916 und 1917 erweitert, indem auch grob fahrlässige Angaben unter Strafe gestellt werden.

„Höchste völkische Gesichtspunkte".

Die „Deutsche Zeitung" gewinnt endlich die Sprache wieder. Sie möchte gerne über alle jene herfallen, die ihr zu ihrem unanständigen Angriff auf Herrn v. Kühlmann ihre Mißbilligung ausgesprochen haben, aber da muß sie mit Bedauern konstatieren, daß auch „ein großer Teil der völkischen Zeitungen" dem von uns gegebenen „undeutschen Beispiel" gefolgt ist, nämlich es widerlich zu finden, wenn statt mit sachlichen Argumenten mit Lakaienklatsch und Angriffen auf das Privatleben des Gegners gekämpft wird. In tiefster Trauer fragt die „Deutsche Zeitung", ob man denn gar nicht gemerkt hätte, daß ihr Aufsatz von den „höchsten völkischen Gesichtspunkten" ausgehe. — Wir wußten allerdings nicht, daß Unterrockgeschichten die höchsten völkischen Gesichtspunkte darstellen.

Aber ein Gelächter muß es geradezu herausfordern, wenn die „Deutsche Zeitung" weiter von ihrem Artikel erklärt, daß er von tiefem sittlichen Ernst diktiert gewesen sei, daß er sich in den Dienst der Besserung unseres öffentlichen Lebens gestellt habe. Denn wenige Absätze später gesteht die „Deutsche Zeitung" ganz offen, was sie in Wirklichkeit zu diesem Ausfall getrieben hat. Ihr sachlicher Kampf gegen Herrn v. Kühlmann habe nichts genützt, denn gerade in den Tagen, die dem Erscheinen des berüchtigten Aufsatzes vorangingen, sei von gut informierten Leuten behauptet worden, daß Kühlmanns Stellung fester sei als je. Und da habe sie eben zu diesem Mittel gegriffen.

Ein Landratsschloß aus Ueberschüssen der Kriegswirtschaftsstellen.

Von dem Ankauf der Burg Eisenhardt durch den Kreis Zauch-Belzig ist in der Oeffentlichkeit bereits die Rede gewesen. Es hieß, das Schloß würde angekauft, um es nicht in die Hände von Kriegsgewinnlern fallen zu lassen. Das Protokoll der Tagung des Kreistages vom 22. März 1918 gibt aber ein etwas anderes Bild. Der Kreisausschuß motiviert den Ankauf damit, ein „dauerndes sichtbares Zeichen der Erinnerung an die große schwere Zeit" zu schaffen und — dem Landrat eine Wohnung herzurichten. Die Burg ist zurzeit Eigentum des Justizfiskus, der das Amtsgericht in ihr untergebracht hat. Nun sagt das Protokoll:

Der Verkauf der Burg macht die anderweite Unterbringung des Königl. Amtsgerichts nötig. Voraussichtlich würden die zuständigen Minister die Abtretung der Burg an den Kreis genehmigen, wenn als Gegenleistung der Kreis die Kosten der Erbauung eines Amtsgerichtsgebäudes trägt. Diese Kosten sowohl wie die der Herrichtung der Burg zur landrätlichen Wohnung kann der Kreis ohne jede Inanspruchnahme der Steuerkraft seiner Kreiseingesessenen tragen, wenn sie den Betriebsüberschüssen der verschiedenen vom Kreise geführten Kriegswirtschaftsstellen entnommen werden, die völlig ausreichen, um diese Kosten zu decken.

Es wird behauptet, daß diese Ueberschüsse sich auf 500 000 M. belaufen. Jedenfalls soll der Kaufpreis für die Burg 125 000 M. betragen, der Ausbau zur landrätlichen Wohnung nach Ansicht des Kreisbaumeisters 150 000 M. kosten, während die Kosten des neuen Amtsgerichtsgebäudes auf 180 000 M. bis 200 000 M. geschätzt werden. Die Summe würde einen Gesamtüberschuß der Kriegswirtschaftsstellen von netto einer halben Million voraussetzen. Da erhebt sich doch die Frage, auf wessen Kosten diese Ueberschüsse herausgewirtschaftet worden sind und ob es nicht letzten Endes die Konsumenten sind, die durch eine wie eine ungerechte indirekte Steuer wirkende Verteuerung ihres Bedarfs die Kosten für den landrätlichen Ausbau haben aufbringen müssen. Wir können es begreifen, daß der Landrat des Kreises mit einem solchen „sichtbaren Zeichen der Erinnerung an die große Zeit" sehr zufrieden ist. Aber im Kreise Zauch-Belzig gibt es bereits eine ganze Anzahl Leute, die fragen, ob die „Denkmäler an die große Zeit" nicht etwas mehr gemeinnützigen Charakter tragen sollten.

Wo noch Anzüge zu holen sind.

Die Reichsbekleidungsstelle sucht 1 Million Anzüge für industrielle und landwirtschaftliche Arbeiter. Diese Anzüge sollen zunächst durch den Versuch einer freiwilligen Abgabe seitens der Wohlhabenden aufgebracht werden. Daß man bei einem Angriff auf die Kleiderschränke der Besitzenden nicht zaghaft zu sein braucht, beweisen Verhandlungen in der Schneider-Zwangsinnung zu Köln. Dort berichteten Schneidermeister als Kenner der Verhältnisse, es sei nicht selten, daß sich Kriegsgewinner zehn Anzüge machen ließen. Ein Schneidermeister gab an, es seien ihm jüngst von einem solchen Elternpaar elf Posten verschiedener Stoffe zur Auswahl für einen Anzug für den Herrn Sohn vorgelegt worden. 10 Anzugstoffe hielten diese Herrschaften also noch in Reserve. Eine Dame habe, kurz ehe die Bezugscheine eingeführt wurden, fünfzehn Kostüme auf einmal gekauft. Allseits wurde erklärt, das seien keine Ausnahmefälle. In den Kleiderschränken zahlungsfähiger Privaten seien große Posten Anzüge und Kostüme aufgestapelt.

Ein frommer Wunsch der Firma Schichau.

Infolge Personalmangels und Einziehung des Geschäftsführers zum Zivildienst war vor einiger Zeit das Weitererscheinen der Berliner Fachschrift „Schiffbau" gefährdet. In dem Bestreben, durch Freistellung des Geschäftsleiters das Eingehen der Zeitschrift zu verhindern, wandte sich der Verlag an eine Anzahl Großfirmen, um sich von diesen die Notwendigkeit des Weitererscheinens der Zeitschrift im vaterländischen Interesse bescheinigen zu lassen. Wir sind weit entfernt, dem „Schiffbau" einen Erfolg dieses Schrittes zu mißgönnen. Aber mit Erstaunen erfüllt uns doch das uns vorliegende Gutachten, das die bekannte Schiffswerft Schichau in Elbing erstattet hat. Dieses Gutachten befürwortet ein Weitererscheinen des „Schiffbau" mit folgenden Worten:

„Viel eher könnten Hunderte von anderen Blättern, die weniger wertvolle Tendenzen vertreten, ruhig eingehen, namentlich die vielen sozialistischen Zeitungen, die die Industrie an allen Ecken und Kanten zu hemmen und mit Schmutz zu bewerfen suchen."

Daß gerade die Firma Schichau das Eingehen der sozialistischen Zeitungen wünscht, können wir ihr nachfühlen, denn sie hat uns gar zu oft Gelegenheit geboten, ihre Lohn- und Arbeitsverhältnisse kritisch zu betrachten. Leider kann von uns aus nichts geschehen, um ihren Wünschen entgegenzukommen.

Burgfriedenswahl. Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise Sagan-Sprottau wurde der Kandidat der rechtsstehenden Parteien Rittergutsbesitzer v. Kessel mit sämtlichen abgegebenen 270 Stimmen gewählt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt. v. Kessel wird sich der deutschkonservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses anschließen.

Blinder Haß. Am letzten Sonntag nahmen wir in schärfsten Ausdrücken gegen einen Artikel der „Post" Stellung, in dem behauptet wurde, die Unabhängigen ständen im Sold des feindlichen Auslandes. Unabhängige Blätter behaupten nun, wir hätten in dieselbe Kerbe gehauen wie die „Post" und wenden sich mit wilden Schmähungen gegen uns. Der Artikel, der mit jedem Wort gegen die Wahrheit verstößt, scheint von einem Geisteskranken herzurühren, ist aber aus blindem Haß von einzelnen „unabhängigen" Blättern abgedruckt worden.

Soziales.

Städtische Wohlfahrtsämter.

Vom literarischen Bureau der Stadt Magdeburg wird uns geschrieben:

In einem in Nr. 95 des „Vorwärts" enthaltenen Aufsatz wird auf die Bedeutung und den Wert solcher Einrichtungen hingewiesen und hervorgehoben, daß als erste auf diesem Gebiete die Stadt Frankfurt a. M. durch ein zu schaffendes Wohlfahrtsamt die Zentralisierung aller am Orte vorhandenen sozialen Fürsorgeeinrichtungen zu bewirken im Begriffe steht. Diese Mitteilung enthält insofern einen Irrtum, als das Vorgehen der Stadt Frankfurt nicht ohne Beispiel ist; vielmehr sei zu bemerken gestattet, daß in Magdeburg bereits seit dem 1. April 1914 ein wohlorganisiertes und vielgegliedertes städtisches Wohlfahrtsamt besteht, dessen Wirksamkeit bereits vor dem Beginn des Krieges einsetzte und während des letzteren sich zu einer außerordentlich umfangreichen und segensvollen ausgestaltet hat.

Weniger um den Prioritätsnachweis zu führen, als den berufenen Stellen anderer Orte anregendes und praktisch bereits erprobtes Material zu bieten, sollen im nachfolgenden einige Angaben über Richtlinien, Organisation und Arbeitsweise des Magdeburger Wohlfahrtsamtes gemacht werden.

In Magdeburg bestanden ein halbes Jahr vor Kriegsausbruch neben den städtischen Wohlfahrtseinrichtungen und Stiftungen 155 private Stiftungen und 121 Wohlfahrtsvereine, Zahlen, die sich von Jahr zu Jahr merklich erhöhten. Alle aber übten ihre Arbeit aus ohne einheitliche Organisation und meist ohne jede gegenseitige Fühlungnahme. Dieser Umstand ließ die bis dahin geübte öffentliche und private Wohlfahrtspflege nicht zu gedeihlicher und erfolgreicher Entfaltung kommen, da das Nebeneinanderwirken in solch zusammenhangloser Form vielfach zu einem Gegeneinanderarbeiten sich auswuchs. Dazu hinderte das getrennte Vorgehen so vieler Einzelorganisationen eine geordnete Verteilung der in der sozialen Hilfsarbeit tätigen Kräfte und machte Gesamthandhabung umständlich und kostspielig. Durch ein großzügiges, von einheitlichem Willen und gegenseitigem Vertrauen getragenes planvolles Zusammenfassen und Handinhandarbeiten aller Einzelkräfte mußte darin Wandel zu schaffen versucht werden. Diesen Zweck erfüllen soll das Wohlfahrtsamt als Mittelpunkt der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege innerhalb eines großen und sonst schwer zu übersehenden Gemeinwesens. Organisation und Arbeitsweise des Magdeburger Wohlfahrtsamtes haben sich auch unter dem gewaltig sich erweiternden Aufgabenkreise der Kriegszeit im allgemeinen als durchaus zweckentsprechend und richtig erwiesen. Neue Fürsorgezweige ließen sich in den vorhandenen Rahmen ohne Schwierigkeiten einfügen und mit dem Gegebenen sofort in planmäßigen Zusammenhang bringen.

Es bestehen ein Hauptausschuß, ein Verwaltungsausschuß, eine Wohlfahrtskommission und ein Kriegsausschuß, die durch Mitglieder beider städtischer Körperschaften und Vertreter aus der Bürgerschaft, insbesondere aus deren auf sozialem Gebiete besonders tätigen Kreisen, besetzt sind. Auch Frauen gehören diesen Kommissionen in größerer Zahl an. Daneben sind für jeden Stadtbezirk sogenannte Obmänner des Wohlfahrtsamtes nebst ihren Stellvertretern als Vertrauens- und Auskunftspersonen tätig.

Zu den ständigen Einrichtungen des Wohlfahrtsamtes gehören: die Verwaltung der milden Stiftungen, die Stiftungskasse, die Zentral-Auskunftsstelle und das Zentral-Vermittlungsbureau, das Jugendfürsorgeamt, die Berufsvormundschaft, die Säuglingsfürsorge, die Generalvormundschaft, das Haltekinderwesen einschließlich der Polizeiaufsicht nebst Pflege- und Adoptionsvermittlungsstelle, die Waisenpflege, die Fürsorgeerziehung, die Jugendgerichtshilfe, die Fürsorge für derzeitige und entlassene Hilfsschüler.

Als Einrichtungen während der Kriegszeit sind an das Wohlfahrtsamt angeschlossen worden: das Kriegsunterstützungsbureau, die Flüchtlingsfürsorge, das Mietfürsorgebureau, die ärztliche Versorgung der Kriegerangehörigen, die Wöchnerinnenfürsorge, die Kinderfürsorge, die Fürsorgestelle für Kriegerwitwen und -Waisen, die Fürsorgevermittlungsstelle für in der Kriegsarbeit beschäftigte Frauen und Mädchen, die Lebensmittel- und Süppenausgabe und der Nationale Frauendienst.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß neben der Organisation und Ausübung der gesamten Wohlfahrtspflege auch ihr zeitgemäßer Ausbau und die Ausfüllung noch vorhanden gewesener Lücken im Gesamtsystem der sozialen Hilfsarbeit zu den vornehmsten und dankbarsten Aufgaben eines städtischen Wohlfahrtsamtes gehört. Es würde den Umfang dieser Darlegung weit überschreiten, auf jeden der erwähnten Einzelzweige besonders einzugehen. Nur das soll summarisch hervorgehoben werden, daß die Stadt Magdeburg mit der von ihr vor vier Jahren vorgenommenen Schaffung eines städtischen Wohlfahrtsamtes die besten Erfahrungen gemacht hat, und daß ihm mit Hilfe und im Rahmen desselben auch die rasche und zweckmäßige Durchführung aller auf dem weiten Felde der Kriegswohlfahrtspflege liegenden Maßnahmen ermöglicht worden ist, so daß zur Schaffung ähnlicher Arbeitsorganisationen im öffentlichen Interesse durchaus ermuntert werden darf.

Letzte Nachrichten.

Die Kämpfe am 26. April.

Berlin, 27. April. Der gestrige Kampftag in Frankreich ist gekennzeichnet durch die ungeheuerlichsten Verluste, die die Entente je an einem einzigen Schlachttage dieses Krieges erlitten hat. In Flandern und südlich der Somme haben am 26. April Engländer, Australier, Franzosen und Marokkaner ungezählte Tausende verloren. Die Höhe der Blutopfer übersteigt jede Begriffe. Der Verlust des wichtigen Kemmelmassivs und der ebenso wichtigen Anschlußstellung in einer Breite von rund 9 Kilometer zwang die englisch-französische Führung in Flandern, alle verfügbaren Kräfte immer wieder zu vergeblichen Gegenangriffen ins Treffen zu werfen.

Von allen Seiten her wurden in aller Eile frische Truppen in Richtung auf den Kemmel in Marsch gesetzt. Die deutschen weittragenden Geschütze faßten diese oft in Doppelkolonne anmarschierenden feindlichen Regimenter von dem weit überhöhenden Gelände aus mit dem vernichtenden Feuer ihrer schwersten Kaliber. Die Reihen gelichtet, die Truppe erschöpft und atemlos, so traten englische und französische Divisionen nach ihrem Eintreffen ins Gefecht, um sich in rücksichtslos wiederholten nutzlosen Angriffen zu verbluten. Besonders schwer litten dicht versammelte feindliche Kräfte, die aus der Linie Dickebusch-De Kleit zum Angriff vorbrachen. Auch westlich Dranoeter schlug das deutsche Feuer einen massierten feindlichen Angriff zu Boden. Die Angriffe, die den ganzen Tag über andauerten und sämtlich der Wiedereroberung des Kemmelberges galten, wurden an allen Stellen restlos abgewiesen. Auch auf dem Südteil des Flandernkampffeldes führte der Gegner schwere verlustreiche Angriffe aus dem Walde von Nieppe heraus und aus der Linie Bouvrefluß-Le Mert-Bois. In Gegend Givenchy ließ der Feind fast 24 Stunden lang seine Sturmkolonnen anrennen. Jeden Vorstoß leitete eine starke Artillerie- und Minenfeuervorbereitung ein und dennoch wurden alle restlos abgewiesen.

Ein zweites Blutbad bereitete die französische Führung ihren Divisionen, so der als Elitetruppe berühmten Division Marocaine, südlich der Somme. Hier, wo bereits in den letzten Tagen die Franzosen in vergeblichen Angriffen über die Maßen gelitten hatten, warfen sie in tief gegliederten dichten Wellen zahlreiche starke Angriffe gegen die deutschen Stellungen vor. Die Kämpfe begannen bereits um 5 Uhr vormittags in der Gegend südlich Villers-Bretonneux. Am Hangard-Wald allein wurden viermalige Tankangriffe abgewiesen. Den ganzen Vormittag über rannten die Franzosen an. Eine große Anzahl französischer Tanks liegt zerschossen vor den deutschen Linien. Nach kurzer Pause faßte der Franzose am Nachmittag abermals seine Kräfte zu erneuten starken Angriffen unter großem Kräfteeinsatz gegen Wald und Dorf Hangard zusammen. Die wiederholten Versuche, hier unsere Front zu durchbrechen, scheiterten dank dem unerschütterlichen Widerstande der deutschen Infanterie und der vorzüglichen Unterstützung der gesamten Artillerie. Die deutsche vordere Linie wurde restlos behauptet. Dieser rote Tag endete mit einer vollständigen Niederlage der Engländer und Franzosen.

Bern, 27. April. In Bewertung der letzten Erfolge der Flandernschlacht spricht Stegemann die Ansicht aus, die Offensive werde den Feldzug im Westen bis zum Herbst bestimmen. Die Lage der Alliierten sei nicht gebessert, sondern durch den Verlust des Kemmelberges weiterhin verschlechtert worden. Falle Ypern, so breche die Verteidigung des Yserkanals zusammen. Damit schwände die Hoffnung, die flandrische U-Boot-Basis der Deutschen noch einmal aus der Flanke anzugreifen, und es falle den Deutschen in Gestalt Nieuports ein neuer Stützpunkt zu. Foch bleibe nichts anderes übrig, als die Front allmählich über Poperinghe und Furnes in Richtung auf Dünkirchen zurückzunehmen.

Französischer Heeresbericht vom 27. April nachmittags.

Während der Nacht dauerte auf beiden Seiten das Geschützfeuer an der Front Villers—Bretonneux—Hangard an. Die Lage änderte sich nicht. Ein deutscher Angriff auf französische Anlagen an der Eisenbahn westlich von Thennes konnte nicht an die französischen Linien herankommen. Die Franzosen führten erfolgreiche Handstreiche aus in der Gegend des Oise-Kanals in der Richtung auf Loivre, nordöstlich des Cornilet-Berges und machten eine gewisse Anzahl Gefangene. Ziemlich lebhafter Artilleriekampf auf dem rechten Maasufer.

Clemenceaus Aktenstück.

Bern, 27. April. „Heure" zufolge beabsichtigt der Deputierte Forgeod in der Kammer nächsten Dienstag einen Beschlußantrag einzubringen, wonach die Kammer sich als Generalkommission konstituieren soll, um alle die Landesverteidigung betreffenden Fragen zu prüfen, besonders die Aktenstücke über die Verhandlungen mit Oesterreich, die Clemenceau einigen Ausschüssen vorgelegt hat. Forgeod hält es für notwendig, daß die Kammer in ihrer Gesamtheit über alles Vorgefallene unterrichtet wird. Die Mehrzahl der Deputierten haben sich der Ansicht Forgeods angeschlossen. Laut „Petit Parisien" wünscht die Mehrzahl der Senatoren gleichfalls in die Aktenstücke Einsicht zu nehmen. Es stehe zur Stunde noch nicht fest, auf welche Weise diese Parlamentarier die Angelegenheit im Kammerplenum vorbringen werden, falls der Antrag Forgeod abgelehnt wird.

Gewerkschaftsbewegung

Gegen das Taylorsystem.

Seit längerer Zeit herrscht in industriellen Kreisen das Bestreben vor, nach dem Kriege durch die Einführung des Taylorsystems eine gesteigerte Arbeitsleistung herbeizuführen. Die Befürworter jenes Systems (wissenschaftliche Betriebsführung nach dem bekanten amerikanischen Frederik W. Taylor wird es genannt) meinen, Deutschland werde nach dem Krieg eine erhöhte Intensität der menschlichen Arbeit wegen des eingetretenen Menschenverlustes nötig haben, schon um konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt sein zu können. Als Lockmittel wird den Arbeitern — wenigstens den Tüchtigen unter ihnen — ein erhöhter Verdienst in Aussicht gestellt. So sehr indessen die Befürworter jenes Systems beteuern, daß bei dessen Einführung von einer größeren Ausbeutung keine Rede sein könne, sondern es sich nur darum handle, die geltenden wissenschaftlichen Grundsätze der Technik auf die Arbeit des Menschen zu übertragen, wächst das Mißtrauen und der Widerstand innerhalb der Arbeiterschaft gegen diese neue Betriebsmethode. In zahlreichen Artikeln der Gewerkschaftspresse haben bereits namhafte Ingenieure und Techniker vor der Einführung des Taylorsystems gewarnt, weil es den Grad der menschlichen Ausbeutung im Interesse der kapitalistischen Klasse bis zur Unerträglichkeit steigere und die Arbeit geradezu entseele.

Vor einigen Monaten hatte die mittlere Ortsverwaltung des Metallarbeiterverbandes in Berlin beschlossen, zur Prüfung der Frage, inwieweit die Organisation in der Lage sei, die wirtschaftlichen Schäden des Taylorsystems abzuwenden, eine Kommission einzusetzen. Diese aus 17 Branchenvertretern, einer Delegierten der Arbeiterinnenkommission und dem Bevollmächtigten als Beauftragten der Verwaltung bestehende Kommission hat in mehreren Sitzungen zu der Frage Stellung genommen. Die nach eingehender Beratung angenommene Entschließung wendet sich entschieden gegen die Durchführung dieses Arbeitssystems, weil es sich als ein weiterer Schritt der rücksichtslosen Ausbeutung der Arbeiter erweise. Durch Besserstellung des einzelnen Arbeiters und durch Gewährung von Prämien bei besonders intensiver Ausbeutung der Arbeitskraft werde dem solidarischen Handeln der Arbeiter entgegengetreten und der Versuch gemacht, die Arbeiter von ihren gewerkschaftlichen Organisationen loszulösen. Auch der minderfähige Arbeiter habe Anspruch auf einen angemessenen Verdienst; auch er wolle sich und seine Familie ausreichend ernähren. In diesem Bestreben bedürfe er der Unterstützung seiner Organisation. Unter Anerkennung dieses Anspruches müsse dem Arbeiter auch das Recht zugestanden werden, bei der Bemessung der Akkordpreise und auch der festzusetzenden Stundenlöhne mitzuwirken.

Um diese Grundsätze zur Durchführung zu bringen, erachtet die Kommission folgende Maßnahmen für erforderlich:

1. Die Arbeiter und Arbeiterinnen lehnen es ab, unter einem Prämiensystem zu arbeiten.

2. Für die Bemessung der Stundenlöhne werden unter Mitwirkung der Arbeiterausschüsse allgemeine Grundsätze aufgestellt. Diese Grundsätze haben sich an den Durchschnittsakkordverdienst der betreffenden Arbeitergruppe des Werks anzulehnen.

3. Die Festsetzung der Akkordpreise erfolgt nach der Leistung eines Arbeiters durchschnittlicher Leistungsfähigkeit unter normalen Bedingungen und unter Zugrundlegung einer Arbeitsstunde von 60 Minuten.

4. Entstehen über die Höhe eines Akkordpreises Streitigkeiten, so sind die Arbeiter und Arbeiterinnen berechtigt und verpflichtet, eine Werkstattkommission zu bestellen, die mit einem Vertreter der Betriebsleitung über die endgültige Festsetzung des strittigen Akkordpreises verhandelt.

5. Ist auch unter Mitwirkung der Werkstattkommission eine Verständigung nicht zu erzielen, so wird die strittige Arbeit zu dem Durchschnitts-Akkordverdienst der letzten vier Wochen in Lohn gemacht.

Die Durchführung dieser Grundsätze setzt ein geschlossenes Handeln aller Arbeiter und Arbeiterinnen voraus. Nur durch strengste Solidarität wird sich das gesteckte Ziel erreichen lassen.

Ganz besonders wichtig aber ist die Zusammenfassung aller Arbeiter und Arbeiterinnen in der Organisation, da nur diese in der Lage ist, dem Arbeiter in diesem Kampf um Verbesserung seiner Lebenslage wirksamen Schutz zu gewähren und ihn vor Verschlechterungen zu schützen.

Kürzlich erstattete die Kommission der Verwaltung Bericht. Wie der Vorsitzende und Berichterstatter, Siering, ausführte, hat die Kommission die vorstehende Entschließung einstimmig angenommen. Die Kommission war sich darüber klar, daß die vorgeschlagenen Leitsätze eine Richtschnur für die Mitglieder sein sollen, und daß es in erster Linie erforderlich ist, für eine gute und geschlossene Organisation Sorge zu tragen und die Mitglieder zum solidarischen Handeln und Denken zu erziehen.

Die Verwaltung stimmte nach eingehender Aussprache dieser Entschließung ebenfalls einmütig zu.

Ein echter Deutscher vor der Schlichtungskommission.

In der letzten Sitzung der Schlichtungskommission war wieder einmal Herr Pluschkiewitz, Unter den Linden 24, wegen Nichtbezahlung der tariflichen Löhne verklagt. Eine größere Anzahl Zuschneider und Zuschneiderinnen aus seinem Kürschnereibetriebe klagten, weil er ihnen für das Sortieren und Einrichten der Felle den ihnen zustehenden Lohn nicht gezahlt hatte. In der Begründung ihrer Klage führten sie aus, daß sie sich die Felle selbst nach Farbe und Haarstärke hätten sortieren müssen, wogegen ihnen die Firma nur die Felle der Stückzahl nach zugewiesen habe. Demgegenüber machte Herr Pluschkiewitz geltend, daß er die Felle der Farbe und der Zahl nach sortiere, er müsse die großen Bündel aufmachen und nachzählen, ob die Anzahl stimme. Außerdem lasse er auch die Felle nach Farben sortieren. Die Zuschneider hätten ihn beleidigt, indem sie ihn einen Polen genannt und gesagt hätten, man müsse ihn verhauen. Er sei ein echter deutscher Mann und habe bei den 8. Ulanen in Fürstenwalde gedient.

Seitens der Mitglieder der Schlichtungskommission wurde ihm entgegengehalten, daß die Arbeit, die er als Sortieren bezeichne, als solche nicht in Betracht käme. Das sei ihm auch schon bei den Tarifverhandlungen gesagt worden. Trotzdem stelle sich nun wieder heraus, daß er sich absolut nicht den tariflichen Bedingungen unterwerfen wolle. Bei den großen Lieferungen, die ihm zugewiesen wurden und den Preisen, die er erhalte, erziele er einen auskömmlichen Verdienst, es sei daher um so verwerflicher, wenn er die tariflichen Löhne nicht zahle. Viele Betriebe, die ebenfalls solche Arbeit übernehmen könnten, lägen zurzeit stille, während er an den großen Aufträgen gut verdiene.

Die Schlichtungskommission erkannte die Ansprüche der Kläger als berechtigt an und gab ihnen auf, für jeden einzelnen den genauen Betrag anzugeben, der nachgefordert werde. Im vorliegenden Falle handelt es sich um Pelze für die Fliegerabteilung in Döberitz.

Wegen der nichttarifmäßigen Bezahlung einer Anzahl Fliegerjacken hatte eine Schneiderin gegen Frau Tengel, Belforter Str. 11, Klage erhoben. Diese Frau hat ständig Ausreden, um die Termine vor der Schlichtungskommission nicht wahrzunehmen. Sie arbeitete als eine Zwischenmeisterin für einen größeren Lieferanten der Fliegerabteilung. Es ist ganz unverständlich, daß auch jetzt noch Zwischenmeister dieser Art beschäftigt werden, die sich nicht entschließen können, die tarifmäßigen Löhne zu zahlen.

Wegen der Bezahlung von Granatkappen hatten einige Arbeiterinnen gegen Hasenfuß und Simons Möbelfabrik Klage erhoben. In beiden Fällen erfolgte die Verurteilung zur Nachzahlung eines erheblichen Betrages.

Ein Zwischenmeister erhob Klage gegen die Firma Dann u. Schönland auf Nachzahlung von über 2000 M. Nach den Feststellungen der Schlichtungskommission würde der Betrag von etwa 1050 M. nachzuzahlen sein. Da der Zwischenmeister jedoch statt der Stücklöhne Wochenlöhne gezahlt hatte, so soll erst festgestellt werden, in welchem Umfange den Arbeitern noch ein Anspruch auf Nachzahlung zusteht. Sobald diese Feststellungen getroffen sind, soll die Verteilung des Differenzbetrages erfolgen.

Die Lohnbewegungen des Bauarbeiterverbandes im Jahre 1917.

Im Jahre 1916 war es den Bauarbeitern gelungen, eine Lohnerhöhung zu erreichen, die aber im Verhältnis zu der Verteuerung aller Lebensmittel so gering war, daß sie als ein annehmbarer Ausgleich nicht bezeichnet werden konnte. Es dauerte daher auch nicht lange, da drängte die Not die Arbeiter zu weiteren Forderungen, denen zunächst in Orten mit regerer Bautätigkeit Rechnung getragen wurde. Die Unternehmerorganisation wehrte sich aufs Aeußerste hiergegen und ging mit allen Mitteln gegen die Unternehmer vor, die den Arbeitern weitere Zugeständnisse gemacht hatten. Von den Verbänden der Bauarbeiter verlangten sie strengste Innehaltung der Vereinbarung bis zum 31. März 1917. Durch Vermittlung des Reichsamts des Innern kam es zu Verhandlungen, wonach eine weitere allgemeine Zulage von 15 Pf. pro Stunde bewilligt wurde, während 1916 je nach den Ortsgrößenklassen 7 bzw. 10 bzw. 11 Pf. zugestanden waren. Den Unternehmern war vom Reiche die Rückerstattung der neuen Zulage für alle diejenigen Bauten zugesichert worden, die direkt vom Reich oder den Einzelstaaten in Auftrag gegeben waren. Für private Bauten, auch wenn solche zur Herstellung von Heeresbedarf errichtet wurden, fiel die Rückvergütung fort. Der Vertrag wurde bis 31. März 1918 verlängert. Da die Teuerung aber fortwährend stieg, kam es Ende 1917 nochmals zu Verhandlungen, die vom Dezember 1917 ab weitere 10 Pf. und vom 1. April 1918 nochmals 5 Pf. Zulage brachten, bei einer gleichzeitigen Vertragsverlängerung bis 1919.

Im Wiederaufbaugebiet Ostpreußens war 1916 eine Zulage von 15 Pf. pro Stunde vereinbart worden, die im Jahre 1917 um 10 Pf. erhöht wurde, so daß hier der Lohn in fast allen Orten für Maurer auf 85 Pf. pro Stunde stieg, für Hilfsarbeiter auf 82 Pf. Erheblich höhere Zulagen wurden für Groß-Berlin erreicht, wo die Unternehmer dem Arbeitgeberbunde nicht angehörten. Für Maurer wurden hier 42 Pf. und für Hilfsarbeiter 44 Pf. pro Stunde erzielt. Im Spätjahre wurde eine weitere Vereinbarung getroffen, die den Maurern nochmals 25 Pf., den Hilfsarbeitern 30 Pf. weitere Zulagen brachte. Hierdurch stieg der Lohn für die gelernten Arbeiter in Groß-Berlin auf 1,05 M., für die Hilfsarbeiter auf 1,48 M. für die Stunde.

Auch für die Spezialberufe des Baugewerbes, die Stukkateure, Gipser, Fliesenleger und Isolierer wurde für die meisten großen Städte Deutschlands eine Teuerungszulage von 15 Pf. pro Stunde erzielt.

Die meisten der Lohnbewegungen konnten ohne Arbeitseinstellungen zu einem günstigen Abschluß gebracht werden. Folgende Zusammenstellung bietet hierfür eine Uebersicht:

Bewegungen ohne Arbeitseinstellung in 983 Fällen. Beteiligt waren 16 875 Orte mit 7756 Betrieben. Von 110 602 Beschäftigten beteiligten sich 108 890. Angriffsstreiks in 31 Fällen. Beteiligt waren 98 Orte mit 105 Betrieben. Von 4744 Beschäftigten beteiligten sich 4513. Zusammen waren Lohnbewegungen in 1014 Fällen. Beteiligt waren 16 973 Orte mit 7861 Betrieben. Von 115 346 Beschäftigten beteiligten sich 113 403.

Erfolg hatten insgesamt 112 829 Beteiligte, für die eine wöchentliche Lohnsteigerung von 1 180 774 M. erzielt wurde. Für 351 Beteiligte konnte die Arbeitszeit um wöchentlich 1063 Stunden verkürzt werden. 19 462 Beteiligte hatten weitere Vorteile zu verzeichnen, insbesondere Erhöhung der Auslösung bei auswärtigen Arbeiten. Durchschnittlich entfiel auf jeden Beteiligten ein wöchentlicher Mehrverdienst von 10,17 M.

In den vorgenannten Zahlen sind die Errungenschaften vom Dezember 1917, die den Beteiligten für jede Stunde eine weitere Zulage von 15 Pf. brachten, nicht mit einbegriffen, da dieser Erfolg erst 1918 in der Hauptsache zur Geltung kommen konnte.

Zur Abwehr von Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsbedingungen waren zwei Arbeitseinstellungen erforderlich, wodurch für 421 Beteiligte eine Lohnkürzung von wöchentlich 1025 M. verhindert wurde.

In 15 Fällen hatten die Militärbehörden mit eingegriffen bei der Beilegung der Differenzen, sie stellten sich hierbei fast ausnahmslos auf den Standpunkt der Arbeiter.

Der Zentralverband der Töpfer im Jahre 1917.

Der Geschäftsbericht des Zentralvorstandes bezeichnet die Finanzlage des Verbandes als den Umständen nach zufriedenstellend. Infolge der Verminderung der Mitgliederzahl sind zwar die Einnahmen zurückgegangen, während die Ausgaben verhältnismäßig hoch sind, auch ist das Verbandsvermögen im Berichtsjahre von 305 827 M. auf 277 930 M. gesunken, doch das gibt keinen Anlaß zur Besorgnis. Von den 10 387 Mitgliedern, die der Verband am Schlusse des zweiten Quartals 1914 hatte, waren Ende 1916 noch 2961 und am Schlusse des Jahres 1917 nur 2875 verblieben. — Die Gesamteinnahme betrug 112 014,39 M., das sind 11 821,90 Mark weniger als im Jahre 1916. Die Gesamtausgabe belief sich auf 139 912,25 M., das sind 173,03 M. weniger als 1916. Für Unterstützungen wurden insgesamt 62 650,95 M., 3869,80 M. mehr als im Jahr 1916 verausgabt. An besonderen außerstatutarischen Unterstützungen (Kriegs-, Notstands-, Weihnachts- und Ausgesteuertenunterstützung) wurden in den Jahren 1914 bis einschließlich 1917 insgesamt 100 085,28 M. ausgegeben.

In der Scheibentöpferbranche wurden die früher bewilligten Teuerungszulagen tariflich festgelegt und in einigen Orten noch über den Tarif hinausgehende Zulagen gewährt. — In der Ofenindustrie konnten infolge der schlechten Konjunktur die Teuerungszulagen nicht im Tarif festgelegt werden. Es sind aber in vielen Orten sowohl für Ofensetzer wie für Ofenformer ansehnliche Teuerungszulagen erlangt worden. In manchen Orten sind aber die bewilligten Zulagen nicht ausreichend.

Lohnaufbesserung in der Textilindustrie. Die in letzter Zeit in Landeshut geführten Besprechungen der Vertreter der Textilindustrie mit den Vertretern der Arbeiter über die Lohnverhältnisse in den Spinnereien haben zu verschiedenen Lohnaufbesserungen geführt. Danach wird unter Beibehaltung der bisher gezahlten Teuerungszulagen und Unterstützungen eine Lohnerhöhung von 25 Proz. auf die im Juli 1914 gezahlten Durchschnittslöhne gewährt für die in der Schwingerei, Haderie, Hechlerei, Vorspinnerei, Weife, Trocknerei, Packerei und die in den Magazinen beschäftigten Arbeiter. Feinspinner erhalten dagegen nur eine Lohnaufbesserung von 15 Proz.

Verantwortlich für Politik: Erich Kuttner, Berlin; für den übrigen Teil des Blattes: Alfred Scholz, Rixdorf; für Anzeigen: Theodor Glocke, Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., in Berlin, Lindenstraße 3.
Hierzu 3 Beilagen.

A. Wertheim

Unsere Firma gehört dem Verbande der Waren- und Kaufhäuser nicht an, steht daher dessen Veröffentlichungen fern.

Blusen

Bluse aus farbigem Schleierstoff, mit durchgewebten Tupfen 19.75
Sportbluse aus Batist, offen u. geschloss. zu tragen, verschied. Farben 22.75
Sportbluse aus weißem Schleierstoff, offen u. geschloss. zu tragen 27.75
Bluse aus weiß. Schleierstoff, Vorderteil mit Säumchen u. Hohlsaum garniert 33.00
Bluse aus gemustertem Schleierstoff, mit großem Seidenkragen 38.50
Kittelbluse aus gemustertem Schleierstoff, moderne Form . . . 44.00

Kleiderröcke

Rock aus weißem Schleierstoff, gezogene Form mit Gürtelgarnierung . . . 24.00
Rock aus besticktem Schleierstoff, mit Falten und Bindegürtel 38.00
Rock aus gepunktem bestickt. Schleierstoff, gezogene Form, mit hübscher Gürtelgarn. 51.00, 55.00
Rock aus dunkelgemustertem Schleierstoff, mit breiter Gürtelgarnierung . . . 52.00
Rock aus Kunstseide, in verschiedenen Farben . . 75.00, 80.00
Rock aus Bastseide, gezogene Form und garniertem Gürtel 115.00

Damenkleider

Kittelkleid aus gutem Schleierstoff, gestreift. Rock mit weißer Taille, jugendliche Form 75.00
Kleid aus geblümtem Schleierstoff, mit reicher Bandgarnierung, moderne Machart 85.00
Kleid aus dunkelgepunktetem Schleierstoff, Rock in Falten mit Sammetbandgarn., Taille mit großem Kragen 98.00
Kittelkleid aus guter Perlseide mit farbiger Stepperei, viereckiger moderner Halsausschnitt . 115.00
Kittelkleid aus weißem Schleierstoff mit bunt. Sticker. und Seidenbandgürtel 118.00
Kleid aus weißem Stickerei-Stoff, jugendliche Form mit Spitzenkragen und Seidenbandgürtel . . 148.00

Damen-Maß-Abteilung
Anfertigung von Kostümen, Mänteln, Kleidern usw. in eigenen Werkstätten

Damenkostüme

Jackenkleid aus meliertem Stoff, Jacke halb mit Seide gefüttert 135.00
Jackenkleid a. meliertem und einfarb. Stoff, Jacke auf Seide 175.00, 225.00

Damenmäntel

Mantel aus imprägnierter Seide, versch. Formen und Farben 147.00
Mantel aus imprägnierter Seide in verschied. Farb., im Rücken gezog., mit Gürtel, groß. mod. Krag. u. Taschen 170.00
Große Auswahl in seidenen Jackenkleidern u. Mänteln

Unterröcke

Rock aus gestreifter Kunstseide mit hohem angekrausten Ansatz 45.00
Rock aus bastfarbiger Kunstseide, Ansatz mit Säumchengarnierung 46.00
Rock aus gestreifter Taftseide mit gezog. Ansatz 55.00
Seidene Unterröcke bis zu den elegantesten Ausführungen in einfarbiger sowie gemusterter Seide